

Schriftenreihe Schule in NRW

Nr. 3472

Sekundarstufe I
Gymnasium/Gesamtschule
Empfehlungen

Politik

Bilingualer
deutsch-italienischer Unterricht

V NW

20(1999)

MSWWF



Ministerium für
Schule und Weiterbildung,
Wissenschaft und Forschung
des Landes
Nordrhein-Westfalen

NRW.

Georg-Eckert-Institut BS78



1 060 520 7

**Empfehlungen
für den bilingualen deutsch-italienischen Unterricht
in der Sekundarstufe I – Gymnasium/Gesamtschule
des Landes Nordrhein-Westfalen**

Politik

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
- Bibliothek -

2007/1656

ISBN 3-89314-580-X

Heft 3472

Herausgegeben vom
Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

Copyright 1999 by vgr Verlagsgesellschaft Ritterbach mbH, Frechen

Druck und Verlag: vgr Verlagsgesellschaft Ritterbach mbH
Rudolf-Diesel-Straße 5-7, 50226 Frechen
Telefon (0 22 34) 18 66-0

1. Auflage 1999

Z-V NW
S-20 (1999)

**Auszug aus dem Amtsblatt
des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Teil 1 Nr. 2/99**

**Sekundarstufe I – Gymnasium/Gesamtschule;
Empfehlungen für den bilingualen deutsch-italienischen Unterricht
im Fach Politik**

RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung
v. 18.12.1998 - 734.36-25/3 Nr. 22/98

Für den bilingualen deutsch-italienischen Unterricht im Fach Politik der Sekundarstufe I des Gymnasiums und der Gesamtschule sind Empfehlungen entwickelt worden, die verdeutlichen, wie die Richtlinien und Lehrpläne für dieses Fach im Rahmen des bilingualen deutsch-italienischen Bildungsganges umgesetzt werden können.

Die neuen Empfehlungen gelten ab sofort als Konkretisierung der Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I des Gymnasiums und der Gesamtschule bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts.

Die Veröffentlichung erfolgt als Heft 3472 in der Schriftenreihe „Schule in NRW“.

Die übersandten Hefte sind in die Schulbibliothek einzustellen und dort u.a. für die Mitwirkungsberechtigten zur Einsichtnahme bzw. zur Ausleihe verfügbar zu halten.

Inhalt

	Seite
I Vorbemerkungen zu den bilingualen Bildungsgängen	7
1 Zielsetzung	7
2 Prinzipien des bilingualen Lehrens und Lernens	9
2.1 Koordination des sprachlichen Lernens im bilingualen Bildungsgang	9
2.2 Die Integration von sachfachlichem und fremdsprachlichem Lernen	10
2.3 Interkulturelles Lernen	12
II Der bilinguale deutsch-italienische Politikunterricht in der Sekundarstufe I	13
1 Aufgaben und Ziele	13
2 Lerninhalte	18
2.1 Obligatorik und fachspezifische Erläuterungen	18
2.1.1 Die bilinguale Perspektivierung	18
2.1.2 Allgemeine Prinzipien des Lehrens und Lernens	18
2.2 Themen	21
2.2.1 Themenübersicht: Jahrgangsstufe 8	21
2.2.2 Themenübersicht: Jahrgangsstufe 10	22
2.3 Unterrichtsskizzen Stufe 8	23
2.3.1 (Reihe 8.1:) Familie in der Gesellschaft „La famiglia - un nucleo aperto alla società“	23
2.3.2 (Reihe 8.2:) Jugendliche als Verbraucher „Figli del consumismo“	30
2.3.3 (Reihe 8.3:) Arme Welt – reiche Welt „Tante ricchezze - tante povertà“	37
2.3.4 (Reihe 8.4:) Fernsehen - was denn sonst? „La televisione - non c'è proprio nient'altro?“	44
2.4 Unterrichtsskizzen Stufe 10	53
2.4.1 Reihe 10.1: Arbeiten in der Marktwirtschaft „Accesso al mondo del lavoro“	53
2.4.2 Reihe 10.2: Ausländer in Deutschland „Siamo tutti stranieri - quasi ovunque“	60

	Seite
2.4.3 Reihe 10.3: Demokratie: Wählen und Regieren? „Come decidiamo la nostra democrazia?“	65
2.4.4 Reihe 10.4: In Zukunft Europa? „Cittadini in Europa“	69
2.5 Die sprachliche Vorbereitung des Sachfaches Politik in den Jahrgangsstufen 5 bis 7, 8 und 9	76
3 Lernorganisation	78
3.1 Verwendung der Partner- und Muttersprache	78
3.2 Kriterien für die Auswahl der Unterrichtsmethoden	79
3.3 Ausgewählte Methodenkonzeptionen in bilingualer Sicht	81
3.3.1 Projektorientiertes Lernen im bilingualen Politikunterricht	81
3.3.2 Realitätssimulation (Rollenspiel) im bilingualen Unterricht	83
3.3.3 Realbegegnung (Expertengespräch) im bilingualen Politikunterricht	85
4 Leistungsbewertung	88
III Anhang	90
1 Wortschatz zu den einzelnen Unterrichtsskizzen	90
2 Sprachliche Mittel zur Realisierung der fachrelevanten Arbeitsweisen	103

I Vorbemerkungen zu den bilingualen Bildungsgängen

1 Zielsetzung

Die künftige Sprachensituation in Europa ist ohne Vorbild: Im Zuge der wirtschaftlichen und politischen Integration entsteht ein Raum der Mehrsprachigkeit und der prinzipiellen Gleichberechtigung von Nationalsprachen. Diese zukünftige Sprachensituation bedeutet eine besondere Herausforderung: Parallel zur immer stärkeren wirtschaftlichen Verflechtung und politischen Integration der unterschiedlichen und sprachlich differierenden Regionen wachsen die Notwendigkeit und der Wunsch nach direktem Kontakt und gedanklichem Austausch der Bürgerinnen und Bürger. Dieses Anliegen der unmittelbaren Begegnung und des besseren gegenseitigen Verstehens setzt voraus, dass die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner zumindest mit einem Teil der verbreiteten Amtssprachen so vertraut sind, dass sie ohne den Umweg über Drittsprachen Kontakte knüpfen und aufrechterhalten können. Dabei müssen sie auch die kulturellen Eigenarten der Partnerinnen und Partner kennen und berücksichtigen.

Ziel der bilingualen Bildungsgänge ist es, junge Menschen in besonderer Weise auf diese sprachlichen, kulturellen, historischen, wirtschaftlichen und politischen Gegebenheiten in einem zusammenwachsenden Europa vorzubereiten. Durch die Intensivierung fremdsprachlichen Lernens und durch die Ausweitung fremdsprachlicher Kompetenzen mit Hilfe des Unterrichts in den Sachfächern, die jetzt in der Zielsprache unterrichtet werden, entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, auch allgemein bildende Sachverhalte mittels der Fremdsprache zu erschließen und auszudrücken. Auf diesem Wege erwerben die Schülerinnen und Schüler im bilingualen Bildungsgang nicht nur ein Medium zur Bewältigung von Situationen der Alltagskommunikation, sondern auch vertiefte Fähigkeiten, mit einer Fremdsprache spezifische Sachverhalte und Problemstellungen in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur sprachlich und fachlich angemessen zu artikulieren. In einem zusammenwachsenden Europa werden sich kommunikative Strukturen und Berufspraxis so entwickeln, dass Menschen privat und beruflich zunehmend auf eine zweite Sprache angewiesen sind, die sie mündlich und schriftlich weitgehend so differenziert, sicher und geläufig beherrschen wie ihre Muttersprache. In diesem Sinne führen bilinguale Bildungsgänge zu einer an nähernden Zweisprachigkeit.

So erweitern und verbessern sich

- die fremdsprachliche Kompetenz durch die fachsprachlichen Erweiterungen,
- die sachfachliche Kompetenz durch zusätzliche Blickrichtungen,
- die Möglichkeiten ganzheitlichen (interdisziplinären) Lernens und
- die allgemeinen Lebens- und Berufsperspektiven.

Wenngleich im bilingualen Fachunterricht die Fremdsprache Lern- und Arbeitssprache ist, so muss doch sichergestellt werden, dass die Schülerinnen und Schüler auch in der Muttersprache die Ergebnisse des fachlichen Lernens wiedergeben können. In diesem Zusammenhang ist auch darauf zu achten, dass den Schülerinnen und Schülern die fachspezifische Begrifflichkeit in beiden Sprachen vermittelt wird.

Bilingualer Fachunterricht ist in seinen Anforderungen, Zielen, Inhalten und Methoden grundsätzlich an die geltenden Richtlinien und Lehrpläne gebunden. Diese curricularen Rahmenbedingungen werden jedoch in den bilingualen Bildungsgängen in der Weise ausgefüllt, dass die Schülerinnen und Schüler zu einem vertieften Verständnis der Bezugskultur der jeweiligen bilingualen Zielsprache gelangen können. In diesem Sinne werden Themen und Inhalte für die bilingualen Sachfächer - Erdkunde, Politik, Geschichte - so ausgewählt, dass sie einerseits den allgemeinen curricularen Anforderungen der einzelnen Fächer entsprechen, andererseits - wo möglich - Einsichten und Kenntnisse zu Gesellschaft, Staat, Wirtschaft, Kultur, Natur und Umwelt der jeweiligen Bezugsländer erweitern und vertiefen. Dabei werden Grundprinzipien des interkulturellen Lernens (vgl. Kapitel I, Abschnitt 2.3) berücksichtigt.

Bilinguale Bildungsgänge beziehen sich hauptsächlich auf die Sprachen Französisch und Englisch, da diese mit der zunehmenden Internationalisierung von Lebenswirklichkeit jungen Menschen nicht nur große und bedeutende Länder der Franko- bzw. Anglophonie erschließen, sondern auch außerhalb dieser Länder überall in der Welt von vielen Menschen als Verkehrs- und Fachsprachen verwendet werden. Bilinguale Bildungsgänge können auch für andere Sprachen eingerichtet werden (z.B. Italienisch, Niederländisch, Russisch und Spanisch), sofern die organisatorischen und personellen Voraussetzungen erfüllt sind.

Zu den Rahmenbedingungen bilingualer Bildungsgänge gehört,

- dass grundsätzlich davon auszugehen ist, dass die Schülerinnen und Schüler zu Beginn dieser Bildungsgänge nicht über einschlägige zielsprachliche Vorkenntnisse verfügen.
- dass aus diesem Grund der Fremdsprachenunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 um zwei Stunden ausgeweitet wird, so dass eine möglichst breite und zuverlässige Basis fremdsprachlicher Kenntnisse und Fähigkeiten für den nachfolgenden Sachfachunterricht geschaffen wird.
- dass in der Jahrgangsstufe 7 der bilinguale Sachfachunterricht in der Regel mit dem Fach Erdkunde einsetzt und in dieser Jahrgangsstufe für diesen Sachfachunterricht die Wochenstundenzahl von zwei auf drei Stunden erhöht wird.
- dass als weitere bilingual unterrichtete Sachfächer das Fach Politik in der Jahrgangsstufe 8 und das Fach Geschichte in der Jahrgangsstufe 9 hinzukommen und in der Jahrgangsstufe 8 für das neu einsetzende bilinguale Sachfach die Wochenstundenzahl ebenfalls um eine Stunde erhöht wird.
- dass somit in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 gemäß der Stundentafel jeweils zwei der drei Sachfächer bilingual unterrichtet werden.
- dass auch für den bilingualen Sachfachunterricht in der Sekundarstufe I die Richtlinien und Lehrpläne für die Jahrgangsstufen 5 bis 10 gelten und in Gestalt fachspezifischer Handreichungen für den bilingualen Unterricht eine Konkretisierung erfahren.
- dass für die Schülerinnen und Schüler in bilingualen Bildungsgängen mit einer anderen Zielsprache als Englisch ab Jahrgangsstufe 7 Englisch zweite Fremdsprache ist.
- dass der bilinguale Bildungsgang in der gymnasialen Oberstufe fortgesetzt und erst mit dem Abitur abgeschlossen werden kann.

2 Prinzipien des bilingualen Lehrens und Lernens

Die Besonderheit bilingualer Bildungsgänge ergibt sich in erster Linie aus der Verwendung der Fremdsprache als Vermittlungssprache in den bilingualen Sachfächern. Mit dem Ziel der Intensivierung des fremdsprachlichen und interkulturellen Lernens werden über die Situationen und Themen des fremdsprachlichen Lernens hinaus konkrete Verwendungssituationen der Fremdsprache und sachfachliche Themen und Methoden in den bilingualen Sachfächern erschlossen. So erwerben die Schülerinnen und Schüler

- Fähigkeiten, die Fremdsprache zur Informationsentnahme und Kommunikation über Sachverhalte und Probleme fachspezifisch zu verwenden,
- die Fähigkeit, mit Hilfe von Lern- und Arbeitstechniken zunehmend selbständig an sachfachlichen Lernprozessen, die fremdsprachlich geführt werden, teilzunehmen,
- einen Erkenntnishorizont, der durch die vertiefte Auseinandersetzung mit der Zielkultur aus sachfachlichen Perspektiven kontinuierlich erweitert wird.

Konzeption und Praxis bilingualer Bildungsgänge verwirklichen in besonderem Maße folgende Forderungen der Richtlinien und Lehrpläne:

- Der bilinguale Sachfachunterricht bietet im Sinne der Handlungsorientierung Verwendungssituationen für fremdsprachliches Lernen, weil Fremdsprachen und Sachfächer aufeinander bezogen sind.
- Der bilinguale Sachfachunterricht befähigt im Sinne der Wissenschaftsorientierung zur Teilnahme an internationaler fachlicher Kommunikation.
- Durch Abstimmung und Integration der Lern- und Arbeitstechniken des fremdsprachlichen und sachfachlichen Lernens werden methodische und sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitert und vertieft, so dass dem Aspekt des Lernens in fachübergreifenden Zusammenhängen in besonderer Weise Rechnung getragen wird.

2.1 Koordination des sprachlichen Lernens im bilingualen Bildungsgang

Die Zielsetzung bilingualer Bildungsgänge kann nur erreicht werden, wenn alle betroffenen Fächer zusammenarbeiten, um Ziele und Inhalte des sprachlichen Lernens untereinander abzustimmen:

Der Fremdsprachenunterricht in der Zielsprache des bilingualen Bildungsganges

- dient in den ersten beiden Lernjahren vorrangig dem Aufbau allgemeinsprachlicher, kommunikativer Fertigkeiten und Fähigkeiten und stellt fremdsprachliche Mittel zur Verfügung;
- baut in den ersten beiden Lernjahren behutsam in Abstimmung mit dem in Jahrgangsstufe 7 einsetzenden bilingualen Sachfach eine erweiterte Kommunikationsfähigkeit zu fachrelevanten Arbeitsweisen und Inhaltsbereichen dieses Sachfaches auf;
- koordiniert und vertieft in späteren Jahren inhaltsorientierte Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie Lern- und Arbeitstechniken, die einerseits im Fremdsprachenunterricht, andererseits aber auch im bilingualen Sachfachunterricht erworben werden.

Der bilinguale Sachfachunterricht

- setzt allgemeinsprachliche, kommunikative Fertigkeiten und Fähigkeiten zur elementaren Kommunikation voraus, die im Fremdsprachenunterricht erworben werden;
- erweitert diese allgemeinsprachlichen Kompetenzen und baut fachsprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten auf, die es den Schülerinnen und Schülern erlauben, fachspezifische Sachverhalte und Probleme zu erschließen, zu verarbeiten und sachgerecht in der Fremdsprache darzustellen;
- entwickelt in Verbindung mit dem Spracherwerb fachrelevante Arbeitsweisen.

Der deutschsprachige Sachfachunterricht der anderen Fächer

- bietet Anwendungsmöglichkeiten für inhaltsorientierte kommunikative Fertigkeiten und Fähigkeiten in unterschiedlichen Sachbereichen;
- entwickelt fachsprachliche Fähigkeiten und macht unterschiedliche Ausprägungen fachsprachlicher Kommunikation erfahrbar.

Der Deutschunterricht

- koordiniert das Lernen der inhaltsorientierten sprachlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten, die im deutschsprachig geführten Fachunterricht erworben werden;
- fördert die Reflexion über Sprache (z.B. Verhältnis von Alltagssprache und Fachsprache) und entwickelt Sensibilität für den sach- und adressatengerechten Umgang mit sprachlichen Mitteln.

2.2 Die Integration von sachfachlichem und fremdsprachlichem Lernen

Im bilingualen Sachfachunterricht sind sachfachliches und fremdsprachliches Lehren und Lernen aufeinander bezogen und unterstützen sich gegenseitig.

- Bilingualer Unterricht im Sachfach fördert fremdsprachliches Lernen, indem sowohl die allgemeine als auch die sachorientierte Kommunikation gefestigt und weiter ausgebaut werden.
- Fremdsprachliches Lernen im bilingualen Sachfach unterstützt auch sachfachliches Lernen: Aufgrund der Diskrepanz zwischen kognitiven und fremdsprachlichen Möglichkeiten der Lernenden sind eine stärkere Veranschaulichung und eine zunächst kleinschrittige Auseinandersetzung mit den Unterrichtsgegenständen geboten. Dadurch werden die Lernergebnisse in besonderer Weise vertieft und gefestigt. Das sachfachliche Lernen erschließt andererseits weitere Dimensionen der Fremdsprache.
- Die Schwierigkeiten der Lernenden liegen vor allem im Bereich der zunächst fehlenden sprachlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten, die das Beschreiben, Erklären, Schlussfolgern und Bewerten im Hinblick auf sachfachliche Inhalte ermöglichen. Deshalb fördert der bilinguale Sachfachunterricht gezielt solche Fertigkeiten und Fähigkeiten. Dabei berücksichtigt er spezifisch fachsprachliche Darstellungskonventionen und das Spannungsverhältnis zwischen Allgemein- und Fachsprache.

In allen drei Sachfächern - Erdkunde, Politik und Geschichte - erlernen die Schülerinnen und Schüler inhaltsorientierte Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit fachrelevanten Darstellungs- und Arbeitsmitteln (Karten, Bilder, Filme, Tabellen, Graphiken, statistische Angaben und Texte). Eine Vielzahl dieser Darstellungs- und Arbeitsmittel wird in den Sachfächern in gleicher Weise verwendet, wobei auch die Methoden der Informations- und Erkenntnisgewinnung im Wesentlichen gleich sind. Es ergeben sich lediglich unterschiedliche Schwerpunktsetzungen oder Erweiterungen. Somit können die rezeptiven und produktiven Fertigkeiten und Fähigkeiten im Umgang mit den für die Fächer charakteristischen Darstellungs- und Arbeitsmitteln im Sinne eines ganzheitlichen Lernens aufeinander abgestimmt werden. Dazu sind fachübergreifende Festlegungen notwendig. Dem Fach Erdkunde kommt als erstem Sachfach eine Pilotfunktion zu: Es vermittelt grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten, die im weiteren Sachfachunterricht gefestigt und fachspezifisch akzentuiert werden. Der Transfer einmal erlernter Fertigkeiten und Fähigkeiten auf weitere Fächer ist den Lernenden durch Absprache und Verwendung gleichartiger Arbeitsweisen zu erleichtern.

Einer besonderen Absprache bedarf in den bilingualen Sachfächern die Auswertung authentischer Texte. Zwar sind die Schülerinnen und Schüler aus dem muttersprachlichen und fremdsprachlichen Unterricht mit grundlegenden Arbeitstechniken der Texterschließung vertraut, doch müssen diese in den bilingualen Sachfächern angewandt und um fachspezifische Formen der Textauswertung erweitert werden. Es ist besonders wichtig fachterminologische Kompetenzen und fachspezifische Darstellungskonventionen zu beherrschen, um Hauptinformationen aus Texten zu entnehmen, Schlüsselwörter zu erkennen, einen Text in den thematischen Zusammenhang einzuordnen und Textaussagen zu bewerten. Diese spezifischen Arbeitstechniken müssen in den bilingualen Sachfächern abgestimmt und spezifisch geübt werden.

Aus dem Unterricht der sprachlichen Fächer kennen die Schülerinnen und Schüler vielfältige Formen des Schreibens. Im bilingualen Sachfachunterricht ergeben sich neue Schreibenanlässe und fachspezifische Verwendungssituationen für Schreibtechniken, z.B. die fremdsprachliche Beschriftung eines Schaubildes, die Erstellung einer Wandzeitung, die Erläuterung eines Diagramms. Diese verschiedenen Formen der schriftlichen Sprachproduktion setzen die Kenntnis von allgemeinen und sachfachlichen Darstellungskonventionen voraus und sind anhand von vorgegebenen bzw. selbst zu erstellenden Modelltexten mit den Lernenden zu erarbeiten.

Im Sinne einer fachspezifischen Schreibdidaktik ist es notwendig, die Funktion des Schreibens im fachlichen Lernprozess transparent zu machen, Schreibaufgaben abwechslungsreich und motivierend zu gestalten, mögliche Adressaten in der Schule und im schulischen Umfeld zu nutzen (Wandzeitung, Dokumentation, Kontakt mit Institutionen usw.) und im Unterricht selbst Zeit zum Schreiben einzuräumen. Schriftliche Übungen sollten nicht allein als Lernerfolgskontrolle, sondern auch auf eine bestimmte Textform für kommunikative und den Lernprozess begleitende Zwecke hin angelegt sein.

2.3 Interkulturelles Lernen

Interkulturelles Lernen ist ein zentrales Anliegen des bilingualen Unterrichts. Es wird verwirklicht durch

- kontrastierende Betrachtungsweisen,
- Perspektivwechsel und damit durch Reflexion der eigenen Lebenswirklichkeit aus der Sicht anderer,
- kritischen Umgang mit Vorurteilen und Klischeevorstellungen sowie durch Einsicht in die Relativität und Begrenztheit ethnozentrischer Betrachtungsweisen,
- vielfältige Formen grenzüberschreitenden Lernens (Lernen vor Ort, Schüleraustauschprogramme, Austausch von Materialien und Arbeitsergebnissen),
- Einsicht in die Bedeutung der europäischen Dimension und der zunehmenden globalen Vernetzung für das Zusammenleben der Menschen.

In der Verwirklichung dieser Prinzipien im bilingualen Unterricht ergeben sich (vor allem im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich) Chancen für die stärkere Berücksichtigung der europäischen Dimension (vgl. Runderlass des Kultusministeriums „Europa im Unterricht“ vom 16.1.1991 - BASS 15-02 Nr. 9.4).

II Der bilinguale deutsch-italienische Politikunterricht in der Sekundarstufe I

1 Aufgaben und Ziele

Für die Inhalte des bilingualen deutsch-italienischen Unterrichts sind die Richtlinien für den Politikunterricht verbindlich. Die vorliegenden Empfehlungen für den bilingualen Fachunterricht bewegen sich im Rahmen des von den Richtlinien eingeräumten Entscheidungsspielraums. Die Entscheidungen über Lernziele, Lerninhalte und Fragen der Lernorganisation erfahren dabei eine für den bilingualen deutsch-italienischen Unterricht charakteristische Akzentsetzung. Diese wird bedingt

- durch die besondere Perspektivierung in den Inhalten (Themen) im Hinblick auf den Vergleich Deutschland - Italien und
- durch die methodischen Konsequenzen im Hinblick auf die Verwendung der italienischen Sprache und italienischer Materialien.

Es ergeben sich daraus Konsequenzen für die Methodenkonzeptionen des Politikunterrichts.

Die inhaltlich-methodischen Entscheidungen sind sorgfältig mit den anderen am bilingualen Unterricht beteiligten Sachfächern und mit dem Fach Italienisch abzustimmen.

Der bilinguale Politikunterricht fördert in besonderer Weise das Verständnis dafür, dass Wertvorstellungen und Interessen in anderen - europäischen - Gesellschaften und Ländern unterschiedlich ausgeprägt sein können und dass Entscheidungen in vielen Bereichen unseres Lebens nicht mehr nur im nationalen, sondern im europäischen bzw. internationalen Zusammenhang zu treffen sind.

In Übereinstimmung mit dieser Schwerpunktsetzung werden in diesen Handreichungen aus den „Themenvorschlägen für die Sekundarstufe I“ der Richtlinien für den Politikunterricht solche Themen ausgewählt und durch weitere Themen ergänzt, die für das Erreichen der fachspezifischen wie der besonderen bilingualen Lernziele in der jeweiligen Stufe (Jahrgangsstufe 8 bzw. Jahrgangsstufe 10) besonders geeignet erscheinen. Bei der Entscheidung für die in Abschnitt 2.2 bis 2.5 dargestellten Themen und Unterrichtsreihen wird die Erfahrung der ersten Durchgänge im bilingualen Zweig des Montessori-Gymnasiums in Köln genutzt. Die Themen dieser Empfehlungen sind exemplarisch zum Teil aus der speziellen Situation des „Pilot-Gymnasiums“ entstanden. Für die konkrete Unterrichtsplanung werden in den folgenden Abschnitten Strukturskizzen sowie ausgewählte Methodenbeispiele angegeben.

Im bilingualen Politikunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler zugleich **fachliche** Kenntnisse und Einsichten, fach- und themenbezogene **sprachliche** Fähigkeiten und Fertigkeiten und werden sensibilisiert für kulturelle Besonderheiten.

Der vorwiegend in Italienisch durchgeführte Politikunterricht erweitert und trainiert die fachbezogene Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und entwickelt dabei

- **Fachvokabular** zur Erfassung von fachlichen Inhalten (themenspezifisch),
- **Fachbegriffe** für die methodische Erfassung und Darstellung von Inhalten und Fragestellungen (fachspezifisch) und
- **Interaktionsvokabular** für den Unterrichtsdiskurs (unterrichtsspezifisch).

Dabei ist zu beachten, dass die gleichzeitige Vermittlung von fachspezifischen Inhalten und fremdsprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten nicht zu einer Überforderung der bilingualen Klassen gegenüber den Klassen des Regelzweiges führt. Die für die Bearbeitung der Themen ausgewählten Gegenstände (Texte und andere Materialien) sind deshalb in didaktischer und methodischer Hinsicht in besonderer Weise aufzubereiten (siehe Abschnitt 3.2).

Bei der Planung und Durchführung des Unterrichts müssen inhaltliche und sprachliche Anforderungen konsequent aufeinander abgestimmt sein. Dabei sind folgende Gesichtspunkte zu berücksichtigen:

- Bei der Textauswahl ist zu achten auf themen-, alters- und lerngruppenspezifische und in besonderem Maße sprachliche Eignung. Der Schwierigkeitsgrad eines Textes bzw. anderer Materialien kann nur von dem sprachlichen Kenntnisstand der Lerngruppe her beurteilt werden. Bei der Auswahl von Texten und Materialien sollte daher darauf geachtet werden, dass der Aufwand zur Entschlüsselung und zur Gestaltung des unterrichtlichen Diskurses in einem angemessenen Verhältnis zum inhaltlichen Nutzen für die Zielsetzungen des Unterrichts steht.
- Durch eine sorgfältige didaktische Aufbereitung kann den Schülerinnen und Schülern der Zugang zu den Unterrichtsgegenständen erleichtert werden. Dies kann u. a. erreicht werden durch eine an den Erfordernissen des sprachlichen Lernprozesses und der inhaltlichen Progression orientierte Methodenkonzeption (vgl. Abschnitt 3).
- Bei der Gestaltung der Lernprogression sind daher thematische, sprachliche und methodische Aspekte zu beachten. Anzuknüpfen ist an bisherige Lernergebnisse des Politikunterrichts, aber auch an Ergebnisse des Unterrichts in den anderen bilingualen Sachfächern und des Italienischunterrichts. Im Interesse der Lernenden sollen die Kooperationsmöglichkeiten zwischen den betreffenden Fächern so weit wie möglich genutzt werden.
- Der teilweise komparatistische Ansatz des bilingualen Politikunterrichts verlangt eine sorgfältige Reflexion des Problems der Unterrichtssprache. Die Frage der Einsprachigkeit stellt sich im bilingualen Politikunterricht anders als im Italienischunterricht, da der didaktische Grundansatz von den Richtlinien für den Politikunterricht bestimmt wird. Eine Konkretisierung und differenzierte Darstellung der Probleme der Lernorganisation enthalten diese Empfehlungen in Abschnitt 3.1.

Das bilinguale Fach Politik wird in den Jahrgangsstufen 8 und 10 unterrichtet. Die curriculare Fundierung des Faches liegt mit den Richtlinien Politik vor. Ziel des Faches Politik ist es, kritisch-konstruktive Sach-, Urteils- und Handlungskompetenz entwickeln und

weiterentwickeln zu können (Ziel der Selbst- und Mitbestimmung in einer demokratischen Gesellschaft).

Im bilingualen Politikunterricht der Jahrgangsstufe 8 und 10 werden die fachspezifischen Lernziele durch die Perspektivierung in den Inhalten (s.o.) und durch die Verwendung der italienischen Sprache als Medium auf besondere Weise akzentuiert.

Für die unterrichtliche Realisierung des Faches Politik sind die Qualifikationen, die für die Bewältigung von Lebenssituationen erworben werden sollen (vgl. Richtlinien Politik), konstitutiv und bestimmen das curriculare Verfahren zur Gewinnung von Unterrichtsthemen. Dabei ist entsprechend der Richtlinienvorgabe darauf zu achten, dass alle 12 Qualifikationen des Politikunterrichts der Sekundarstufe I angestrebt werden.

Übersicht über die Qualifikationen

- Qu. 1 Fähigkeit und Bereitschaft, sich in den gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Ordnungen zu orientieren, sie einschließlich ihrer Zwänge und Herrschaftsverhältnisse nicht ungeprüft hinzunehmen, sondern sie auf ihren Sinn, ihre Zwecke und Notwendigkeiten hin zu befragen und die ihnen zugrunde liegenden Interesse, Normen und Wertvorstellungen kritisch zu prüfen.
- Qu. 2 Fähigkeit und Bereitschaft, die Chancen zur Einflussnahme auf gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Strukturen, Herrschaftsverhältnisse und Entscheidungsprozesse zu erkennen, zu nutzen und zu erweitern.
- Qu. 3 Fähigkeit und Bereitschaft, Kommunikation und ihre Bedingungen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu analysieren, auf Motive, Interessen und Machtgefälle zu prüfen und die Chancen zur Teilnahme zu erweitern.
- Qu. 4 Fähigkeit und Bereitschaft, in politischen Alternativen zu denken, Partei zu ergreifen und gegebenenfalls auch angesichts von Widerständen und persönlichen Nachteilen zu versuchen, Entscheidungen nach demokratischen Regeln zu verwirklichen.
- Qu. 5 Fähigkeit und Bereitschaft, sowohl eigene Rechte wahrzunehmen und eigene Interessen nach Möglichkeit solidarisch und kompromissbereit zu vertreten als auch gesellschaftliche Interessen und Interessen Benachteiligter zu erkennen und ihnen gegebenenfalls Vorrang zu geben.
- Qu. 6 Fähigkeit, die gesellschaftliche Funktion von Konflikten zu erkennen, und Bereitschaft, sich durch Wahl angemessener Konzeption an der Austragung von Konflikten zu beteiligen.

- Qu. 7 Fähigkeit und Bereitschaft, eigene Glücksvorstellungen zu entwickeln, in sozialer Verantwortung wahrzunehmen sowie dies auch anderen zu ermöglichen.
- Qu. 8 Fähigkeit und Bereitschaft, angesichts von individuellen und gesellschaftlichen Problemen Eigeninitiative zu entwickeln und die Bedingungen für Eigeninitiativen Benachteiligter zu verbessern.
- Qu. 9 Fähigkeit und Bereitschaft, in unterschiedlichen sozialen Gruppen mitzuarbeiten, dabei Belastungen auszuhalten, Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung zu nutzen und Toleranz zu üben.
- Qu. 10 Fähigkeit und Bereitschaft, das Lebensrecht und die Eigenständigkeit anderer Gesellschaften anzuerkennen, für eine gerechte Friedensordnung und für die Interessen benachteiligter Völker einzutreten, auch wenn dadurch Belastungen für die eigene Gesellschaft entstehen.
- Qu. 11 Fähigkeit und Bereitschaft, sowohl durch das eigene Verhalten als auch durch Beteiligung an gesellschaftlichen Initiativen Verantwortung für die Sicherung der Lebensbedingungen in der Zukunft mitzuübernehmen.
- Qu. 12 Fähigkeit zu erkennen, inwieweit Arbeit zur Existenzsicherung von Individuum und Gesellschaft notwendig ist und Grundlage für Selbstverwirklichung und politische Beteiligung sein kann, sowie Bereitschaft, sich für die Gestaltung menschenwürdiger Bedingungen von Arbeit einzusetzen.

(Richtlinien Politik, 3. Aufl.)

Qualifikationen

- Qu. 1 Capacità, unita a disponibilità, nell'orientarsi in ordinamenti sociali politici ed economici, di non accettarli in modo indiscriminato, compresi gli obblighi ed i rapporti di potere, bensì ponendo degli interrogativi sul loro significato, sui loro scopi e necessità e valutando criticamente gli interessi, le norme ed i valori che ne sono alla base.
- Qu. 2 Capacità, unita a disponibilità, di individuare le opportunità di influire sulle strutture sociali, politiche ed economiche, i rapporti di potere, di servirsene e di ampliarli.
- Qu. 3 Capacità, unita a disponibilità, di analizzare il fenomeno della comunicazione ed i suoi condizionamenti nella società, in politica ed in economia, di verificarne i motivi, gli interessi e le differenze di potere e di ampliare le opportunità di partecipazione.

- Qu. 4 Capacità, unita a disponibilità, di riflettere sulle alternative politiche, di prendere posizione ed eventualmente di realizzare, anche in presenza di contrapposizioni e di svantaggi personali, quanto è stato deciso in base a regole democratiche.
- Qu. 5 Capacità, unita a disponibilità, sia di riconoscere i propri diritti e di rappresentare i propri interessi, possibilmente disposti alla solidarietà ed al compromesso, che di individuare gli interessi sociali e quelli di persone svantaggiate e di, eventualmente, dar loro la priorità.
- Qu. 6 Capacità di riconoscere la funzione sociale dei conflitti e disponibilità a contribuire alla loro soluzione con dei concetti adeguati.
- Qu. 7 Capacità, unita a disponibilità, di sviluppare una propria concezione della felicità e di recepirla con spirito di responsabilità sociale di render ciò possibile anche per altri.
- Qu. 8 Capacità, unita a disponibilità, di sviluppare delle proprie iniziative di fronte a problemi di carattere individuale e sociale e di contribuire a migliorare le condizioni perché siano realizzabili le iniziative individuali di persone svantaggiate.
- Qu. 9 Capacità, unita a disponibilità, di cooperare in gruppi sociali diversi, sopportando disagi, di servirsi delle opportunità di realizzare se stessi e di esercitare la tolleranza.
- Qu. 10 Capacità, unita a disponibilità, di riconoscere il diritto di vivere e l'autonomia di altre società, di impegnarsi per un giusto ordinamento di pace e per gli interessi di popoli svantaggiati, sia pure che ne derivino degli oneri per la società in cui viviamo.
- Qu. 11 Capacità, unita a disponibilità, di assumere responsabilità per la tutela delle condizioni di vita future, sia attraverso il proprio comportamento individuale, sia partecipando ad iniziative sociali.
- Qu. 12 Capacità di riconoscere in che misura il lavoro sia necessario per garantire la sussistenza dell'individuo e della società e possa essere il fondamento per la realizzazione dell'individuo e per la partecipazione politica e nel contempo disponibilità ad impegnarsi per la realizzazione di condizioni umane nell'ambito lavorativo.

2 Lerninhalte

2.1 Obligatorik und fachspezifische Erläuterungen

Die Richtlinien für den Politikunterricht legen die vier Lernfelder „Gesellschaft“, „Wirtschaft“, „Öffentlichkeit“, „Nationale und Internationale Beziehungen“ fest, die zwölf Qualifikationen und Grundsatzerteilungen zur Politischen Bildung¹ gelten auch für den bilingualen Politikunterricht. Dementsprechend kann die Obligatorik im Bereich der Inhalte und Themen durch eine Auswahl aus den im Abschnitt 2.2 dieser Empfehlungen genannten Themen oder jeweils durch ein gleichwertiges, neu entworfenes Thema erfüllt werden.

2.1.1 Die bilinguale Perspektivierung

Im bilingualen Politikunterricht ist besonders zu beachten, dass die Perspektivierung in der Behandlung der Unterrichtsthemen den Schülerinnen und Schülern eine Auseinandersetzung mit Italien und ein tieferes Verständnis seiner Eigenheiten ermöglicht. Bei der Verwirklichung dieser Forderung kann die italienische Partnerschule eine wichtige Rolle spielen. Da in den deutsch-italienischen Zügen in der Regel schon bis zur Klasse 7 mindestens ein Austausch durchgeführt worden ist, haben die Schülerinnen und Schüler nicht nur einen unmittelbaren Eindruck von den Gegebenheiten des Gastlandes, sondern unterhalten auch Kontakte zu einer italienischen Klasse bzw. Schülergruppe. Diese Verbindung lässt sich nutzen für verschiedene Formen der Zusammenarbeit (z. B. Befragung, themengeleitete Korrespondenz, Videobrief und/oder Fax) bis hin zu deutsch-italienischen Projekten. Besonders lohnenswert erscheint es, das Berufspraktikum am Ende der Sekundarstufe I in Zusammenarbeit mit der Partnerschule im jeweils anderen Land zu organisieren. Eine solche Intensivierung und Verstärkung der Austauschbeziehungen setzt ein großes Engagement auf beiden Seiten und einen langen Planungsvorlauf voraus.

2.1.2 Allgemeine Prinzipien des Lehrens und Lernens

Folgende Prinzipien des Lehrens und Lernens sind für den Politikunterricht grundlegend: Wissenschafts-, Gesellschafts- und Schülerorientierung sowie Problem-, Wert- und Handlungsorientierung.

Den Wissenschaftsbezug bilden die Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften).

Bedeutsame Gegenwartsprobleme („Schlüsselprobleme“) und Zukunftsaufgaben machen als wesentliche Gegenstandsbereiche die Gesellschaftsorientierung des Faches aus.

¹ Z. B. vgl. Runderlass des Kultusministeriums „Europa im Unterricht“ vom 16.1.1991 (BASS 15 – 02 Nr. 9.4) und „Friedenserziehung im Unterricht“ vom 1.3.1985 (BASS 15 – 02 Nr. 9.9).

Konstitutiv für den Unterricht im bilingualen Fach Politik ist daneben das Prinzip der Schülerorientierung, das keine Abbilddidaktik der Wissenschaften zulässt, sondern die Einbeziehung der Lerngruppe in Planung, Ablauf und Auswertung des Unterrichtsgeschehens erfordert. Die besondere Situation des hier vorgestellten bilingualen Politikunterrichts ist gekennzeichnet durch heterogene Lerngruppen (deutsche und italienische Muttersprachler), was nicht nur das Miteinanderlernen, sondern gerade auch das Voneinanderlernen als produktives Prinzip für die Organisation des Lernprozesses zur Verfügung stellt. Somit öffnet Schülerorientierung neue Perspektiven der Unterrichtsorganisation. Das Aufnehmen z.T. differenter sprachlicher und kultureller Hintergründe der Schülerinnen und Schüler verleiht dem bilingualen Politikunterricht eine besondere Qualität, wenn die Möglichkeiten des Voneinanderlernens konsequent genutzt werden.

Aus der Fülle der erfahrbaren Situationen werden bedeutsame, das heißt politisch relevante Situationen ausgewählt, in denen sich ein politisches Problem zeigt. Dies ist ein für das Zusammenleben von Menschen bedeutsamer Sachverhalt, der als unbefriedigend oder noch nicht geregelt betrachtet wird. Dieser Sachverhalt wird von Beteiligten als Gefährdung ihres Wohlergehens oder sogar ihrer Existenz betrachtet, eine Lösung wird als dringlich angesehen. Andere Beteiligte sehen unter Umständen diese Gefährdung nicht und akzeptieren es daher nicht, dass dieser Sachverhalt als politisches Problem definiert wird.

Das politische Problem ist Resultat eines Prozesses kollektiver Definition; es ist daher abhängig von der Definitionsmacht der politischen Akteure, die das Problem in den Entscheidungsprozess einbringen oder es aus ihm verdrängen können.

In ihrer unterrichtlichen Bearbeitung ist die Reflexion von Werten und Normen unverzichtbar (Wertorientierung). Die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit der anderen Sprache, Kultur und Lebenswelt im bilingualen Politikunterricht ist geeignet, die Urteilsbildung bei den Lernenden zu fördern. Der Politikunterricht kann anknüpfen an durch Schüleraustausch gewonnene Erfahrungen, Kenntnisse und Einsichten, um die Fähigkeit und Bereitschaft zu entwickeln, Interessen, Normen und Wertvorstellungen zu erkennen, zu befragen und zu beurteilen. Dabei gewährleistet die Bindung des Werturteils an konkrete Inhalte, Fragen und Problemstellungen eine fachspezifische Orientierung.

Das Prinzip der Handlungsorientierung versteht sich schließlich als schüleraktives, methodengeleitetes Erleben, Erforschen und Entdecken politischer Gegebenheiten oder Prozesse und schließt deren Reflexion und - soweit möglich - produktive Verarbeitung ein. Dabei sind einerseits die Anforderungen an sprachliche und inhaltliche Kompetenz hoch, andererseits liegt hierin gerade eine Chance, fachliches und sprachliches Lernen optimal zu verbinden, wenn Schülerinnen und Schüler in hohem Maße selbsttätig lernen können.

Die bilinguale Akzentuierung des Politikunterrichtes, die im Wesentlichen durch ein vergleichendes Vorgehen (komparatistischer Ansatz) erreicht wird, führt die Schülerin-

nen und Schüler in der Begegnung mit den Besonderheiten Italiens und der italienischen Kultur zur Überprüfung der eigenen Kenntnisse und Werturteile und kann auf diese Weise die Bereitschaft zu Offenheit und Toleranz fördern.

Für die Erstellung der Unterrichtssequenz sind somit die folgenden Planungselemente obligatorisch:

1. die Orientierung an bedeutenden Problemen
2. die Qualifikationsorientierung
3. die Handlungsorientierung als grundlegendes Unterrichtsprinzip
4. die Behandlung der vier Lernfelder pro Jahrgangsstufe
5. die bilinguale Perspektivierung
6. die Anwendung sozialwissenschaftlicher Arbeitsweisen und Methoden
7. die schulinterne Abstimmung.

Die Konkretisierung wird im Folgenden anhand von Unterrichtsreihen beispielhaft dargestellt. Unterrichtsmaterialien sind die eingeführten Lehrwerke, Auszüge aus italienischen Schulbüchern zur „educazione civica“ und aus den Publikationen der Landeszentrale und der Bundeszentrale für politische Bildung sowie der Europäischen Kommission (Broschüren der Europäischen Kommission in verschiedenen Gemeinschaftssprachen sind zu beziehen bei: Europäische Kommission, 100, rue de la Loi, B-1000 Brüssel).

2.2 Themen

2.2.1 Themenübersicht: Jahrgangsstufe 8

Qualifikationen	Thema	Lernfeld	Situationsfeld/ Handlungstyp
7 9 12	8.1 Familie in der Gesellschaft La famiglia, un nucleo aperto alla società	Gesellschaft	Familie - Interaktion/Kommuni- kation
5 7	8.2 Jugendliche als Verbraucher Figli del consumismo	Wirtschaft	Konsum - Freizeit
	8.3 Armut in der Welt Tante ricchezza - tante po- vertà	Internationale Beziehungen	Staaten, Weltgesell- schaft, Interaktion, Vor- sorge
	8.4 Macht der Medien? Guardare la tv - che cosa vo- gliamo di più?	Öffentlichkeit	Öffentliche Meinung/ Kommunikation

2.2.2 Themenübersicht: Jahrgangsstufe 10

Qualifikationen	Thema	Lernfeld	Situationsfeld Handlungstyp
3	10.1		
7	Arbeiten in der Marktwirtschaft	Wirtschaft	Arbeitswelt - Produktion
12	Accesso al mondo del lavoro		
	10.2		
10	Ausländer in Deutschland und Italien	Gesellschaft	Familie/Schule/Arbeits- welt
6			Interaktion/Kommunika- tion
3	Siamo tutti stranieri - quasi ovunque		
	10.3		
1	Demokratie:	Öffentlichkeit	Staat
2	Wählen und Regieren?		Mitbestimmung/Organi- sation von Herrschaft
3	Come decidiamo la nostra democrazia?		
5			
	10.4		
1	In Zukunft Europa?	Nationale und internationale	Öffentlichkeit/Staaten
3	Cittadini in Europa?	Beziehungen	Organisation von Herr- schaft
10			

2.3 Unterrichtsskizzen Stufe 8

2.3.1 Reihe 8.1: Familie in der Gesellschaft

„La famiglia - un nucleo aperto alla società“

1) Übersicht

Lernfeld: Gesellschaft
 Situationsfeld/Handlungstyp: Interaktion/Kommunikation - Familie

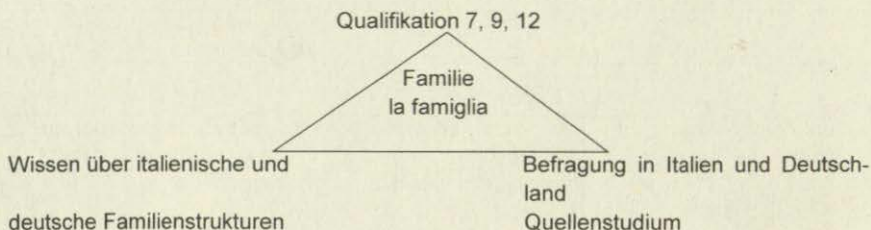
Qualifikationen	Thema	Inhalte und Probleme	Methodische Anregungen, Handlungsorientierung
7 9 12	La famiglia - sempre felice?	Definition von Familie soziologische Struktur historische Aspekte Familie in der Industriegesellschaft Staat und Familie (Rechte, Pflichten, Forderungen)	Collage Text- und Filmanalyse Analyse von Statistiken und Schaubildern Briefbefragung
			Zusammenstellen eines Ergebnisberichts

Qualifikationen	Argomento	Contenuti e problematica	Suggerimenti metodologiche e orientamenti pratici
7 9 12	La famiglia - sempre felice?	Il concetto di famiglia la sua struttura sociologica gli aspetti storici la famiglia nella società industriale lo stato e la famiglia (diritti, doveri, esigenze)	collage analisi di testi e film, analisi di statistiche e diagrammi sondaggio a mezzo epistolare
			schema dei risultati

2) Ziele der Unterrichtsreihe

Als erste Unterrichtsreihe im bilingualen Fach Politik soll der Fachinhalt „Familie“ bearbeitet werden, der aufgrund von Vorleistungen des Fachs Italienisch die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen müsste, mit Hilfe ihrer bisher erworbenen sprachlichen Voraussetzungen bilingual zu lernen. Da der Fachinhalt ganz vom persönlichen Erfahrungsraum der Lernenden ausgeht, ist auch die Schwelle des inhaltlichen Niveaus so, dass ein direkter Zugang in Kombination mit der eben erwähnten Kommunikationsbereitschaft möglich sein müsste. Die Schülerinnen und Schüler erleben die Zielsprache als Instrument im Sachfach Politik. Es wird bewusst ein dem Erfahrungsraum der Schülerinnen und Schüler nahe liegendes Thema als Einstieg gewählt, um beide Schwellen - Inhalt und Kommunikationsmöglichkeiten - möglichst niedrig zu halten. Die Lehrbücher des Sprachunterrichts leisten dabei bezüglich des Vokabulars konkrete Vorarbeit, erste Sprachkenntnisse werden häufig an Texten über Familie und Lebensalltag erworben.

Während im Politikunterricht der Jahrgangsstufe 6 die didaktische Struktur des Faches noch nicht zum Thema gemacht wird, werden mit der ersten Unterrichtsreihe in Jahrgangsstufe 8 die Schülerinnen und Schüler an die drei Dimensionen des Faches herangeführt: Ziel - Inhalt - Methode. Die vorliegende Unterrichtsreihe eröffnet exemplarisch diese Möglichkeit:



Inhalte, die bearbeitet werden sollen, umfassen dabei das folgende Spektrum:

- historische Aspekte der Familie
- Familie in der Industriegesellschaft
 - Arbeit und Versorgung
 - Arbeitslosigkeit
 - Kinderarbeit
- Staat und Familie: Rechte, Pflichten, Forderungen
- Familie der Zukunft?

Bereits in der ersten Unterrichtsreihe sollen die Schülerinnen und Schüler die methodische Variabilität des Fachs Politik auch in der Zielsprache nutzen. Neben Text- bzw. Quellenanalyse steht ein reichhaltiges fach- und unterrichtsmethodisches Repertoire zur Verfügung, aus dem in der vorliegenden Unterrichtseinheit ausgewählt wird:

Um in eigener Initiative Kenntnisse über Familienstrukturen, Probleme und Bedeutungen zu erwerben, wird als methodischer Ansatz die Briefbefragung in kleinem (nicht-repräsentativem!) Rahmen vorgeschlagen.

Mit den Qualifikationen 7, 9, 12 und den zugeordneten Lernzielen wird die Perspektivierung der Unterrichtsreihe vorgenommen.

Qualifikation 9 ist die Leitqualifikation, die Perspektive geht von der Befindlichkeit und Gebundenheit des Einzelnen aus. Ableitbare Lernziele umfassen die Fähigkeit des Erkennens von Rollenerwartungen, deren Erfüllung bzw. der Ausbildung von Distanz gegenüber Rollenerwartungen.

Qualifikation 7 umfasst die Fähigkeit des Erkennens von historischen Zusammenhängen der Gegenwartsstruktur von Familie, der Entwicklung eigener Glücksvorstellungen in der Auseinandersetzung mit anderen (Familienmitgliedern).

Qualifikation 12 verfolgt die Einsicht, dass in modernen Industriegesellschaften der Faktor Arbeit bestimmend ist bis in den privaten Bereich der Familie hinein, indem er in den meisten Fällen die materielle Lebensgrundlage, den Lebensstandard, aber auch den Grad der persönlichen Zufriedenheit, Entfaltungsmöglichkeit und eine wesentliche Basis für gesellschaftliche Kommunikation begründet.

3) Methodisch-didaktische Erläuterungen

Neben der Quellenarbeit mit kurzen Texten zu Situation und Geschichte der Familie, zu rechtlichen Grundlagen und sozialen Problemen wird im handlungsorientierten Unterricht aus der Entwicklung von Fragestellungen ein Brief in deutscher und italienischer Sprache entworfen, der einzelne Aspekte überprüfen soll. Der Entwurf eines solchen Briefes zur Überprüfung von Beobachtungen oder Fragestellungen kann als Vorübung für eine später einsetzbare empirische Untersuchung gesehen werden (siehe z.B. „Jugendliche als Verbraucher“). Die Technik der empirischen Sozialforschung wird auf diese Art schrittweise eingeführt; sie erfordert in ihrer kompletten Anwendung methodische Kenntnisse, die zu diesem frühen Zeitpunkt den gewählten Fachinhalt „Familie“ überlagern würden.

Das Verfassen von Briefen, um Auskünfte über deutsche und italienische Familien in ihrer Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung zu bekommen, stellt dabei fachmethodisch das Zusammenstellen von Feldmaterial dar, aus dem bei einem fortgesetzten Forschungsprozess die Aspekte zur Entwicklung von geschlossenen und offenen Fragen für eine repräsentative Analyse erwachsen würden. Der Arbeitsschritt in dieser ersten Unterrichtsreihe stellt somit eine Vorstufe für weitere empirische Verfahren dar, die z.B. in der zweiten Unterrichtsreihe („Jugendliche als Verbraucher“) weiterentwickelt werden.

Für die Schülerinnen und Schüler stellt das Verfassen von Briefen (in Deutsch und Italienisch) sowie die systematische Auswertung und Verarbeitung der Antworten zu einem Ergebnisbericht eine sowohl fachmethodisch als auch sprachdidaktisch kommunikationsorientierte Methode des Vorgehens dar.

Zu beachten sind dabei die konkreten organisatorischen Vorbereitungen, die Voraussetzung zu einem Briefkontakt dieser Art sind: Die Unterrichtenden müssen die Rahmenbedingungen für den Kontakt (Erläuterung der unterrichtlichen Einbindung) mit den italienischen Kolleginnen und Kollegen bzw. den Partnerfamilien, soweit sie sich aus einem Austausch ergeben, abklären.

4) Skizzierung der Unterrichtsreihe

Die vorgeschlagene Unterrichtsreihe besteht aus fünf Teilabschnitten:

1. Einstieg: „La famiglia sempre felice“
Text-Bild-Collage
2. „La famiglia oggi e ieri“
Texte, Filmauszüge
3. „La famiglia e il lavoro“
Statistiken und sonstige Quellen
4. „Unsere Familie - la nostra famiglia“
Briefe an deutsche und italienische Familien
5. „Familienbilder“
Verfassen eines Ergebnisberichts

Zu 1

Ein motivierender Anfang lässt sich aus Textcollagen gewinnen, die in kleinen Gruppen oder Partnerarbeit zu dem Thema „Eine Familie“ gefertigt werden und anschließend von der gesamten Lerngruppe analysiert werden nach Kategorien und Werten, die in der Collage erkennbar sind. Dabei ist wichtig, dass durch die Arbeit zu mehreren die ansonsten sehr direkte Selbstdarstellung relativiert ist und somit der Schutz der einzelnen Schülerpersönlichkeit gewährleistet ist. Im bilingualen Unterricht ergeben sich durch die Art der Gruppenbildung bereits Ansätze möglicher kontrastiver Arbeitsweisen: Werden Gruppen gebildet, in denen jeweils homogene Nationalitäten vertreten sind, so lassen sich anschließend gezielt mögliche Unterschiede in den Vorstellungen erarbeiten. Werden bewusst Gruppen mit gemischt-nationalem Hintergrund zusammengefasst, erhält man bezüglich der Unterschiede ein bereits nivelliertes Bild, jedoch eine im Ansatz interkulturelle Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler im ersten Arbeitsschritt. Soweit die Collagen neben den Bildern Textelemente enthalten, sollte von vorn herein gemischt-sprachiges Material zur Verfügung gestellt werden, um an den selbstverständlichen Umgang mit der Zielsprache zu gewöhnen. Dieses Material kann deutschen und italienischen Zeitschriften entnommen werden. Durch die gemeinsame Erarbeitung einer Collage werden während der Produktion Ideen, Vorstellungen und

Werte diskutiert, indem konkrete Bild- und Textelemente in die Collage aufgenommen oder verworfen werden. Im zweiten Schritt, der Analyse in der Gruppe, wird die Interpretation der Kompositionen geleistet und so die konkret entwickelte Arbeit abstrakt differenziert. Ergebnis des gesamten Unterrichtsabschnitts sind Grundvorstellungen von Familie, die meistens die Tendenz zur Idealisierung in Hinblick auf die vollständige Kernfamilie erkennen lassen.

Mit diesem Ergebnis wird der Übergang in die Textanalyse vorgenommen. Deutsche und italienische Unterrichtsmaterialien bieten verschiedene Fortsetzungsmöglichkeiten an. Dabei lässt sich eine Textmischung aus deutschen Politiklehrbüchern und italienischen Unterrichtswerken der *educazione civica* zusammenstellen, die einen gezielten Einstieg in die Beobachtung der Familie heute ermöglicht. In dieser Textarbeit wird der Begriff „Familie“ geklärt (Definition), es werden die verschiedenen Familienformen unterschieden und mit Hilfe von Statistiken die unterschiedlichen Familiengrößen in ihrer Verteilung für Deutschland und Italien erarbeitet. Dabei kann ein Schwerpunkt auf die Methode der statistischen Auswertung gelegt werden, indem an mehreren Statistiken und deren grafischer Umsetzung das Lesen und Interpretieren von Zahlenmaterial im Fach Politik geübt wird. Weitere Gesichtspunkte, die in diesem Unterrichtsabschnitt diskutiert werden, sind die Funktionen und Aufgaben der Familie, ihre Leistungen und Forderungen als Gruppe und bezüglich der einzelnen Mitglieder. Dabei kann ein soziologischer Rollenbegriff („Verhaltenserwartung an eine bestimmte Position“) in einfacher Form vorbereitet werden.

Zu 2

Im zweiten Abschnitt der Unterrichtsreihe wird der gesellschaftliche Wandel der Familie ins Zentrum der Betrachtung gerückt. Ein einfacher und oft sehr eindrucksvoller Einstieg in historisch-soziologisches Denken ist der Versuch, Familienbiografien in der Lerngruppe selbst zusammenzustellen. Dabei plant die Gruppe Fragestellungen, die in der eigenen Familie zu beantworten sind:

Aus zurückliegenden Generationen werden die Familienmitglieder notiert und dabei die Kinderzahl und die Anzahl und Art der Personen, die in einem Haushalt („Familie“) lebten, zusammengestellt. Auch die Frage nach der Art der Arbeit bzw. nach den Berufen, die ausgeübt wurden, ergibt an dieser Stelle häufig interessante Erkenntnismöglichkeiten über den historischen Funktionswandel der Familie. Der Politikunterricht bereitet hier die Arbeit des Geschichtsunterrichts partiell vor, da unterrichtliche Kenntnisse über die industrielle Revolution in Stufe 8 noch nicht vorliegen, dieser Zusammenhang aber für das Verstehen des Funktionswandels der Familie notwendig ist. Mit Hilfe von Quellenmaterial ist das Bild der Familie in Deutschland im 19. Jahrhundert in der Ausprägung der ländlichen, der bürgerlichen, der Fabrikarbeiter- sowie der Heimarbeiterfamilie mit den Problemen der Kinderarbeit und immenser Funktionsschwächen darstellbar. Für Italien sind die Unterschiede des historischen Wandels im Süden und im sich industrialisierenden Norden zu zeigen. Die Veränderungen in der Ausprägung der

Familie im 20. Jahrhundert wird durch die Erhebungen in der eigenen Familie sowohl der deutschen als auch der italienischen Jugendlichen deutlich werden.

Ein weiterer methodischer Zugriff zur Analyse der Familie heute ist die soziologische Betrachtung von Familienserien im Vergleich zu Ausschnitten aus alten Familienspielfilmen. Durch die Zusammenstellung relativ kurzer Ausschnitte aus Sendungen über Familien in Deutschland und Italien „gestern und heute“ lässt sich mit Hilfe des Mediums Film recht anschaulich der Entwicklungsunterschied zeigen. Dabei ist jedoch wichtig, dass hierbei mit durch die Medien gebrochener Realität gearbeitet wird: Die Fiktionalität ist zu erarbeiten und in ihrer Bedeutung für die Analyse von Wirklichkeit zu bestimmen.

Zu 3

Im dritten Unterrichtsschritt wird die Bedeutung der Erwerbsarbeit für die Familie ins Zentrum der Betrachtung gerückt. Dabei wird der gesetzliche Rahmen für das Zusammenleben und daraus abgeleitet die Erwerbstätigkeit von Familien bearbeitet (z.B. Bürgerliches Gesetzbuch i.d.V. v.1958 und 1976 für Deutschland und „Il Nuovo Diritto di Famiglia , La Legge del 1975“ (potestà comune dei genitori) sowie art. 143 e 147 del Codice Civile („gli stessi diritti e doveri“) für Italien). Texte und Statistiken zum Umfang und zu Problemen der Arbeitslosigkeit und ihren Folgen für die Familien bilden einen weiteren Gesichtspunkt. Die Erwerbsarbeit von Männern und Frauen wird in ihrer statistischen Ausprägung untersucht. Aus diesem Lernschritt ergibt sich folgerichtig die Frage nach der Versorgungsleistung der Familie bei Erwerbsarbeit beider Elternteile oder bei berufstätigen allein erziehenden Elternteilen. Inhalt dieses Unterrichtsabschnitts ist dadurch gleichzeitig die Frage nach dem staatlichen Versorgungsanteil in finanzieller und organisatorischer Hinsicht.

Für Deutschland:

1. die staatlichen Säulen der Familienabsicherung wie Kindergeld, Freibeträge und Erziehungsgeld,
2. die organisatorischen Maßnahmen wie Kindergärten, Ganztagsangebote und Erziehungsurlaub.

Für Italien:

1. assegno familiare
2. Bedeutung der Ganztagschulen, Kleinkindbetreuung (asilo nido), Familientage

Zu 4

Aus den zahlreichen Materialien sind im Lauf der Unterrichtsreihe Kenntnisse und neue Fragestellungen entwickelbar, die im folgenden Schritt kommunikativ umgesetzt werden sollen:

Durch die Befragung einzelner ausgewählter Familien (die den Schülerinnen und Schülern als Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner in Deutschland und Italien zur Verfügung stehen) soll die Selbsteinschätzung der Familie in der Gesellschaft untersucht werden. Dabei sind unterschiedliche Frageansätze denkbar.

1. Es werden alle Familienmitglieder das Gleiche gefragt, um unterschiedliche Perspektiven innerhalb der Familien (die anonym bleiben) zu erkennen.
2. Es wird jeweils nur ein Familienmitglied gefragt.
Insgesamt führt dieser Arbeitsschritt dazu, dass die Ergebnisse der bisherigen Arbeit an konkreten Einzelfällen überprüft, relativiert und auch vervollständigt werden können. Organisatorisch kann an dieser Stelle die Unterrichtsreihe unterbrochen werden und von einer anderen Reihe abgelöst werden, bis die Briefe beantwortet sind und in der Fortsetzung der Reihe ausgewertet werden können. Diese Auswertung stellt das Basismaterial für den abschließenden Arbeitsschritt dar.

Zu 5

Im Sinne handlungsorientierten Lernens stellt der fünfte Abschnitt der Unterrichtsreihe einen wesentlichen Schwerpunkt im bilingualen Lernen dar. Bezüglich des Fachs Politik liegen zu diesem Zeitpunkt umfangreiche Ergebnisse inhaltlicher Art z.T. in deutscher, z.T. in italienischer Sprache vor. Sowohl unter dem Gesichtspunkt der Ergebnissicherung als auch der Lernerfolgsüberprüfung ist die Zusammenstellung dieser Ergebnisse zu einem adressatenorientierten Produkt eine fruchtbare Möglichkeit, die Zielsprache Italienisch und Fachinhalte aus dem Fach Politik in einem gemeinsamen Lernschritt zu nutzen. Das Produkt kann unterschiedlicher Art sein: Es kann ein Beitrag für die Schülerzeitung sein, es kann ein Ausstellingsfenster der Schule gefüllt werden mit interessant zusammengestellten Ergebnismaterialien der Reihe (inkl. der Collagen), es kann ein von den Schülerinnen und Schülern organisierter Vortrag zu einem Elternabend, einem „Deutsch-italienischen Abend“ oder am „Tag der offenen Tür“ sein. Ob es sich also um eine mündliche oder schriftliche Produktion handelt, spielt eine nachrangige Rolle, wesentlich ist bei der Art dieses Vorgehens, dass hierbei Theorieansätze des handlungsorientierten Lernens (Produktorientierung) gerade im bilingualen Unterricht besonders nutzbringend eingesetzt werden können, da hier der aktive Sprachgebrauch bei der planmäßigen Zusammenfassung und Aufbereitung von Unterrichtsergebnissen in besonderem Maße gefördert wird.

2.3.2 Reihe 8.2: Jugendliche als Verbraucher „Figli del consumismo“

1) Übersicht

Lernfeld: Wirtschaft
Situationsfeld/Handlungstyp: Konsum - Freizeit

Qualifikationen	Thema	Inhalte und Probleme	Methodische Anregungen, Handlungsorientierung
5 7	Jugendliche als Verbraucher	„Konsumkids“: Konsumverhalten Jugendlicher Familie als Wirtschaftsgemeinschaft Rolle der Werbung Verbraucherschutz	Entwicklung eines Fragebogens und dessen Auswertung (fachmethodisch: Techniken der empirischen Sozialforschung) Rollenspiel „Familienbudget“ Analyse von Werbung Expertengespräch (vgl. 3.3.3)

Qualifikationen	Argomento	Contenuti e problematica	Suggerimenti metodologici e orientamenti pratici
5 7	I giovani in quanto consumatori	I figli della società dei consumi l'atteggiamento dei giovani riguardo al consumo La famiglia in quanto comunità economica La funzione della pubblicità La protezione dei consumatori	Stesura di un questionario e sua valutazione (metodo: tecniche della ricerca sociologica empirica) drammatizzazione: „Il budget familiare“ analisi della pubblicità discussione con esperti

2) Ziele der Unterrichtsreihe

Ausgestattet mit „Taschengeld“, später verstärkt durch das Geld, das durch „Jobben“ erwirtschaftet wird, stellen Kinder und Jugendliche einen für die Wirtschaft zunehmend interessanten Verbrauchersektor dar, der mit Aufmerksamkeit umworben wird. Die 13- bis 16-Jährigen, die in einer Unterrichtsreihe der Jahrgangsstufe 8 angesprochen werden, gelten gerade aufgrund ihrer entwicklungspsychologischen Disposition innerhalb des Jugendalters als besonders empfänglich für Konsumreize, die durch Außeneinflüsse die inneren Entwicklungsschwankungen und -unbestimmtheiten zu überlagern suchen. Dabei spielt der doppelte Einfluss von peergroup und Werbung eine zentrale Rolle. Das bearbeitete Thema wird dabei für Italien und Deutschland gemeinsam betrachtet, die Situation des jugendlichen Verbrauchers ist in den Industriegesellschaften vermutlich auf die gleiche Weise bedeutungsvoll, mögliche Aspektunterschiede können sich durch die Kontaktaufnahme mit gleichaltrigen Italienerinnen und Italiern in der gemeinsamen Arbeit ergeben.

Mit den Qualifikationen 5 und 7 und den zugeordneten ausgewählten Lernzielen wird die Perspektivierung der Unterrichtsreihe vorgenommen:

Qualifikation 5: Fähigkeit und Bereitschaft, sowohl eigene Rechte wahrzunehmen und eigene Interessen nach Möglichkeit solidarisch und kompromissbereit zu vertreten, als auch gesellschaftliche Interessen und Interessen Benachteiligter zu erkennen und ihnen gegebenenfalls Vorrang zu geben.

Qualifikation 7: Fähigkeit und Bereitschaft, eigene Glücksvorstellungen zu entwickeln, in sozialer Verantwortung wahrzunehmen sowie dies auch anderen zu ermöglichen.

Für Qualifikation 5 sind dabei die Lernziele 5.1, 5.2, 5.4 und 5.11 von besonderer Bedeutung, in denen es um die Fähigkeit geht, die eigene Interessen- und Rechtslage zu erkennen und zu verstehen, wodurch eigene Rechte bzw. die Möglichkeit zur Wahrnehmung eigener Interessen eingeschränkt sind, sowie um die Bereitschaft, Interessen und Wertvorstellungen in Solidarität mit anderen durchzusetzen und Kompromisse einzugehen (Richtlinien für den Politikunterricht, 3. Aufl., S. 18f).

Qualifikation 7 zielt auf das Erkennen, inwieweit eigene Glücksvorstellungen von politischen und wirtschaftlichen Faktoren mitgeprägt sind und inwieweit die Wahrnehmung dieser Glücksvorstellungen von den genannten Bedingungen abhängig ist (Richtlinien, a.a.O., S. 27).

Durch die Einbettung ökonomischer Grundzusammenhänge in eine so skizzierte Perspektivierung sollen Jugendliche in die Lage versetzt werden, Gefahren durch Beeinflussung der persönlichen Bedürfnisse zu erkennen, die z.B. durch Konsum, Freizeitgestaltung, Konformitätszwänge, Modeströmungen u.a.m. entstehen. Durch das Erken-

nen der Wirkungszusammenhänge soll erreicht werden, diejenigen Interessen und Wertvorstellungen sehen und finden zu können, die für die Jugendlichen selbst und in Verantwortung für andere als Ziele akzeptiert werden können.

Auf der Ebene der Unterrichtsinhalte wird versucht, über die Begriffsstufen „Wünsche - Bedürfnisse - Bedarf“ die Position des jugendlichen Verbrauchers im Wirtschaftsgeschehen zu klären als eine Position im Spannungsfeld unterschiedlicher Ansprüche, Zielrichtungen und begrenzter Ressourcen.

Dabei wird als ökonomisches Grundvokabular der Markt in der Definition von Angebot und Nachfrage sowie die Rolle von Marktführern und Verbrauchern geklärt. Neben diesen strukturellen Inhalten stellt die Perspektive des jugendlichen Verbrauchers das Leitmotiv der Unterrichtsreihe und steuert somit auch die methodischen Entscheidungen.

3) Methodisch-didaktische Erläuterungen

Drei methodische Kleinformen bieten sich abgeleitet aus den Zielsetzungen und den angesteuerten Inhalten an. (Dabei ist der erste Schritt methodisch und sprachlich vorentlastet, da er auf der vorausgehenden Unterrichtsreihe direkt aufbaut und den dort entwickelten empirischen Ansatz weiterführt):

1. Entwicklung eines Fragebogens und dessen Auswertung zum Thema „Jugendliche Verbraucher“,
2. Rollenspiel zum Thema „Familie als Wirtschaftsgemeinschaft“,
3. Analyse von Werbung im Rahmen fächerübergreifender Zusammenarbeit.

Im Rahmen des handlungsorientierten Unterrichts ist beim vorliegenden Thema der Ansatz der Selbst- und Fremdanalyse in Form einer (begrenzten) Befragung möglich. Die Erstellung eines Fragebogens zum Verbraucherverhalten eröffnet durch die Sammlung von Fragestellungen Perspektiven der Bearbeitung sowie Problembewusstsein und schult in besonderer Weise - wenn der Fragebogen auch für eine italienische Partnerklasse verfasst wird - gleichzeitig die adressatengerechte Verwendung der Zielsprache.

Fachmethodisch ist hierbei ein Instrument der empirischen Sozialforschung Gegenstand des Unterrichts. Erste Einblicke in das Methodenrepertoire der Befragung werden erworben (Operationalisierung von Zielkomplexen in Einzelfragen, adressatengerechte Versprachlichung, Auswahl und Eingrenzung des Sampels, Auszählung der Ergebnisse, Übertragung in Darstellungsmodi, zusammenfassende Interpretation der Ergebnisse).

Im Teilschritt „Familie als Wirtschaftsgemeinschaft“ kann ein Rollenspiel die Verbindung von Sachwissen- und Sprachkompetenzerweiterung leisten. Die Begrenztheit von Ressourcen wird deutlich in der Auseinandersetzung einer Familie, in der die verschiedenen Wünsche der Mitglieder aufeinander prallen und aus Gründen der Budgetbegren-

zung eine gemeinsame Lösung gefunden werden muss (siehe Skizzierung der Unterrichtsreihe). Dabei sind die Anmerkungen zum Rollenspiel zu beachten, da beim Einsatz im bilingualen Unterricht besondere Erfordernisse vorliegen (vgl. Methodenkapitel).

Die Analyse von Werbebeispielen als fächerübergreifendes Teilprojekt (Deutsch, Italienisch, Kunst, Politik) versucht, die Mechanismen nachzuweisen, die durch die bisherige Arbeit deutlich geworden sein können: Wunschweckung, Zielgruppenansprache.

Im Rahmen von Verbraucheraufklärung kann die Fertigkeit, mit klaren Analysekategorien Werbung zu analysieren, eine zentrale Qualifikation im Verbraucherverhalten darstellen und zu kritischem Käuferverhalten beitragen. Hierbei ist es nachrangig, ob Zeitungs- und Zeitschriftenwerbung, Hörfunkwerbung oder Fernsehwerbung analysiert wird. Wesentlich ist die Erarbeitung analytischer Kategorien und Strukturen.

4) Skizzierung der Unterrichtsreihe

Die vorgeschlagene Unterrichtsreihe besteht aus 5 Teilen:

1. Stichwort „Konsumkids“
Texte zum Thema
2. „Ich hätte gern...“
Umfrage zum Konsumverhalten Jugendlicher
3. Familie als Wirtschaftsgemeinschaft
Rollenspiel zum Thema Familienbudget
4. Träume werden Wirklichkeit?
Analyse von Werbung
5. Wer kann helfen?
Informationen zum Verbraucherschutz

Zu 1

Den Einstieg in das Themenfeld „Konsumverhalten Jugendlicher“ kann die Lektüre von Auszügen des Artikels „Eltern im Kaufstress - Konsumterror der Kinder“ (Der Spiegel 50, 13.12.1993, S. 78 - 85), „Die Kinder von Mars und Hubba Bubba“ (Spiegel Spezial Nr.9, 1995, S. 59ff) oder eines ähnlichen Textes sein. In für Jugendliche provozierender Weise wird hierdurch die Diskussion über das Verhalten von Kindern und Jugendlichen in der Marktwirtschaft eröffnet. Zentrale fachliche Zusammenhänge wie Wünsche, Bedürfnisse, Bedarf, Nachfrager, Anbieter und Werbung lassen sich dabei als Arbeitsbegriffe klären. Gerade die pointierte Darstellung der Zusammenhänge in den genannten Beispielquellen kann die Diskussion darüber anregen, wie Jugendliche sich als Konsumenten verhalten, und Interesse entwickeln, das Problem selbst zu untersuchen.

Zu 2

Abgeleitet aus der Textarbeit im ersten Teil lassen sich zahlreiche Einzelaspekte ausgliedern, um in Form einer Befragung jugendliches Konsumverhalten zu untersuchen:

- *Was kaufen Kinder und Jugendliche heute, wofür sind sie bereit, ihr Geld auszugeben?*
- *In welchen Sektoren sind Kinder interessant für die Wirtschaft?*
- *Welchen Druck üben Kinder auf ihre Eltern bzgl. Konsum aus?*
- *Welchen Druck üben peer groups auf den Einzelnen aus?*
- *Was steckt hinter dem Markenverhalten?*

Die aufgelisteten Fragen sind nur einige Rahmenbeispiele, die in vieler Hinsicht ausgeweitet werden können. Es sollte bei der Befragung darauf geachtet werden, dass möglichst konkret im Detail gearbeitet wird, so dass bei der Auswertung klare Aussagen über Produkte, Preisklassen, Häufigkeiten usw. gemacht werden und weniger die Frage nach Bewertungen auftaucht, die nur Meinungen abfragt, nicht jedoch auf das tatsächliche Verhalten zielt. Um auch im kleinen Rahmen valide Aussagekraft zu erreichen, ist eine standardisierte Befragung angemessen. Im methodisch-didaktischen Kommentar ist auf die Phasen der Befragung im Rahmen empirischer Sozialforschung hingewiesen. Handelt es sich für die vorliegende Lerngruppe um die erste selbst durchgeführte sozialwissenschaftliche Befragung, so ist zu beachten, dass der Politikunterricht dann zwei ineinander verschränkte Inhalte gleichzeitig bearbeitet: erstens das Konsumverhalten Jugendlicher, zweitens eine Methode der empirischen Sozialforschung: die Befragung. Im Rahmen wissenschaftspropädeutischer Ausbildung ist gerade hierauf besonderes Gewicht zu legen, da die Fertigkeit im Umgang mit Fachmethoden ein zentrales Ziel der Ausbildung ist. Im bilingualen Unterricht bietet es sich an, den Fragebogen auch an italienische Jugendliche zu geben. Die italienische Version kann über Partnerschulen verteilt werden. Das Ergebnis geht mit in die Auswertung ein, die möglicherweise kontrastiv angelegt werden kann. Hier ist der Zeitfaktor für Postwege zu berücksichtigen, der Absprachen mit den Kolleginnen und Kollegen in Italien erfordert. (Moderne Medien wie Fax oder Internet können hierbei gute Dienste leisten).

Zu 3

Lerngegenstände bilden die Definition des Begriffs „privater Haushalt“, Haushaltsformen im Vergleich, Bedürfnisse, Bedarf, ökonomisches Prinzip, Budgetbildung. Methodisch entwickelt und vertieft wird der Zusammenhang durch ein Rollenspiel, in dem bei begrenztem Budget Interessenskonflikte in einer Familie gespielt werden (Ziel im bilingualen Unterricht ist, das Spiel in italienischer Sprache durchzuführen):

Rollenspiel: Konflikt um das Familienbudget

- Mutter: „Ich möchte, dass wir für einen großen Urlaub sparen“
Vater: „Wir brauchen ein neues Auto“
Sohn: „Ich wünsche mir ein eigenes Fernsehgerät“
Tochter: „Ich brauche einen Computer für die Schule“.

Drammatizzazione: „Conflitto sul budget familiare“

- La madre: „Vorrei che risparmiassimo per una vera vacanza“
Il padre: „Abbiamo bisogno di una nuova macchina“
Il figlio: „Desidero un televisore solo per me“
La figlia: „Ho bisogno di un computer per la scuola“.

Nach der Vorklärung der Konfliktsituation besteht die erste Konkretisierungsübung (gleichzeitig Sprachübung) darin, Rollenkarten (in Italienisch) zu entwickeln, die die einzelnen Personen und ihre Verhaltensweisen und Wünsche genauer beschreiben. Die Begrenztheit der Ressourcen wird deutlich in der Auseinandersetzung einer Familie um das Budget, wenn die verschiedenen Wünsche aufeinander prallen und eine Lösung gefunden werden muss. Grundlage für die Diskussion bildet dabei ein Modell für die finanzielle Ausstattung eines durchschnittlichen Privathaushalts (verschiedene Budgetanteile in einem vereinfachten Beispiel).

Der Einsatz des Rollenspiels im bilingualen Unterricht berücksichtigt in seiner **Vorbereitungsphase** die besonderen Bedingungen der sprachlichen Ausgangssituation der Schülerinnen und Schüler:

Nach der **Plenumsarbeit** (Erstellen der Rollenkarten) stellen vier **Vorbereitungsgruppen** (gleich vier Rollen) in italienischer Sprache Argumente zusammen, die in der Familiendiskussion vom jeweiligen Rollenträger eingebracht werden können. Dabei lässt sich im Rahmen von Binnendifferenzierung sprachliches Leistungsgefälle innerhalb der jeweiligen Gruppe gezielt einsetzen (z.B. Muttersprachler und Anfänger in Teamarbeit). Auf diese Weise entsteht für jede Rolle ein Set von Argumenten, die dann in der Gesprächssituation verwendet werden. Die sprachliche Leistung liegt somit vorrangig im Training der kommunikativen Kompetenz, während die sprachlichen Anteile im Wesentlichen durch die Gruppenarbeit vorbereitet sind. Aus jeder der vier Gruppen geht dann ein Spieler/eine Spielerin für die **Durchführung** des Spiels hervor. Zu Vertiefungszwecken (inhaltlich und sprachlich) lässt sich die Spielsituation auch mehrfach durchführen, wenn entsprechende Rollenträger vor der ersten Spielvariante für eine zweite bereitgestellt werden. In der **Auswertung** des Spiels ist es wesentlich, die Aspekte der Spielleistungen zu differenzieren (Person, Rollenstärke, Sprachkompetenz, Argumentationsstärke, Sachzwänge, Zufall).

Zu 4

Die Analyse von Werbung schult in besonderer Weise sowohl in sprachlicher als auch in optischer Hinsicht den Blick fürs Detail. Ergiebig ist, Illustriertenwerbung aus Deutschland und Italien - vielleicht sogar themengleich - zu bearbeiten. In hervorragender Weise bietet sich hierbei die Zusammenarbeit mit dem Deutschunterricht und dem Kunstunterricht an. Im Rahmen **fächerübergreifenden Arbeitens** kann der Gegenstand „Werbeanalyse“ ein gemeinsames kleines **Projekt** der drei genannten Fächer **Politik, Deutsch und Kunst** sein, wobei sich im bilingualen Zweig der **Italienisch**unterricht anschließt. Die beiden Sprachfächer leisten dabei die rhetorische Analyse, während der Kunstunterricht die Analysekatgeorien für die optische Komposition zur Verfügung stellt. Nach dieser Vor- bzw. Zusammenarbeit kann der Politikunterricht die Kommunikationssituation „Werbung“ komplex erfassen: Es soll erkannt werden, wie in der Werbung versucht wird, Senderinteressen und Wirkungsabsichten auf der Empfängerseite durch den Einsatz gezielter Mittel zur Deckung zu bringen.

Die Analyse von Werbung fragt nach den Zielgruppen, den Produzenten und der Wirkungsabsicht der ausgewählten Beispiele. Dabei kommen soziologische und semiotische Analysekatgeorien zur Anwendung. In diesem Reihenabschnitt sind sachfachliches und sprachliches Lernen in besonders enger Weise verzahnt.

Zu 5

Über die Entwicklung und Unterstützung von (selbst)kritischem Konsumverhalten hinaus zielt der abschließende Teil der Unterrichtsreihe auf Informationen zum Verbraucherschutz. Lerninhalte sind dabei die Position und Handlungsmöglichkeiten der verschiedenen Beteiligten: Konsumenten können sich in Verbraucherorganisationen organisieren, engagieren und Hilfe holen, Produzenten versuchen teilweise, freiwillige Selbstkontrolle (Beispiel Medien) zu institutionalisieren, der Staat regelt im Rahmen seiner Gesetzgebungskompetenz die Rahmenbedingungen und versucht, für den Wettbewerb am Markt, der als strukturelle Stufe des Verbraucherschutzes angesehen werden kann, nachteilige Entwicklungen zu verhindern. Als methodisch wirkungsvoll hat sich die Kontaktaufnahme mit der örtlichen Verbraucherschutzzentrale erwiesen, die für Informationsbesuche und Diskussionen zur Verfügung steht (Expertenbefragung, vgl. 3.3.3).

2.3.3 Reihe 8.3: Arme Welt - reiche Welt
 "Tante ricchezza - tante povertà"

1) Übersicht

Lernfeld: Internationale Beziehungen

Situationsfeld/ Handlungstyp: Staaten, Weltgesellschaft/Interaktion, Vorsorge

Qualifikationen	Thema	Inhalte und Probleme	Methodische Anregungen Handlungsorientierung
10 11	Arme Welt - reiche Welt	„Armut“ hier und dort	Begriffsklärung, Text- und Bildauswertung, Kartenarbeit
		Entwicklung der terms of trade	Arbeit mit Statistiken, Graphi- ken, Referat, Rollenspiel
		Preisbildung auf dem Weltmarkt - Rolle der multinationalen Konzerne	Auswertung eines Fallbei- spiels
		Bevölkerungswachstum	Graphiken, Statistiken, Hoch- rechnungen
		Problemvernetzung von Unterentwicklung - Ver- schuldung - Umweltzer- störung	Analyse von Material
		Was tun? Zur Perspekti- vierung von Handlungs- ebenen	Anregungen zu persönlichem Engagement

Qualificazioni	Argomento	Contenuti e problematiche	Suggerimenti metodici Orientamenti
10 11	Tante ricchezza - tante povertà	la „povertà“ da noi e da loro	Chiarimento dei termini e dei concetti, spiegazione del testo e delle illustrazioni; lavoro sulle carte geografiche
		Sviluppo dei „terms of trade“	Lavoro su grafici, statistiche e ricerche; drammatizzazioni
		Formazione dei prezzi tenuto conto della presenza, sul mercato, delle multinazionali	Spiegazione di un casotipo
		Incremento demografico	Grafici, statistiche, previsioni
		Interazione di problemi: sottosviluppo indebitamento distruzione dell' ambiente	Analisi del materiale
		„Che fare?“ Proposte di lavoro differenziate per le varie istituzioni	Suggerimenti per un coinvolgimento in prima persona

2) Ziele der Unterrichtsreihe

Um die Jahrtausendwende leben in den Entwicklungsländern ca. 4,8 Milliarden Menschen, d.h. mehr als drei Viertel der Weltbevölkerung werden in Regionen konzentriert sein, in denen Hunger, Unterernährung, Krankheit, politische Unterdrückung und Krieg in den letzten Jahrzehnten zunehmend zur alltäglichen Lebenserfahrung von Menschen geworden ist. Dass diese Entwicklungen i.A. nicht isoliert ablaufen, sondern auf vielfältige Weise mit politischen und wirtschaftlichen Handlungen und Unterlassungen der Industrieländer (der so genannten „höchstentwickelten Länder“) verknüpft sind, ist unbestritten. Gleichwohl wird den entwicklungspolitischen Fragen weder in Kreisen der Politik noch in der Gesellschaft angemessene Beachtung geschenkt. Dies mag u.a. darin begründet sein, dass die Gesamtproblematik von einer Komplexität ist, die selbst von Experten kaum noch durchschaut wird.

Wachsender Problemdruck in den Industrieländern selbst (Stichworte: Arbeitslosigkeit, wirtschaftliche Strukturkrise) verringert darüber hinaus in den letzten Jahren zunehmend die Bereitschaft in Gesellschaft und Politik, den Ländern des Südens bei ihren Entwicklungsbemühungen die unverzichtbare Unterstützung zukommen zu lassen. Das seit Jahren zurückgehende Spendenaufkommen für Entwicklungsorganisationen und die Beobachtung, dass der Entwicklungshilfe-Etat zum Steinbruch für Sparmaßnahmen wird, mag als Symptom hierfür gelten.

Entwicklungspolitik tritt vielleicht auch deshalb in den Hintergrund des öffentlichen Interesses, weil es sich in der Regel um mittel- und langfristige Vorgänge handelt, die weder spektakuläre Erfolge erzielen lassen, noch medial wirkungsvoll zu vermitteln sind. Es erscheint insofern zulässig, die Kompetenzmängel in Politik und Medien teilweise als eine Spiegelung der Defizite im öffentlichen Bewusstsein zu sehen. Natürlich wäre es vermessen, diese Defizite durch schulisches Bemühen ausgleichen zu wollen. Allenfalls kann es darum gehen, einige wenige Grundstrukturen und deren übergreifende Zusammenhänge nachvollziehbar zu machen.

In diesem Zusammenhang gewinnt das neue Leitbild der Entwicklungszusammenarbeit als globale Strukturpolitik an Bedeutung. Als präventive Friedenspolitik dient sie der langfristigen Zukunftssicherung der Menschen in Nord und Süd. Sie fügt damit ihrer Legitimation als ethisch-humanitär motivierter Ausdruck internationaler Solidarität ein weiteres - vielleicht entscheidendes - Moment hinzu.

Für diese Interdependenzen an möglichst konkreten Beispielen zu sensibilisieren, wird sicher als übergreifendes Lernziel einer solchen Unterrichtseinheit gelten können. Es kommt darauf an, die Erkenntnis zu verankern, dass uns die Lebensverhältnisse - in der sog. Dritten Welt auf Dauer - eben wegen deren globaler Verflochtenheit und ihrer ökonomischen und ökologischen Konsequenzen - alle angehen und dass jeder unabhängig von Regierungshandeln etwas beitragen kann.

Diese Zielsetzungen werden in den Richtlinien für den Politikunterricht (3. Aufl., S. 18 und 30 - 33) in den Qualifikationen 10 und 11 aufgegriffen: z.B.

- 10.4 Interessenkonflikte zwischen Ländern unterschiedlichen Entwicklungsstandes zu erkennen.
- 10.5 Fähigkeit, die strukturellen Grundlagen und die Verflochtenheit globaler Konflikte zu erkennen.
- 10.7 Bereitschaft, für die internationale Sicherheit und eine gerechte internationale Ordnung einen eigenen Beitrag zu leisten und ggf. Belastungen zu ertragen.
- 11.2 Fähigkeiten und Bereitschaft, gegenwärtige Produktionsformen und Lebensgewohnheiten auf ihre ökologischen Konsequenzen hin zu überprüfen.
- 11.4 Fähigkeit und Bereitschaft zu prüfen, inwieweit angesichts weltweiter und langfristiger Verteilungsprobleme Selbstbegrenzung eine wünschenswerte politische Haltung sein kann.

- 11.5 Fähigkeit und Bereitschaft, merkliche Einschränkungen in Konsum- und Freizeitverhalten zu akzeptieren, wenn dies der Sicherung der Lebensbedingungen in der Zukunft dient.

Folgende Unterrichtsinhalte scheinen für eine Annäherung an die genannten Ziele in der Jahrgangsstufe 8 geeignet:

- Armut: Konkretisierung des Begriffs; Grade, Unterschiede und Gemeinsamkeiten in verschiedenen Gesellschaften;
- Bedeutung der terms of trade
- Verhältnisse auf dem Weltmarkt
- Bevölkerungswachstum
- Der Teufelskreis „Unterentwicklung - Verschuldung - Umweltzerstörung“
- Perspektiven konkreter Handlungsebenen: staatlich, nichtstaatlich und individuell;

3) Methodisch-didaktische Erläuterungen

Für die unterrichtliche Umsetzung der skizzierten Inhalte bietet sich eine ganze Reihe von methodischen Formen an. Einstieg und Einleitung kann in **arbeitsteiliger Gruppenarbeit** aus vorgegebenem Material zur Begriffsklärung führen. Sollen die Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse anhand von Leitfragen als Tafelanschrieb in Italienisch erstellen, ist eine vorbereitende Erarbeitung des benötigten Vokabulars sinnvoll.

Eigenständige Materialsammlung in deutschen und italienischen Zeitungen/Zeitschriften durch die Schülerinnen und Schüler kann bei der inhaltlichen und geographischen Ausweitung der Begrifflichkeit zu ersten **visuellen Produkten** führen: **Erstellen einer Pinwand oder einer Bild-Text-Collage, Kartenarbeit** in Form einer Markierung der Armutsregionen auf einer Weltkarte.

Beim Teilthema „Entwicklung der terms of trade“ wird die **Arbeit mit Statistiken und Graphiken**, wie sie z.T. schon in den Unterrichtseinheiten 8.1 - 8.2 eingeführt wurde, im Vordergrund stehen. Für die Erarbeitung von Inhalten zur Kolonialgeschichte und zum Internationalen Währungsfonds (IWF) bieten sich **Kurzreferate** und **Rollenspiel** als Formen an.

Die **Auswertung einer Fallstudie** zu Kaffee- oder Bananenhandel kann die Machtmechanismen auf dem Weltmarkt für bestimmte agrarische Produkte anschaulich machen.

Die Auswertung von Materialien zu den Teilthemen Bevölkerungswachstum sowie zum Zusammenhang Unterentwicklung - Verschuldung - Umweltzerstörung führt **exemplarisch** in das **fachspezifisch relevante Erkennen von Regelkreisen („vernetztes Denken“)** ein.

Das **Kriterium der Handlungsorientierung** wird akzentuiert, wenn die Schülerinnen und Schüler sich - nach entsprechender organisatorischer Vorbereitung durch die Leh-

rerinnen und Lehrer - selbständig **Informationen beschaffen** zur staatlichen und nicht-staatlichen Entwicklungspolitik und diese in aufbereiteter Form der Klasse oder der schulinternen Öffentlichkeit präsentieren. In die gleiche Richtung zielt der mögliche Besuch einer Kleingruppe in einem Dritte-Welt-Laden und deren Bericht vor dem Plenum. Der Impuls zu eigenem Handeln, das über den Unterricht hinausführt, könnte sich aus der **Einrichtung einer Ideenbörse** zur Frage „Was können wir selbst tun?“ ergeben.

4) **Skizzierung der Unterrichtsreihe**

Die vorgeschlagene Unterrichtsreihe besteht aus 6 Teilen:

1. Text- und Bildmaterial zur Begriffsklärung
2. Zur Entwicklung der terms of trade. Arbeit mit Statistiken, Graphiken, eventuell Referat und Rollenspiel;
3. Wer macht die Banane krumm? oder: Wer beherrscht den Weltmarkt?
Fallstudie zur Preisbildung auf dem Bananen- und Kaffeemarkt;
4. Bevölkerungsexplosion
Über den Zusammenhang von Armut und Bevölkerungswachstum
5. Im Teufelskreis von Unterentwicklung - Verschuldung - Umweltzerstörung: Analyse von Material der Rio-Konferenz 1992 u.a.;
6. Was tun?
Zur Perspektivierung konkreter Handlungsebenen:
Informationsbeschaffung, Bildung einer Ideenbörse, Anregung und eventuelle Beschlüsse zu konkretem Engagement von Einzelnen oder Gruppen;

Zu 1

Als Einstieg in die Unterrichtseinheit und zur Konkretisierung der Begrifflichkeit können zwei Reportagen aus der ZEIT vom 10.5.95 über je eine „arme“ Familie in Hamburg und in Mosambik oder ähnliche Texte dienen. Die Auswertung erfolgt in arbeitsteiliger Gruppenarbeit und nach Leitfragen, die den Grad von Armut, Unterschiede und Gemeinsamkeiten akzentuieren. Das Hamburger Beispiel könnte durch einen entsprechenden Fall aus Italien ergänzt werden.

Zur inhaltlichen und geographischen Ausweitung des Begriffes (andere Erscheinungsformen und Regionen von Armut) dienen Materialsammlungen durch die Schülerinnen und Schüler aus deutschen und italienischen Zeitungen oder Zeitschriften, die zu Text-Bild-Collagen verarbeitet werden. Die Markierung der Armutsregionen auf einer Weltkarte ermöglicht den geographisch-politischen Gesamtüberblick und zeigt Schwerpunkte der Verteilung der Armut.

Zu 2

Vorbereitetes Material (Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Texte) gibt bei stark exemplarischer Auswahl und vereinfachter Auswertung einen ersten Einblick in das komplexe Thema der terms of trade. In deutlich reduzierender Darstellung, z.B. durch Ausschluss der Währungsprobleme, soll das Grunddilemma der Preisdisparitäten zwischen agrarischen und mineralischen Rohstoffen auf der einen und Industriewaren auf der anderen Seite anschaulich und in seinen jeweiligen Konsequenzen deutlich werden. Damit kann zugleich die Grundlage für das Verständnis der später zu präzisierenden Verschuldungsprobleme gelegt werden, während ein Exkurs (Schülerbeitrag) in die Kolonialgeschichte Deutschlands oder Italiens einen Hinweis auf die historischen Wurzeln wirtschaftlich-politischer Machtstrukturen erlaubt.

Die Ebene aktueller Machtausübung wird konkretisiert, wenn in einem Rollenspiel ein politischer Entscheidungsträger eines Entwicklungslandes mit den Kriterien des Internationalen Währungsfonds (IWF) für die Kreditvergabe konfrontiert wird. Der gleiche Vorgang lässt sich auch durch den Entwurf eines arbeitsteilig und in Gruppenarbeit zu erstellenden Szenarios veranschaulichen.

Zu 3

Eine Fallstudie zur Preisbildung auf dem Bananen- oder Kaffeemarkt erlaubt es den Jugendlichen, die terms of trade - Problematik an einem Einzelbeispiel zu vertiefen und zeigt zugleich die Verantwortlichkeiten für oligopolartige Machtstrukturen auf dem sog. Weltmarkt. Nutznießer und Opfer dieser Entwicklungen werden erkennbar, die Frage nach möglichen Alternativen wird vorbereitet.

Zu 4

In diesem Teilschritt der Unterrichtseinheit macht sich die Lerngruppe zunächst mit Daten zur allgemeinen demographischen Entwicklung der Weltbevölkerung in der Vergangenheit vertraut, um dann in Auswertung geeigneten Materials die Gegenwart und mittlere Zukunft im Hinblick auf den Zusammenhang zwischen Armut und Bevölkerungszuwachs kennen zu lernen.

Zu 5

Es empfiehlt sich hier, anknüpfend an das 2. Teilthema („Wohlstand durch Handel?“), durch Analyse geeigneten Materials zunächst den Mechanismus der Verschuldung greifbar zu machen. Die Jugendlichen erfahren, wie extensive entwicklungsmotivierte Kreditaufnahmen mittelfristig das Gegenteil dessen bewirken, was sie sollten: der Schuldendienst für die Geberländer, den IWF oder (nicht selten) Privatbanken zehrt

große Teile des Arbeitsergebnisses auf und verhindert oder bremst damit die Bildung des Kapitalstocks für eigenständige Entwicklung.

Das Bemühen vieler Länder, dies durch gesteigerte Ressourcenausbeute (Monokulturen z.B. Tropenwaldnutzung) zu verhindern, verstärkt global bedeutsame Umweltschäden. Die Industrieländer - zugleich meist Geberländer - sind wiederum nicht bereit, Umweltschutz in Ländern der Dritten Welt zu finanzieren. Die Konferenz von Rio 1992 hat diese Verflochtenheit der Probleme (Vernetzung) vor der Weltöffentlichkeit ausgebreitet und zugleich die Doppelbödigkeit der Nord-Süd-Kontroverse über die Co²-Problematik („Klimakatastrophe“) vor Augen geführt.

Zu 6

Im letzten Teilabschnitt der Unterrichtseinheit sollte die Lerngruppe zuvor selbst beschaffte Informationen zu staatlichen und nichtstaatlichen entwicklungspolitischen Aktivitäten auswerten, über ihre klassen- oder schulinterne Präsentation beraten und diese umsetzen.

Je nach Geschick und Selbständigkeit der Lerngruppe sollte die Informationsbeschaffung vielleicht auch in der Hand des Unterrichtenden liegen. (Informationen beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit, den Kirchen und anderen Nicht-Regierungs-Organisationen).

Aus einer hieraus zu entwickelnden Ideenbörse können Anregungen sowohl für individuelles Handeln als auch für ein projektartiges Engagement von Kleingruppen oder einer ganzen Klasse gewonnen werden, z.B. durch Bildung eines Unterstützerkreises für ein bestimmtes Projekt, individuelle und/oder Schulpatenschaften und ähnliches. Auch der Besuch eines Dritte-Welt-Ladens durch eine Teilgruppe und Informationen entsprechender Firmen können in diesem Sinne impulsgebend wirken.

Hiermit wird zugleich die Chance eröffnet, präventive Friedens- und Umweltpolitik zu konkretisieren und in verantwortbares Handeln umzusetzen.

2.3.4: Reihe 8.4: Fernsehen - was denn sonst?

„La televisione - non c'è proprio nient'altro?“

1) Übersicht

Lernfeld: Öffentlichkeit

Situationsfeld/ Handlungstyp: Öffentliche Meinung, Kommunikation, Mitbestimmung

Qualifikationen	Thema	Inhalte und Probleme	Methodische Anregungen Handlungsorientierung
3	Fernsehen - was denn sonst?	<p>Fernsehgewohnheiten der Lerngruppe</p> <p>Fernsehwirkungen, subjektiv und in der Öffentlichkeit („Gewalt-Diskussion“)</p> <p>Fernsehen als Informationsmedium und seine politische Bedeutung</p> <p>Anleitung zu sinnvollem Umgang mit dem Fernseher</p> <p>Alternative Freizeitgestaltung</p> <p>Massenkommunikation Massenmedien</p> <p>Massenmedien als Unternehmen: Rolle der Werbung</p> <p>Garantien, Grenzen und Gefährdungen der Presse- und Meinungsfreiheit in Deutschland, Italien und anderen Ländern</p>	<p>Anleitung zu systematischer Selbstbeobachtung</p> <p>Auswertung der Erhebungsdaten Selbstkognition und Analyse von Material</p> <p>Analyse von Strukturskizzen, Graphiken, Texten, Vergleich der Informationsleistung</p> <p>Gemeinsames Fernsehen u. Reflexion zu Inhalten und Gewohnheiten; Wandzeitung;</p> <p>Erstellen eines Wunschscenarios</p> <p>Begriffsklärung, Bildauswertung, Modell</p> <p>Sammel-, Erkundungs- und Analyseaufträge, Arbeit mit Material</p> <p>Analyse von Gesetzestexten, Statistiken, Graphiken, Bildern, Fallbeispiele</p>

Qualificazioni	Argomento	Contenuti e problematica	Suggerimenti metodologici e orientamenti pratici
3	La televisione - non c'è proprio nient' altro?	<p>Abitudini televisive</p> <p>Effetti della TV sul singolo e sulla comunità (discussione sul tema „violenza“)</p> <p>La TV come mezzo d'informazione: sua importanza politica</p> <p>Istruzioni per un uso più „sensato“ della TV</p> <p>Offerte di attività alternative nel tempo libero</p> <p>Comunicazione di massa I mass-media</p> <p>I mass-media come impresa: la funzione della pubblicità</p> <p>Garanzie, limiti e pericoli della libertà di stampa e d' opinione in Germania, in Italia e altrove</p>	<p>Guida alla conoscenza di sè,</p> <p>Analisi dei risultati Conoscenza di sè e analisi dei materiali</p> <p>Analisi degli schizzi, dei grafici, dei testi: confronto della validità dell'informazione</p> <p>Guardare la televisione in classe con riflessione di contenuti e abitudini Preparazione di un giornale „murale“</p> <p>Costruzione di uno „scenario“ auspicabile</p> <p>Chiarimento del concetto, analisi delle immagini, modello</p> <p>Raccolta, indagine, analisi e lavoro col materiale</p> <p>Analisi dei testi legislativi, delle statistiche, dei grafici, delle immagini e degli esempi</p>

2) Ziele der Unterrichtsreihe

Schon für Kinder ist Fernsehen heute das „Leitmedium“. Mehr als die Hälfte der Medienzeit ist für Sechs- bis Dreizehnjährige in Deutschland Fernsehzeit: durchschnittlich 100 Minuten pro Tag. Bei den Vielsehern (3 Stunden und mehr/Tag) summiert sich diese Zeit auf mehr als 1000 Stunden im Jahr. Fernsehzeit und Unterrichtszeit liegen hier

gleichauf. Neben die beiden traditionellen großen Sozialisationsinstanzen Elternhaus und Schule tritt damit eine dritte, deren mittel- und langfristige Wirkungen der Öffentlichkeit wenig bewusst sind, zumal auch die Forschung bisher keine eindeutigen Hilfestellungen geben kann.

Neben die verbreitete verbale Skepsis gegenüber diesem meistgenutzten Massenmedium tritt in der Alltagspraxis aller Altersgruppen der gänzlich unreflektierte, naive Konsum, der quantitativ mit dem Alter der Zuschauer ansteigt: Während die elektronische „Kleinkindbetreuung“ von den Eltern der Drei- bis Sechsjährigen für durchschnittlich 73 Minuten pro Tag in Anspruch genommen wird, schaut die Generation der Erwachsenen ab 50 durchschnittlich 222 Minuten/Tag „in die Röhre“. (Zahlen nach WDR-Medienforschung vom 4.9.1995 und Media-Perspektiven 1/94)

Medienforscher stellen zwar fest, dass Familien und soziale Umgebung für Orientierung und Verhalten von Kindern immer noch wichtiger sind als Medien, letztere werden aber in dem Maße im negativen Sinne bedeutsam, in dem Eltern nicht mehr in der Lage scheinen, ihrem Nachwuchs eine hinreichende Zuwendung und Orientierung mitzugeben. Der damit vom Fernsehen geleistete „Defizitausgleich“ fällt umso bedenklicher aus, je mehr die Angebotsstruktur von Gewalt, „action“ und illusionären Weltbildern geprägt ist, und je weniger Kinder und Jugendliche einen kritischen und kompetenten Umgang mit den Medien gelernt haben.

Hieraus ist das grundlegende und allgemeinste Lernziel dieser Unterrichtsreihe abzuleiten: Sie soll einen Beitrag zum Erwerb einer möglichst umfassenden Medienkompetenz leisten. Um dieses Ziel zu erreichen, sollte der Politikunterricht mit Deutsch, Italienisch und Kunst kooperieren. Die konzeptionelle Realisierung dieser Zusammenarbeit muss dem jeweiligen schuleigenen Lehrplan überlassen bleiben.

Die hier vorgestellte Unterrichtseinheit betont in ihrem I. Teil den Aspekt der Überprüfung eigener Fernsehgewohnheiten (Selbstkognition), der entwicklungspsychologisch bedeutsam und fruchtbar scheint, in ihrem II. Teil neben der Informationsvermittlung die gesellschaftliche und politische Relevanz der Medien, besonders den Printmedien. Dies wird in den Richtlinien für den Politikunterricht mit der Qualifikation 3 angesprochen, wobei aber die Akzente vielfach anders gesetzt werden. In diesem Zusammenhang sind folgende Lernziele wichtig:

- 3.1 Fähigkeit zu analysieren, inwieweit Kommunikation wesentliches Element sozialer Beziehungen und sozialen Handelns ist.
- 3.2 Fähigkeit, die Chancen und Grenzen der Teilnahme von Einzelnen in unterschiedlichen Kommunikationssituationen zu erkennen, z.B. in sozialen Gruppen, am Arbeitsplatz oder gegenüber Massenmedien.
- 3.4 Fähigkeit, die unvermeidlich selektive Vermittlung von Informationen zu erkennen und zu prüfen, inwieweit Informationen in bestimmter Absicht ausgewählt und dargeboten werden.
- 3.5 Fähigkeit, die Interessengebundenheit von Informationen und Meinungsäußerungen erkennen zu können.

3.7 Fähigkeit, Nachrichten und Kommentare kritisch zu prüfen, und Bereitschaft, die Möglichkeiten unterschiedlicher Medien zu nutzen.

Folgende Unterrichtsinhalte werden im Sinne der oben angesprochenen Lernziele vermittelt:

- Die Fernsehgewohnheiten einer Lerngruppe der Jahrgangsstufe 8
- Fernseh-Wirkungen in der subjektiven Erfahrung und in der öffentlichen Diskussion („Gewalt-Problematik“)
- Fernsehen als Informationsmedium
- Anleitung zu sinnvollem Umgang mit dem Medium
- Alternative Möglichkeiten der Freizeitgestaltung
- „Massenmedien“ und „Massenkommunikation“ - Begriffsklärung
- Massenmedien als Wirtschaftsunternehmen und die Rolle der Werbung
- Presse- und Meinungsfreiheit: Garantien, Grenzen und Gefährdungen

3) Methodisch-didaktische Erläuterungen

Für die unterrichtliche Umsetzung der skizzierten Inhalte bieten sich folgende methodische Formen an: Ihre eigenen Fernsehgewohnheiten kann die Lerngruppe durch Notieren der relevanten Daten in einem (selbst zu präzisierenden) Erhebungsbogen ermitteln. Die Selbstkognition wird durch die Einbettung in den sozialen Kontext der Peer-group in Wert und Wirkung bekräftigt. Die Erstellung des Erhebungsbogens gibt Gelegenheit zur Einführung des erforderlichen Medienvokabulars in Italienisch. In diesem Zusammenhang kann die Lerngruppe auch einen (auf 3 - 5 Fragen beschränkten) Fragebogen erstellen, mit dessen Hilfe man etwas über die Fernsehgewohnheiten einer altersentsprechenden Klasse an einer italienischen Partnerschule erfahren könnte. (Zum Beispiel: geschätzte Seh-Zeiten an Werktagen und am Wochenende, Programmpräferenzen o.Ä.). Mit der sorgfältigen Auswertung und vorsichtigen Deutung der Daten wird eine wichtige sozialwissenschaftliche Arbeitsmethode in stark vereinfachter Form geübt.

Bei der Frage nach den Wirkungen des Fernsehkonsums geht das erkenntnisleitende Interesse vom Subjekt (Selbstkognition) zur Gruppe (Lerngruppe) und schließlich zur Gesellschaft über. Die an geeignetem Material nachvollziehbare öffentliche Diskussion über Gewalt im Fernsehen kann unter Umständen zu pädagogisch wichtigen Rückkopplungen führen; sie zeigt aber zugleich, dass Medienerziehung ohne den analysierenden Blick auf die Inhalte Stückwerk bleiben muss.

Mit dem Teilthema „Fernsehen als Informationsmedium“ wird mit der Institution der öffentlich-rechtlichen Sendern die gesellschaftlich-politische Funktion der Medien stärker in den Blick genommen und der untrennbare Zusammenhang zur Demokratie als Regierungsform und gesellschaftliche Verfassung nachvollzogen.

Betrachtet man stärker die Inhalte, können einerseits Möglichkeiten und Grenzen des Mediums an konkreten Beispielen ausgelotet, andererseits die verschiedenen (Ange-

bots-)Profile der Sender ermittelt und bewertet werden. Auch ein Vergleich der Leistungsfähigkeit von elektronischen und Printmedien bei der gleichen Nachricht könnte erhellend wirken.

Dem Ziel, die Medienkompetenz der Jugendlichen zu erhöhen und sinnvolle Gewohnheiten einzuüben kann auch ein über einen gewissen Zeitraum durchgeführtes gemeinsames Fernsehen der Lerngruppe (z.B. 3 - 5 Minuten Nachrichtensendung) mit anschließender Reflexion dienen. Gegen Ende des I. Teils der Unterrichtseinheit wird eine - in Italienisch formulierte - Anleitung zu sinnvollem Mediengebrauch in Form einer Wandzeitung erstellt.

Alternative Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in Wunsch-Szenarien zu entwickeln, kann handlungsorientierend im wörtlichen Sinne wirken und das Gefühl der personalen Autonomie stärken helfen. Zugleich wird die Aufmerksamkeit der Jugendlichen auf die interne Dynamik in gesellschaftlichen Kleingruppen (Familie, Freundeskreis) gelenkt, die diese Prozesse fördern und behindern können.

Bei der zeitlichen Ablaufplanung der I. Hälfte der Unterrichtseinheit ist zu beachten, dass die Erhebung der Selbstbeobachtungsdaten und die inhaltliche Unterrichtsarbeit während ca. zwei Wochen parallel laufen. Unmittelbar im Anschluss daran empfiehlt sich die Einplanung einer Auswertungsphase von ca. zwei Stunden.

In der II. Hälfte der Unterrichtseinheit wird das Thema „Massenmedien als Wirtschaftsunternehmen und die Rolle der Werbung“ durch eine Reihe von Sammel-Erkundungs- und Untersuchungsaufträge an Einzelne oder Gruppen (deutsche und italienische Zeitungen und Zeitschriften) erschlossen.

Beim Thema „Presse und Meinungsfreiheit“ lernen die Schülerinnen und Schüler deutsche und italienische Gesetzestexte (z.B. Verfassungsartikel, Jugendschutzgesetz) kennen und sollten die grundlegende politische Bedeutung dieser Bestimmungen für den modernen demokratischen Verfassungsstaat nachvollziehen. Wenn geeignetes Material beschafft werden kann, lässt sich die Gefährdung der Presse- und Meinungsfreiheit durch Politik (Beispiel Golfkrieg) und/oder die Macht von Medienunternehmen verdeutlichen.

4) Skizzierung der Unterrichtsreihe

Die vorgeschlagene Unterrichtsreihe besteht aus 8 Teilschritten:

1. Meinem Fernsehkonsum auf der Spur!
Selbstbeobachtungsprojekt über 2 Wochen, schriftliche Datenerhebung und Auswertung;
2. Kopfweh, Müdigkeit und Gewalt?
Fernsehwirkung in der subjektiven Erfahrung und der öffentlichen Diskussion; Auswertung eigener Erfahrungen und von Material zum Thema „Gewaltdarstellungen im Fernsehen“.

3. Tagesschau statt Serien?
Das Fernsehen als Informationsmedium, Auswertung von Struktur- und Organisations-skizzen zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk und Fernsehen, Analyse von Senderprofilen, Vergleich der Leistung verschiedener Sender und Printmedien zur gleichen Nachricht.
4. Ausgezappt oder: Wie man „richtig“ fernsieht!
Einübung sinnvoller Fernsehgewohnheiten und Reflexion; Erarbeitung einer Anleitung und Erstellen einer Wandzeitung; die „Wissenskluft“ als Folge umstrukturierter Fernsehkonsums
5. „Stell' dir vor...“
...es ist Wochenende, der Fernseher kaputt und kein Ersatz in Sicht“
Entwicklung alternativer Wunsch-Szenarien
6. Massenkommunikation, Massenmedien
Begriffsklärung (z.B. anhand eines Cartoons mit unterschiedlichen Kommunikationssituationen); Erstellen einer Liste der verschiedenen Arten von Printmedien;
7. Alles nur Werbung?
Massenmedien als Wirtschaftsunternehmen und die Rolle der Werbung; Informationsbeschaffung und Analyse von Material in Arbeits- und Erkundungsaufträgen
8. Presse- und Meinungsfreiheit
- Warum sie für uns alle so wichtig ist -
Garantien, Grenzen und Gefährdungen; deutsche und italienische Gesetzestexte im Vergleich, Arbeit mit Material;

Zu 1

Das Selbstbeobachtungsprojekt besteht darin, den eigenen Fernsehkonsum über einen festgelegten Zeitraum von (mind.) 2 Wochen minutengenau und nach Sparten gegliedert in einem Erhebungsbogen zu dokumentieren. Der Unterrichtsleiter erinnert während dieser Zeit wiederholt an die Eintragung. Die Auswertung am Ende bringt oft für die einzelne Schülerin bzw. den einzelnen Schüler überraschende Erkenntnisse und kann damit zum Anlass werden, eigenes Verhalten kritisch zu überprüfen. Die Erstellung des Erhebungsbogens führt zugleich in den italienischen Medienwortschatz ein.

Ein zusätzlich von der Lerngruppe entworfener Fragebogen kann in verkürzter und weniger minutiöser Form (3 - 5 Fragen) die Fernsehgewohnheiten einer italienischen Schulklasse erkunden, zu grenzüberschreitendem Vergleich anregen und auch sprachlich zu wertvollen Erfahrungen verhelfen.

Zu 2

Die Wirkungen extensiven Fernsehens werden von Jugendlichen oft sehr ähnlich beschrieben: Kopfweg, Augendruck, Müdigkeit, Lustlosigkeit. Dies nach entsprechender häuslicher Vorbereitung im Unterrichtsgespräch zu thematisieren, leitet zur begründe-

ten Vermutung, dass diese Erfahrungen vom Medium als solchem, von den Inhalten und vom Alter, bzw. der Kompetenz des Zuschauers abhängen. Eine gewisse Offenheit der Schülerinnen und Schüler vorausgesetzt, kann dies zu einem ersten (noch unsystematischen) Austausch auch unangenehmer Erfahrungen und evtl. zu Zweifeln an der Sinnhaftigkeit des eigenen Verhaltens führen. Mit der (ggf. arbeitsteilig zu organisierenden) Analyse von Material zum Thema „Gewalt im Fernsehen“ erhält die Lerngruppe Einblick in eine kontroverse öffentliche Diskussion und wird angeregt, sich selbst eine Meinung zu bilden.

Zu 3

Das Herausstellen des Informationsmediums Fernsehen soll zum einen diese von Kindern und Jugendlichen kaum beachtete und genutzte Dimension des Mediums in den Vordergrund rücken, zum andern die in Deutschland gesetzlich verankerte Grundversorgung mit Informationen erläutern, die den mündigen Bürger in einer Demokratie erst möglich macht. Die politisch-gesellschaftliche Bedeutung der öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehsender sollte so im Unterschied zu den kommerziellen Interessen der Privatsender deutlich und einsichtig werden.

In arbeitsteiliger Gruppenarbeit können knappe Senderprofile und/oder ein Vergleich der spezifischen Leistungsfähigkeit von elektronischen und Printmedien (z.B. auch einer geeigneten italienischen Zeitung) erarbeitet werden. Da die Zeitknappheit eine Vertiefung nicht erlaubt, könnte an dieser Stelle eine fächerübergreifende Projektarbeit einsetzen: Eine vergleichende Analyse des Informationswertes, der Aktualität, des Publikums, der verschiedenen Darstellungsmöglichkeiten von (politischen und/oder allgemein informierenden) Fernsehsendungen und Zeitungen bieten sich an. Auch „Infotainment“ kann Gegenstand einer kritischen Untersuchung sein.

Zu 4

Im Sinne einer Erhöhung der persönlichen Medienkompetenz kann es neben den oben skizzierten diskursiv-analytischen Ansätzen auch sehr wirkungsvoll sein, sinnvolle Sehgewohnheiten durch gemeinsames Sehen und Besprechen kurzer Nachrichtensequenzen einzuüben.

Nach dem geplanten Verlauf liegt es gegen Ende des I. Abschnitts der Unterrichtseinheit nahe, die Lerngruppe eine Anleitung zu sinnvollem Fernsehgebrauch erarbeiten zu lassen, die dann in thesenartiger Form gefasst als Wandzeitung ein längerfristiges Produkt darstellen kann. Ziel einer solchen Anleitung sollte sein, vom unstrukturierten, gewohnheitsmäßigen Unterhaltungskonsum weg, zu einer bewussten, strukturierten und informationsorientierten Nutzung des Mediums hinzuführen.

Der erklärende Hinweis auf die sog. „Wissenskluft“ könnte als unterstützendes Argument eingesetzt werden: Die Forschung unterscheidet im Wesentlichen zwei Typen von Mediennutzern: 1. die „Vielseher“: Sie nutzen hauptsächlich das Fernsehen, oft mehrere Stunden am Tag, sind fast nur an Unterhaltung interessiert, Informationssendungen und Printmedien spielen nur einer untergeordnete Rolle. 2. die „Wenig-Fernseher“: Dieser Typ sieht wenig fern, ist sehr an Informationen interessiert, nutzt sämtliche verfügbaren Medien zur Informationsbeschaffung und -weitergabe, zur Bildung und Einflussnahme. Er liest viel und nutzt Computersoftware. Auf diese Weise können Informations- und Bildungsvorsprünge erreicht oder verstärkt und gesellschaftliche Chancen besser genutzt werden. Der wachsende Abstand zwischen den beiden wird als „Wissenskluft“ bezeichnet.

Zu 5

Die Entwicklung alternativer Wunsch-Szenarien veranlasst den Einzelnen - ggf. im Austausch mit einer Kleingruppe - seine Bedürfnisse nach Freizeitgestaltung gründlicher zu reflektieren als dies die Gewohnheiten im Alltag üblicherweise zulassen. Verhaltensänderungen können so spielerisch und mental vorbereitet werden.

Zu 6

Ein Bild, in dem verschiedenartige Kommunikationssituationen dargestellt werden, o.Ä. kann als Einstieg in die (italienischsprachige) Begriffsklärung durch Beschreiben der jeweiligen Situationen dienen und zu einem stark vereinfachten Kommunikationsmodell führen. Der Komplex Medium - Medien - Massenmedien schließt sich an. Zur Veranschaulichung der verschiedenen Arten von Printmedien bringen die Schülerinnen und Schüler deutsche und italienische Zeitungen und Zeitschriften mit. Der für den deutschen Zeitungsmarkt wichtige Unterschied zwischen Abonnement- und Boulevardzeitungen kann in groben Zügen erarbeitet, auf die anderen Verhältnisse in Italien hingewiesen und das entsprechende Vokabular eingeführt werden.

Zu 7

Die Analyse geeigneten Materials zum werbefinanzierten Privatfernsehen (Graphiken, kurze Texte und Tabellen) und zu Zeitungen und Zeitschriften ermöglicht es der Lerngruppe, die privaten Massenmedien in ihrer Rolle als Wirtschaftsunternehmen zu erfassen. Über Arbeits- und Erkundungsaufträge an Kleingruppen oder Einzelne kann z.B. der quantitative Anteil von Werbung/Anzeigen und redaktionellem Teil in bestimmten Tageszeitungen an verschiedenen Tagen und einigen populären Publikumszeitschriften oder Magazinen ermittelt werden. Ein Vergleich der Herstellungskosten mit dem Verkaufspreis und dem Preis einer Werbeseite rückt den Aspekt des gewinnorientierten Wirtschaftsunternehmens in den Vordergrund. Geeignetes Material vorausgesetzt, kann von hier ausgehend das Problem

der Gefährdung der Pressefreiheit (Stichwort: „Die Schere im Kopf“) durch wirtschaftliche Interessen vermittelt werden, womit der Übergang dem Abschlusssthema der vorgestellten Unterrichtseinheit erfolgt.

Zu 8

Kurze Texte, in Gruppenarbeit zu untersuchen, beleuchten die historische Dimension des Zusammenhangs zwischen freier Presse und einer demokratischen Staats- und Gesellschaftsordnung. Ihr Fehlen im Faschismus und Nationalsozialismus bildet den unmittelbaren geschichtlichen Hintergrund für die Garantie dieses Grundrechts in den Nachkriegsverfassungen Deutschlands und Italiens. Ein Vergleich der beiden Texte könnte die Gemeinsamkeiten (u.U. auch Unterschiede) vor Augen führen. Die gesetzlichen Grenzen der Meinungsfreiheit werden durch eine vergleichende Untersuchung ausgewählter (und sprachlich vereinfachter) Texte zum Jugendschutz erkennbar.

Die politisch oder wirtschaftlich gewollte Gefährdung der Meinungsfreiheit in der Gegenwart oder jüngsten Vergangenheit kann an einigen Beispielen gezeigt werden:

- Golfkrieg (hier wurde vonseiten der Militärs der Zugang zu Informationen nicht nur, wie schon früher üblich, rigoros beschränkt, sondern die Führung der UNO-Truppen „versorgte“ die Medien weltweit mit Bildern, deren Ähnlichkeit mit Computer-Kriegsspielen teilweise verblüffend war und die die offizielle Version vom „sauberen“ Hightech-Krieg und den „chirurgischen Schlägen“ zu stützen schien.),
- Parteieneinfluss in öffentlich-rechtlichen Sendern,
- Ermordung oder Verfolgung von Journalistinnen und Journalisten (Informationen bei „Reporter ohne Grenzen“),
- wirtschaftliche Verflechtungen bei Medienunternehmen und Pressekonzentration.

Als Fazit sollte sich den Schülerinnen und Schülern die Meinungs- und Pressefreiheit als stets gefährdetes und stets neu zu erringendes Menschenrecht einprägen.

2.4 Unterrichtsskizzen Stufe 10

2.4.1 Reihe 10.1: Arbeiten in der Marktwirtschaft „Accesso al mondo del lavoro“

1) Übersicht

Lernfeld: Wirtschaft
Situationsfeld/Handlungstyp: Arbeitswelt/ Produktion

Qualifikationen	Thema	Inhalte und Probleme	Methodische Anregungen, Handlungsorientierung
3 7 12	Arbeiten in der Marktwirtschaft	<p>Theorie: Der Markt Angebot, Nachfrage, Preisbildung, Wirtschaftskreislauf, Wirtschaftsverflechtungen</p> <p>Der Betrieb Betriebsstrukturen und -hierarchien (Organigramm), betriebliche Verflechtung, Mitbestimmung</p> <p>Die Arbeit Tarifpartner, Tarifauseinandersetzung, Tarifvertrag, Wandel in der Arbeitswelt (Rolle der Technik)</p> <p>Praxis: Begleitung (branchenbezogene Vor- und Nachbereitung des Schülerbetriebspraktikums)</p>	<p>Vorbereitung des Projekts Schülerbetriebspraktikum in Lehrgangs- und Gruppenarbeit</p> <p>fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Deutsch und Italienisch: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf</p> <p>Projekt Schülerbetriebspraktikum Produkt: Erstellen einer Praktikumsmappe</p>

Qualificazioni	Argomento	Contenuti e problematica	Suggerimenti metodologici, orientamenti pratici
3 7 12	Il lavoro nell'economia di mercato	<p>Teoria: l'offerta, la domanda, come si stabiliscono i prezzi, i circuiti economici, l'integrazione nell'economia.</p> <p>L'impresa: strutture e gerarchie (organigramma), „interdipendenza“ aziendale, cogestione</p> <p>Il lavoro: partner, contrattazione tariffari, trasformazioni nel mondo del lavoro (ruolo delle nuove tecnologie)</p> <p>Pratica didattica: seguire gli alunni e prepararli soprattutto per quanto riguarda il tipo di impresa, valutare i risultati del tirocinio</p>	<p>Preparazione del modello didattico - tirocinio in un'azienda per gli alunni del corso - lavoro di gruppo</p> <p>lavoro interdisciplinare tedesco-italiano: come scrivere una domanda di impiego ed il proprio curriculum</p> <p>Obiettivo didattico: tirocinio degli alunni in un'azienda Compito: redigere una relazione sul tirocinio</p>

2) Ziele der Unterrichtsreihe

Die Unterrichtsorganisation 10.1 des bilingualen Zweigs ist in besonderer Weise mit dem Unterricht in den parallelen Klassen abzustimmen, da der Politikunterricht dieser Stufe (in der Regel in Zusammenarbeit mit dem Deutsch- und Italienischunterricht) die Rahmenstruktur für das Schülerbetriebspraktikum (SBP) bereitstellt.

Das Schülerbetriebspraktikum ist dabei eine Form von Unterricht, die sich in veränderter Art am Bildungsauftrag von Schule orientiert, indem die Grundlagen der Berufs- und Arbeitswelt im Politikunterricht aufgearbeitet werden, um dann durch eine erweiterte Ortserkundung in Form des Praktikums individuell erfahren zu werden (Runderlass des Kultusministeriums „Schülerbetriebspraktikum in der Sekundarstufe I und in der gymnasialen Oberstufe“ vom 14.4.1994, BASS 14 – 13 Nr. 1).

Das Fach Politik kann aufgrund seiner Zielsetzungen einen wesentlichen Beitrag zum Thema Berufswahl leisten. Dabei ist die inhaltliche Umsetzung in der Begleitung, d.h. Vorbereitung und Auswertung des SBP optimal möglich. Die erste vorgeschlagene Unterrichtsreihe entfaltet insofern das Thema „Arbeiten in der Marktwirtschaft“.

Die Qualifikationen des Politikunterrichts benennen genau die Fähigkeiten und Bereitschaften, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, die unterschiedlichen Anforderungen der Lebenssituationen in der Arbeitswelt zu bewältigen. Das SBP kann dabei als Einstieg in die gesellschaftlich-ökonomische Wirklichkeit der Arbeitswelt gesehen werden, die Einblicke in die Arbeitswelt ermöglicht und zu einer reflektierten Auseinandersetzung mit ihr führen kann. Die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler fließen als Impulse wieder in den Politikunterricht ein.

Aus diesen Vorüberlegungen ergibt sich eine Orientierung an den Zielsetzungen der Qualifikationen 3, 7 und 12.

Qualifikation 3 umfasst die Aspekte der Informationsbeschaffung und -analyse:

- Arbeitsabläufe und Organisationsstrukturen erfassen und beschreiben,
- Kommunikation mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mit Vorgesetzten initiieren,
- Interessengebundenheit von Bewertungen in der Arbeitswelt erkennen,
- Texte der Wirtschafts- und Arbeitswelt analysieren.

Qualifikation 7 erfasst Aspekte der Situationsbewältigung in Abhängigkeit von ökonomischen Bedingungen:

- Merkmale von Arbeitsplätzen und ihren Einfluss auf den Einzelnen erkennen
- körperliche, geistige und psychische Arbeitsbelastung erkennen und analysieren,
- Konflikte bewusst wahrnehmen und austragen,
- Institutionen wie z.B. Betriebsrat, Jugendvertretung in ihrer Funktion als Konfliktlösungsmechanismen erkennen.

Qualifikation 12 umfasst das Spannungsfeld von Arbeit als Existenzsicherungsgrundlage des Individuums und ihrer Bedeutung für Selbstverwirklichung in einer sich wandelnden Gesellschaft:

- Grundstrukturen der Wirtschaft erkennen und einschätzen,
- Entwicklungen in der Arbeitswelt erkennen,
- Maßstäbe zur Beurteilung von Wandel in der Arbeitswelt erkennen,
- Kohärenz von Teilnahme in der Arbeitswelt und in demokratischen Prozessen erkennen,
- Gestaltungsmöglichkeiten suchen und wahrnehmen.

Die unterrichtliche Einbindung des SBP erfolgt dabei über das Lernfeld „Wirtschaft“. Die Erfahrungen in der Arbeitswelt, die von den Schülerinnen und Schülern an unterschiedlichen Stellen auf der Ebene eines Einzelbetriebs gemacht werden, werden in den Zusammenhang der Wirtschaftssystematik und der Wirtschaftsordnung eingebettet.

In der ersten Unterrichtsreihe im Fach Politik der Jahrgangsstufe 10 fließen also insofern drei Zielperspektiven zusammen:

1. unterrichtstheoretisch:
Grundlagen der Marktwirtschaft in Deutschland und Italien
2. projektbezogen:
Kennenlernen von Betriebsformen, Berufsbildern, Arbeitszeit- und Arbeitsplatzsituationen, Branchenkreisläufen, usw.
(Deutschland und Italien)
3. organisatorisch:
Betreuung von Arbeitsplatzauswahl, Bewerbung, Vorstellungsgespräch und Projektdokumentation.

Im bilingualen Fach Politik der Jahrgangsstufe 10 ist dabei die Situation der italienischen Wirtschaft soweit wie möglich einzubeziehen.

Eine besonders attraktive Umsetzung der Ziele dieser Unterrichtsreihe besteht - gerade aus bilingualer Perspektive - in dem Versuch, das SBP im Rahmen des Schüleraustauschs mit dem Partnerland zu realisieren. Dies ist jedoch nur dann möglich, wenn die besonderen Bedingungen dafür gegeben sind, d.h. wenn umfangreiche Erfahrungen im Austausch mit der jeweiligen Schule und Region bereits vorliegen. Kenntnisse der speziellen ökonomischen Situation der Partnerstadt müssten dann den betreuenden Lehrkräften zur Verfügung stehen, um die Schülerinnen und Schüler Praktikumsplätze in Italien einnehmen zu lassen (siehe hierzu auch Möglichkeiten der EU-Programme Leonardo und Sokrates). Auch ist zu empfehlen, dass die jeweiligen Möglichkeiten vor Ort genutzt werden, die z.B. durch die Anwesenheit italienischer Unternehmen gegeben ist.

3) Methodisch-didaktische Erläuterungen

Die einzelnen Bausteine der Unterrichtsreihe enthalten sachlogisch angeordnete Gesichtspunkte zum Thema „Arbeiten in der Marktwirtschaft“. Da die vorliegende Reihe

jedoch erstens den Vergleich mit der italienischen Marktwirtschaft erfordert und zweitens auf das konkrete Projekt „Betriebspraktikum“ vorbereitet, wird die unterrichtliche Umsetzung nicht immer der Sachlogik folgen, sondern auf organisatorische Gesichtspunkte wie durch das Projekt vorgegebene Zeitabläufe reagieren müssen.

Unabhängig davon bietet sich in einzelnen Schritten die methodische Anlage des Unterrichts in Form von Gruppenarbeit an, wobei sie Schülerinnen und Schüler, die innerhalb einer Branche/eines Wirtschaftszweigs ihren Praktikumsplatz einnehmen werden, in jeweils einer Gruppe zusammenarbeiten, um die individuelle Ortserkundung vorzubereiten.

Entsprechend dem Projektgedanken erstellen die Schülerinnen und Schüler als Auswertung des Praktikums eine Ergebnismappe, in der sie ihre erlangten Kenntnisse und die Erfahrungen systematisch dokumentieren. Wenn das Praktikum in Deutschland stattfindet, sind überzeugende italienischsprachige Schreibenlässe in der Praktikumsmappe nur schwer vorstellbar, der Anteil des Italienischen wird im vorbereitenden Unterricht liegen, in dem der Vergleich mit Italien konsequent durchgeführt wird, die Texte, soweit sie Italien betreffen, in italienischer Sprache vorliegen und alle Fachtermini in beiden Sprachen gelernt werden. Ein Schreibenlass für italienische Textproduktion ist z.B. am Ende des Projekts ein Brief an die italienische Partnerschule, in dem über das Erlebnis „Praktikum“ berichtet wird oder ein italienischer Beitrag zu diesem Thema für die Schülerzeitung.

4) Skizzierung der Unterrichtsreihe

Die Unterrichtsreihe besteht aus zwei Teilen, die sich aus der Verflechtung von theoretischen Unterrichtsinhalten und dem Projekt „Schülerbetriebspraktikum (SBP)“ ergeben:

Theorie:	Der Markt - Der Betrieb - Die Arbeit Grundbegriffe und Strukturen aus der Arbeitswelt
Praxis:	Rund um das Praktikum Vorbereitungen für das Lernen am Arbeitsplatz

Zur Theorie

In Abhängigkeit von den erreichten Ergebnissen im Politikunterricht der Jahrgangsstufe 8 (dort Unterrichtsreihe „Markt und Verbraucher“) sind die Grundlagen der Marktwirtschaft zu vertiefen und zu erweitern.

Ein für den bilingualen Unterricht sich anbietender Einstieg ist dabei im Lernabschnitt „Markt“ der Vergleich der „Selbstaussagen“ der beiden Marktwirtschaften, d.h. die Erarbeitung der Aussagen über den Stellenwert der Arbeit: für Italien „La Costituzione e il

lavoro" sowie für Deutschland die Grundgesetzartikel 2,12,14,15 20 und 28, die die jeweilige Wirtschaftsverfassung zugrunde legen.

Angebot und Nachfrage, Preisbildung und Wirtschaftskreislauf sind die Fachbegriffe, die in ihrer inhaltlichen Struktur im Laufe dieses ersten Informationsblocks vertieft und damit gleichzeitig vorbereitend für die Jahrgangsstufe 11 bereitgestellt werden sollen.

Im Lernabschnitt „Betrieb“ werden Grundstrukturen eines Unternehmens (Organigramm), der Betrieb als Mikroeinheit in der Volkswirtschaft und ein Beispiel für wirtschaftliche Verflechtung erarbeitet (Zuliefersystem, Produktionsabhängigkeiten etc.). In besonderer Weise der Problemstellung angemessen könnte die Untersuchung eines italienischen Betriebs in Deutschland sein.

Im dritten Informationsblock „Arbeit“ werden die grundlegenden Regelungen der Arbeitswelt in Deutschland und Italien thematisiert: Tarifpartner, Tarifvertrag, Gewerkschaften, Arbeitskampf, soziale Sicherung usw.

Zur Praxis

Im Laufe der Unterrichtsreihe werden die Schülerinnen und Schüler ihre Praktikumsplätze auswählen.

In der Vorbereitung ist fächerübergreifendes Arbeiten erforderlich, um im Deutsch- und Italienischunterricht die Techniken der Bewerbung zu erarbeiten. Das Verfassen von Lebenslauf und Bewerbungsschreiben (als Geschäftsbrief) werden hier eingeführt, sinnvoll ist auch, ein Bewerbungsgespräch als Rollenspiel anzulegen und mit den Schülerinnen und Schülern zu trainieren. Hierbei sollten alle Möglichkeiten der projektbezogenen Zusammenarbeit zwischen den Fächern Deutsch, Italienisch und Politik genutzt werden (Absprachen in der Klassenkonferenz am Schuljahresbeginn).

Um das Praktikum im Politikunterricht der Jahrgangsstufe 10 individuell vorzubereiten, ist es sinnvoll, Kleingruppen nach der Zusammensetzung der ausgewählten Branchen (zumindest Sektoren) zu bilden und dort eine gezielte Beobachtungs- und Befragungsvorbereitung zu leisten. Ein für den Politikunterricht tragender Aspekt ist dabei neben den speziellen arbeitsplatzabhängigen Erkundungen die Untersuchung des technologischen Wandels am jeweiligen Arbeitsplatz. Der Entwurf für einen Fragebogen als Gesprächsgrundlage mit dieser Zielrichtung kann in den jeweiligen Kleingruppen entwickelt werden. Dabei können auch Methoden der empirischen Sozialforschung zum Gegenstand des Unterrichts gemacht werden.

Lerngegenstände

- 1.1 Begriff
Bestimmungselemente der Marktwirtschaft (z.B. rechtliche Grundlagen, Presse, Wissenschaftler)
- 1.2 Der Markt
Angebot und Nachfrage als Steuerungsmechanismen
Preisbildung
Grundlagen des Wirtschaftskreislaufs
Sozialprodukt
- 1.3 Die Arbeitswelt
Tarifpartner, -vertrag, Arbeitskampf, Mitbestimmung
Wirtschaftsstruktur im Wandel
- 1.4 Der Betrieb
Betriebsstrukturen (formell und informell), Organigramm
Betrieb als Mikroeinheit der Volkswirtschaft
betriebliche Verflechtung
- 1.5 Die Sozialordnung
Prinzipien der sozialen Sicherung in Deutschland und Italien
Sozialversicherung, Krankenversicherung, Rentenversicherung, Pflegeversicherung,
- 1.6 Der Staat im Marktgeschehen
Rolle der Wirtschaftspolitik
„Gastarbeiter“: Immigration und Emigration, Nord-Süd-Gefälle

2.4.2 Reihe 10.2: Ausländer in Deutschland und Italien
„Siamo tutti stranieri - quasi ovunque“

1) Übersicht

Lernfeld: Gesellschaft
 Situationsfeld/Handlungstyp: Familie, Schule, Arbeitswelt/Interaktion, Kommunikation

Qualifikationen	Thema	Inhalte und Probleme	Methodische Anregungen, Handlungsorientierung
10 6 3	Siamo tutti stranieri - quasi ovunque	Schülererfahrungen mit Fremdenfeindlichkeit Ursachen von Feindbildern Hintergründe von Migrationsbewegungen juristische und politische Lösungsversuche Möglichkeiten des Aufbaus von Akzeptanz und Toleranz	in Gruppen: Dokumentenanalyse Lehrgangsarbeit, z.T. in Gruppen Aktivitäten zur „Öffnung von Schule“

Qualificazioni	Argomento	Contenuti e problematica	Suggerimenti metodologici, orientamenti pratici
10 6 3 2	Siamo tutti stranieri - quasi ovunque	Esperienze degli alunni con la xenofobia Cause della xenofobia Cause dei movimenti migratori Tentativi di soluzione dal punto di vista giuridico e politico Suggerimenti su come promuovere l'accettazione sociale e la tolleranza	Lavoro di gruppo: analisi di documenti Lavoro da svolgersi, in parte, in gruppo Attività relative a una „scuola aperta“

2) Ziele der Unterrichtsreihe

Mit der Reihe „Ausländer in Deutschland und Italien“ ist ein Thema angesprochen, das seit einiger Zeit - in Deutschland zunehmend seit der deutschen Vereinigung - die Öffentlichkeit beschäftigt und z.T. aufrüttelt. Dabei wird eine Vermischung sehr unterschiedlicher kategorialer Ebenen deutlich, was für den Unterricht bedeutet, dass die Unterschiede zwischen persönlichen Einstellungen (subjektive Betroffenheit) und gesellschaftspolitischen Zusammenhängen (objektive Betroffenheit) herausgearbeitet werden müssen, um im Laufe der Unterrichtsreihe mit Hilfe von Begriffsklärungen (z.B. der Begriffe Asylant, Ausländer, Aussiedler) und der Kenntnis von rechtlichen Grundlagen und Problemen auf eine Wissensbasis transponiert zu werden, auf der die Frage der persönlichen Einstellung neu gestellt werden kann. Dieser rationale Weg allein ist jedoch nicht ausreichend für Zielbestimmungen im Sinne der Qualifikationen 10, 2, 3 und 6, die mit der Unterrichtsreihe angestrebt werden. Wo Emotionen im Spiel sind, ist Handlung unerlässlich, um Erfahrungen, die sich in Wertvorstellungen umwandeln, zu ermöglichen. Der handlungsorientierte Unterricht hat also gerade im bilingualen Fach Politik/Italienisch die Verpflichtung, bei der Bearbeitung des Inhalts „Ausländer“ Möglichkeiten des Handelns innerhalb des Problemfelds zu eröffnen, um die Ebene der rationalen Verarbeitung von Wissen an die der emotionalen Ebene des Handelns und Erlebens zu binden und so Rückkopplungseffekte zu erreichen, die nach L. Kohlberg im Rahmen der Werteerziehung in der Schule Sinn und Ziel des Unterrichts ausmachen, wenn politische Bildung auf die Erziehung von demokratischen Bürgerinnen und Bürgern ausgerichtet ist.

Im Denkansatz bilingualer Bildungsgänge ist der/die/das Andere selbst Programm: Im vorliegenden Beispiel des Bildungsgangs Italienisch-Deutsch ist demzufolge die Situation und Befindlichkeit der italienischen Bürgerinnen und Bürger in Deutschland mitgedacht - und damit die Situation von „Ausländern“ in einer Zeit, in der Fremdenhass, Ausländerfeindlichkeit und Rassismus in Deutschland und Italien zugenommen haben. Dabei ist mit besonderer Sorgfalt zu beachten, dass Italiener als „Ausländer der ersten Stunde“ heute einen anderen Status in der Bevölkerungs- und Selbstwahrnehmung genießen als zum Beispiel türkische Bürgerinnen und Bürger und fast alle weiteren Nationalitäten, die im Verlauf der letzten Jahre unter schwierigeren Bedingungen nach Deutschland gekommen sind als die so genannten „Gastarbeiter“.

Ziel der Reihe ist es also, den Zusammenhang zwischen Strukturkrisen in Industriegesellschaften wie Deutschland und Italien und dem möglichen Wiedererstarren rechtsradikaler Tendenzen aufzuzeigen: Arbeitslosigkeit und Erscheinungsformen neuer Armut auf der einen Seite, Fremdenhass und Gewalt gegen Ausländer auf der anderen Seite.

Die die Unterrichtsreihe perspektivierende Qualifikation 10 ist dabei Leitqualifikation:

„Fähigkeit und Bereitschaft, das Lebensrecht und die Eigenständigkeit anderer Gesellschaften anzuerkennen, für eine gerechte Friedensordnung und für die Interessen be-

nachteiliger Völker einzutreten, auch wenn dadurch Belastungen für die eigene Gesellschaft entstehen."

Lernziel 10.3 ist von besonderer Bedeutung, mit dem die Bereitschaft angestrebt wird, die Eigenständigkeit anderer Kulturen anzuerkennen und zu diesen die Interessen des eigenen Staats in Beziehung zu setzen. Unter diesem Leitgedanken ist die gesamte Problematik des Asylrechts und seiner jüngsten Änderungen zu betrachten.

Lernziel 10.2 zielt auf die Veränderung bzw. Verstärkung von Wertmaßstäben der Toleranz, indem Wertmaßstäbe, Denk- und Lebensgewohnheiten anderer Gesellschaften vertraut gemacht werden.

Qualifikation 6 stellt die Wahl angemessener Konzeptionen zur Austragung von Konflikten in den Diskussionsmittelpunkt und ist somit die Qualifikation, mit deren Hilfe demokratisches Funktionsverständnis einerseits sowie die Verurteilung und Ablehnung von menschenverachtenden Maßnahmen andererseits reflektiert werden können.

Qualifikation 2 und 3 akzentuieren Machtinteressen und Motive der gesellschaftlichen Kommunikation sowie die Fähigkeit und Bereitschaft, als Teilnehmer im demokratischen Prozess Einfluss zu nehmen.

Aus dem Spektrum der so zusammengestellten Qualifikationen ergibt sich die Lern- und Erziehungsrichtung der vorliegenden Unterrichtsreihe zum Thema „Fremde“.

3) Methodisch-didaktische Erläuterungen

Zwei strukturierende methodische Entscheidungen kennzeichnen den Beginn und das Ende der Unterrichtsreihe und steuern damit die gesamte Lerneinheit.

Zu Anfang werden zwei oder drei Kurzquellen (Bilder, Aussagen Betroffener o.Ä.) für eine Dokumentenanalyse genutzt, die die Dimensionen „Handeln und Beurteilen“ umfassen. Hierzu bieten sich z.B. Photos und Gesprächsnotizen über ausländerfeindliche Ereignisse an (Beispiel 1: Wochenschau, Sonderausgabe der Landeszentrale für politische Bildung, 1994, S.213, „Hoyerswerda im September 1991: ein Arbeiter aus Mocambique hinter eingeworfener Fensterscheibe nach einem Anschlag auf sein Wohnheim“ - Beispiel 2: Carla Schelle, „Ausländerasyl“, In: Politisches Lernen, Heft 1, 1993, Seite 35, Gesprächsnotiz).

Dokumente dieser Art werden Kleingruppen vorgelegt, die sie bearbeiten sollen. Gemeinsam wird ohne weitere Informationsvorgabe die Interpretation der Quellen vorgenommen. Die Impulsfragen bestehen lediglich in den Fragen nach dem Rahmen der Ereignisse.

Aus den Ergebnissen dieser Gruppenarbeiten wird der Kenntnis- und Einstellungsstand der Lerngruppe deutlich und es lässt sich gemeinsam mit der Gruppe der mittlere Teil der Unterrichtsreihe strukturieren, der auf das Sammeln und Beurteilen von Fakten und juristischen wie politischen Hintergründen orientiert ist.

Die zweite methodische Besonderheit in der Struktur der vorliegenden Unterrichtsreihe ist die Orientierung auf eine Aktion am Ende der Reihe hin. Die im ersten Teilschritt bearbeiteten Quellen verweisen deutlich auf den Kommunikationszusammenhang, der durch Unkenntnis und Ignoranz Prozesse in Gang setzt, die zu Fremdenfeindlichkeit führen können. Insofern ist das Anstreben der Auseinandersetzung mit dem Thema in einer realen Kommunikationssituation, die aus dem Unterricht hinausführt, ein anzustrebendes pädagogisches Ziel. Welche Aktion dabei entwickelt wird, ist abhängig von der Einsatzbereitschaft, der Phantasie und den Möglichkeiten der jeweiligen Lerngruppe. Wesentlich für die Erreichung der Lernziele ist, dass gerade bei diesem stark emotional ansprechenden Thema zumindest die Schulöffentlichkeit hergestellt wird, um über das Lernen von Fakten hinaus Reden und Handeln in Gang zu setzen.

4) Skizzierung der Unterrichtsreihe

Die vorgeschlagene Unterrichtsreihe besteht aus drei Teilabschnitten:

1. Analyse von Kurzdokumenten in kleinen Gruppen
2. Erarbeitung von Hintergrundwissen
3. Planung und Durchführung einer Aktion gegen Fremdenfeindlichkeit.

Zu 1

Die Erarbeitung von zwei bis drei ausgewählten Quellen zum Thema Fremdenfeindlichkeit führt zur Analyse der eigenen Betroffenheit und der Betroffenheit anderer. Insofern liefern im vorliegenden Vorschlag (siehe „Ziele“) Bild und Text Einstiegsimpulse für die Bearbeitung von Fakten und für den Zugang zur Werteebene.

Die Quellen werden unter gemeinsamer Rahmenfragestellung analysiert:

- Was ist geschehen?
- Wie ist das zu erklären?
- Was wisst ihr über Ursachen?
- Wie bewertet ihr das?

Die Gruppen verfassen einen gemeinsamen Ergebnistext und tragen nacheinander vor. Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Ergebnissen werden herausgearbeitet und liefern das Basismaterial für die weiteren Fragestellungen und deren Bearbeitung.

Zu 2

Im mittleren Unterrichtsabschnitt wird nach dem von der Lerngruppe selbst erstellten Plan an den Themen gearbeitet, die sich als Fragestellungen aus dem ersten Unterrichtsabschnitt ergeben haben.

Dabei können in Lehrgangsform oder arbeitsteilig je nach Möglichkeit und methodischen Fähigkeiten der Lerngruppe einzelne Abschnitte bearbeitet werden:

- Grundlage: i diritti dell'uomo
- ausländerfeindliche Erscheinungsformen in Deutschland (Hoyerswerda, Solingen, Rostock)
- ausländerfeindliches Verhalten in Italien
- dal pregiudizio alla violenza
- Asylrecht und Veränderungen in Deutschland (Art 16a GG)
- Migrationsbewegungen im 20. Jahrhundert (Zahlen und Fakten)
- Ursachen für Migrationsbewegungen
- deutsche Vereinigung und Rechtsradikalismus
- Neonazismus
- il razzismo, ieri e oggi

Es bietet sich in diesem mittleren Abschnitt die Möglichkeit des bilingual parallelen Arbeitens in vielen Hinsichten an: die juristischen Quellen sollten in beiden Sprachen bearbeitet werden, wodurch auch der direkte inhaltliche Vergleich möglich ist, der jedoch oft das Hinzuziehen historischer Hintergründe erfordert (hier ist die enge Zusammenarbeit mit dem Geschichtsunterricht arbeitsökonomisch und für die Lerngruppe sehr fruchtbar). Bei der Analyse von Dokumenten werden jeweils die Quellen in der Originalfassung vorgelegt, wobei mittlerweile das Zugreifen auf deutsche und italienische Textmaterialien in Abhängigkeit vom Thema als eine selbstverständliche Vorgehensweise erscheint.

Zu 3

Die in den Zielen beschriebene Verbindung von Wissen, Handeln und Einstellung findet ihre didaktische Umsetzung im dritten Teil, der im Sinne handlungsorientierten Unterrichts eine Veranstaltung zum Ziel hat, in der die bearbeiteten Fragen in irgendeiner Form in die Öffentlichkeit (zumindest der Schule) getragen werden.

Finden sich genügend verschiedene Nationalitäten in der Lerngruppe oder der Schule, so lässt sich als relativ leicht zu strukturierendes Ereignis ein „Kulturabend“ inszenieren, bei dem jede Nationalität sich vorstellt: Musik, Literatur des Landes, typische Gerichte, Kleidung und vieles mehr.

Eine komplexer angelegte Aktion besteht in der Organisation eines Diskussionsforums (z.B. Podiumsdiskussion), bei dem das Thema „Ausländer in Deutschland“ mit Hilfe Betroffener

oder Expertinnen und Experten aus der Kommunalpolitik oder aus Hilfsorganisationen diskutiert wird.

2.4.3 Reihe 10.3: Demokratie: Wählen und Regieren?

„Come decidiamo la nostra democrazia?“

1) Übersicht

Lernfeld: Öffentlichkeit

Situationsfeld/Handlungstyp: Staat, Parteien/Mitbestimmung, Organisation von Herrschaft

Qualifikationen	Thema	Inhalte und Probleme	Methodische Anregungen, Handlungsorientierung
1 2 3 5	Demokratie: Wählen und Regieren?	Politisches System und die Bedeutung der Wahlen in Italien und Deutschland Unterschiede im politischen System Plebiszite Parteien mehr Partizipation durch Bürgerinitiativen?	Erstellen einer Informationsbroschüre in Gruppenarbeiten: „Wählen und Regieren in Deutschland und Italien“

Qualifikationen	Argomento	Contenuti e problematica	Suggerimenti metodologici, orientamenti pratici
1 2 3 5	La politica è qualcosa di più che le elezioni	Il sistema politico ed il significato delle elezioni in Italia ed in Germania Differenze nel sistema politico il referendum Partiti Piu partecipazione con le iniziative private dei cittadini?	Redazione di un opuscolo informativo (lavoro di gruppo) „Votare e governare in Germania ed in Italia“

2) Ziele der Unterrichtsreihe

Wahlen sind das zentrale politische Ereignis, bei dem die Souveränität des Volkes im demokratischen Staat sichtbar zum Ausdruck kommt und der Einzelne seine Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahrnimmt. Wahlen sind die Legitimation zur Regierungsbildung und damit die Grundlage für die Funktionsfähigkeit staatlichen Handelns.

Im Unterschied zu dieser hochrangigen Zielbestimmung sieht die Praxis der Wahleinschätzung und -wahrnehmung heute zum Teil sehr viel bescheidener aus.

Weit verbreitet wird Politikunlust bis hin zur Politikverdrossenheit festgestellt, was sich zum Teil in niedriger Wahlbeteiligung dokumentiert. Vor diesem Erfahrungshintergrund ist es mit großer Wahrscheinlichkeit kontraproduktiv, die Schülerinnen und Schüler, die in der 10. Jahrgangsstufe dem aktiven Wahlalter bewusst näherkommen, auf die Rolle der reinen Rezipienten institutionenkundlichen Wissens festzulegen. Zentral für den Politikunterricht ist dagegen der Ansatz, dass Demokratie zum verantwortlichen Wahlakt verpflichtet und - wenn sie funktionieren soll - darauf, sowie auf weitergehende Partizipation angewiesen ist.

Die staatsrechtlichen Kenntnisse von Systemen und Wahlen sind also einzubetten in die Zielsetzung, Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, als interessierte und aktive Demokratinnen und Demokraten das gesellschaftliche Geschehen mitzugestalten und zu kontrollieren.

Die zunehmend fehlende Bereitschaft, sich in Großorganisationen wie Parteien und Gewerkschaften zu engagieren, deutet dabei möglicherweise einen Wertewandel an, der in der gesellschaftlichen Gestaltungsbereitschaft zu mehr Beteiligung in kleinen, dezentralen Handlungseinheiten hinlenkt. Dies geht einher mit der von Soziologen und Politikwissenschaftlern zunehmend beobachteten Individualisierung der Interessen, was eher zur Mitarbeit in der kleinen Gruppe als der großen Organisation motiviert.

Im Gegensatz dazu steht die sich zur Zeit zügig ausdehnende Reichweite der politischen Großstrukturen: Deutschland und Italien sind in die Europäische Union eingebunden, die nach den Verträgen von Maastricht als politische Union konstruiert wird und von ihren Bürgern Bereitschaft zur Beteiligung in noch größerer und „fernerer“ Struktur verlangt als das bisherige nationale Koordinatensystem. Insofern sind die politisch-gesellschaftlichen Anforderungen an die Bürgerinnen und Bürger eher gewachsen als gesunken, es ist demnach unerlässlich, die institutionalisierten Partizipationsstrukturen der jungen Generation nahe zu bringen, und zwar nicht nur als staatsbürgerkundliches Wissen, sondern als Auftrag zu aktiver Teilhabe.

Die Qualifikationen des Politikunterrichts benennen die Fähigkeiten und Bereitschaften, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, politische Teilhabe in einer demokratischen Gesellschaft zu realisieren. Zur didaktischen Perspektivierung bieten sich für die vorliegende Reihe die Qualifikationen 1, 2, 3 und 5 an.

Ziele der Reihe:

- Qualifikation (Q) 1.1 Analyse politischer Ordnungen
- Q 1.3 Gestaltungswünsche in politischen Regeln und Ordnungen
- Q 1.7 Gesellschaftliche Zukunftsmodelle
- Q 2.1 Politischer Charakter gesellschaftlicher Vorgänge
- Q 2.2 Analyse staatlicher Artikulation
- Q 3.2 Teilnahmechancen und -grenzen in Kommunikationssituationen
- Q 3.4 Informationsauswahl - Strategie erkennen
- Q 3.6 Überprüfung von Standpunkten
- Q 5.4 Überprüfung von Wertvorstellungen

(Richtlinien für den Politikunterricht, 3. Aufl., S. 17, 18)

3) Methodisch-didaktische Erläuterungen

Im bilingualen Unterricht treffen die Erfahrungen und Kenntnisse aus zwei verschiedenen Ländern zusammen. Gerade im Bereich „politische Partizipation“ bietet es sich an, die beiden Systeme zu vergleichen und auf ihre jeweilige Umsetzung des Demokratieverständnisses hin zu untersuchen.

Im Hinblick auf die unter (1) angestellten Überlegungen, dass politische Teilhabe auf einen im Extremfall nicht wahrgenommenen Wahlakt reduziert wird, ist es gerade bei der vorliegenden Unterrichtseinheit von Bedeutung, die Schülerinnen und Schüler aktiv in Unterrichtsziele und -ablauf einzubinden, d.h. die Inhalte nicht allein in Form eines Lehrgangs vorzugeben.

Eine Möglichkeit, die Fachinhalte in einen realen, aktivierenden Zusammenhang einzubetten, besteht darin, mit der Lerngruppe eine Informationsbroschüre zum Thema „Wählen und Regieren in Deutschland und Italien“ herzustellen. In einer Schule mit bilingualem Zweig ist es auch in Hinblick auf die institutionalisierten Kontakte (Austauschprogramme) von Interesse, dass die unterschiedlichen Gruppen über die verschiedenen Herkunftsländer so viel wie möglich erfahren.

Die in Gruppen aufgeteilten Schülerinnen und Schüler können aus vorhandener Literatur Materialien verschiedenster Art wie Schaubilder, Statistiken, Übersichten, kurze Texte u.a. zusammenstellen oder selbst entwerfen. Die Erläuterungen werden zweisprachig verfasst, hierbei bekommt die in der 10. Jahrgangsstufe erwartbare selbständige Lexikonarbeit ein hervorragendes Übungsfeld.

Das Produkt, das erstellt wird, muss entsprechend dem Prinzip der Handlungsorientierung veröffentlicht - d.h. für Dritte verfügbar gemacht werden (z.B. in Form einer Beilage zur Schülerzeitung, als Wandzeitung oder als Präsentation bei einem Elternabend).

Dem Prinzip der Handlungsorientierung und Schüleraktivität soll auf diese Weise gerade bei dem Thema entsprochen werden, das gesellschaftlich zur Zeit in eine kritische Phase geraten ist: zurückgehende politische Partizipation bis hin zur Wahlverweigerung.

4) Skizzierung der Unterrichtsreihe

Die Reihe ist als Projekt angelegt, bei dem die Lerngruppe selbständig Informationen sammelt, Material sichtet, ordnet, auswählt und schließlich zusammenstellt und kommentiert.

Das Produkt ist dann eine zweisprachige Informationsbroschüre für die Schulöffentlichkeit: „Wählen und Regieren in Deutschland und Italien“.

An fachlichen Inhalten sind folgende Elemente einzuarbeiten:

- Parlamentswahlen in Italien und Deutschland (Land und Bund)
- Regierungsbildung
- Europawahlen
- Parteien in Italien und Deutschland
- Partizipationstradition und -wandel (Plebiszite, Bürgerinitiativen, usw.)

Vertieft und eingebettet werden kann die Arbeit an der Broschüre durch den grundsätzlichen Aspekt „Warum wählen - Macht in der Demokratie“, durch weitergehende Aspekte wie

- Kandidatenaufstellung der Parteien (innerparteiliche Demokratie)
- Wahlkampf, Wahlwerbung
- Wahlverweigerung.

Bei einer leistungsstarken Gruppe können solche problemorientierte, selbst verfasste Texte mit in die Veröffentlichung aufgenommen werden.

Lerngegenstände

Funktion von Wahl
Wahlgrundsätze
Föderale Struktur
Europa
Kandidatenaufstellung
Wahlkampf, Wahlwerbung
Nichtwählen und Wahlrechtsreform

Fünf mögliche Arbeitskreise

Warum Wählen? - Wahlen in der Demokratie
Konzentrische Kreise in der Politik: was wird gewählt?
Wer wird' s ? - Kandidatenaufstellung in den Parteien
Wahlkampf: Parteien - Medien - Personen
Nichtwählen - Wählen - Nicht-nur-Wählen

2.4.4 Reihe 10.4: In Zukunft Europa?

„Cittadini in Europa“

1) Übersicht

Lernfeld: Nationale und internationale Beziehungen
 Situationsfeld/Handlungstyp: Arbeitswelt, Öffentlichkeit/Organisation von Herrschaft

Qualifikationen	Thema	Inhalte und Probleme	Methodische Anregungen, Handlungsorientierung
1 3 10	In Zukunft Europa?	Jugendliche in Europa: Selbstbilder, Selbstdarstellung Entscheidungsstrukturen in Europa Das Problem des Demokratiedefizits Europa der sechs - Europa der zehn - erweitertes Europa? Radio für Europa	Anfertigen einer Collage arbeitsteilige Gruppenarbeit Projekt: Produktion einer Radiosendung für den lokalen Rundfunk

Qualifikationen	Argomento	Contenuti e problematica	Suggerimenti metodologici, orientamenti pratici
1 3 10	L'Europa nel futuro ?	I giovani in Europa: autoritratti, come essi si vedono Istituzioni europee: le loro strutture di potere I punti deboli delle democrazie Espansione o no: l'Europa dei Sei, l'Europa dei Dieci, l'Europa allargata? Una radio per l'Europa	Produzione di un collage Lavoro di gruppo con compiti diversi Obiettivo didattico: realizzazione di una trasmissione radiofonica per l'emittente locale

2) Zielsetzungen

Der Runderlass des Kultusministeriums „Europa im Unterricht“ vom 16.1.1991 (BASS 15-02 Nr. 9.4) geht vom Ziel der Realisierung einer Europäischen Union aus, wie sie zwischenzeitlich im Maastrichter Vertrag initiiert und in ihren Konturen erkennbar und weiterentwickelt worden ist.

Auftrag der Schule ist dabei, ein Bewusstsein europäischer Zusammengehörigkeit zu wecken. Dies soll in Zusammenarbeit der einzelnen Fächer erfolgen und erhält im bilingualen Unterricht eine besondere Implikation, da neben den Fächern im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich die jeweilige Sprache explizit europäische Dimensionen für die Schülerinnen und Schüler mittransportiert. Bei der Durchführung einer Unterrichtsreihe zum Thema Europa am Ende der Jahrgangsstufe 10 ist dabei zu erwarten, dass zu diesem Zeitpunkt aus dem Geschichts- und Erdkundeunterricht eine Reihe von Informationsblöcken vorliegen, die jetzt im Politikunterricht zusammengeführt und vertieft werden können unter den Gesichtspunkten, die durch die Qualifikationen auf das Thema projiziert werden.

Die wesentlichen Zielsetzungen einer europäischen Bildung - oder Bildung für Europa - lassen sich in folgender Weise zusammenfassen:

- Entwicklung von europäischem Bewusstsein
(Prozess der zunehmenden wirtschaftlichen, sozialen und politischen Einigung und der persönlichen Betroffenheit wahrnehmen)
- Entwicklung europäischer Identität
(Mitgliedschaft in einer grenzüberschreitenden Gemeinschaft wahrnehmen)
- Erwerb von Orientierungswissen
(Informationen über Geschichte, Situation und Weiterentwicklung der europäischen Integration aufnehmen)
- Erwerb von Handlungsfähigkeit und -bereitschaft in und für Europa
(Partizipation in europäischen Fragestellungen und Entscheidungsfindung).

Wird im bilingualen Unterricht das Thema Europa behandelt, so bieten sich vor allem die Qualifikationen 1, 3 und 10 zur Perspektivierung der Unterrichtsinhalte an.

„Sich in gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Ordnungen zu orientieren und diese kritisch zu überprüfen“ (= Qualifikation 1) entspricht genau dem Auftrag, der sich aus der Situation seit dem Maastrichter Vertrag für die entstehende Struktur ergibt: die Bürgerinnen und Bürger Europas sind Teil in einem bedeutenden Wandlungsprozess, bei dem die demokratische Kontrolle bzw. Partizipation in zahlreichen Fragestellungen unabdingbar ist.

Qualifikation 3 zielt speziell auf den Kommunikationsprozess, der in einem sich vergrößernden und verdichtenden Europa an Bedeutung bis hin in die individuelle Lebenssituation erhält (z.B. Arbeitsplatz Europa). Zu erkennen ist, dass es darauf ankommt, ein

Europa zu schaffen, das die Bedeutung der kulturellen Eigenarten, der gesellschaftlichen Vielfalt erhält, und dabei eine ausgewogene wirtschaftliche Entwicklung gewährleistet, die zur politischen Union überleiten kann. Kommunikationsfähigkeit erhält dabei als Ziel im bilingualen Unterricht doppelte Bedeutung:

Kommunikationsfähigkeit in der Sache und mit Hilfe der Sprache.

Qualifikation 10 erfasst in besonderer Weise die Aspekte der Eigenständigkeit und der Solidarität mit Benachteiligten. Auf den europäischen Integrationsprozess trifft der Gedanke der Einheit in der Vielfalt zu. In der exemplarisch vorgestellten Unterrichtsreihe zu Europa wird diese Qualifikation die Ausgangsorientierung leisten, wenn das Problem des „Europas der zwei Geschwindigkeiten“ als Einstiegsaspekt genutzt wird.

Bei der Bearbeitung des Themas im Unterricht mit Schülerinnen und Schülern am Ende der Sekundarstufe I ist es wesentlich, die Erkenntnis der persönlichen Betroffenheit zu erreichen, wobei z.B. eine Vernetzung mit der Unterrichtsreihe „Arbeiten in der Marktwirtschaft“ genutzt werden kann, indem die veränderte Wirtschafts- und Arbeitsmarktsituation durch die europäische Integration diskutiert wird.

Lerngegenstände

Integration und nationale Interessen, Interessenkonflikte (Bsp. Italien - Deutschland), Konfliktlösung durch Integration, Europäische Union, Rat der Europäischen Union, Europäisches Parlament, Europäischer Rat, Europäische Kommission, Demokratiedefizit, Partizipation, Konsensbildung.

Zukunft als Dimension politischen Denkens und Handelns, Gestaltung als politische Aufgabe.

3) Methodisch-didaktische Erläuterungen

In der vorliegenden Unterrichtsreihe wird einer verbreiteten Europamüdigkeit und einem Desinteresse bewusst eine grundsätzlich positive, wenn auch kritische Haltung zur europäischen Integration gegenübergestellt. Die Schülerinnen und Schüler haben im Fach Geschichte gelernt, dass die europäische Vergangenheit immer wieder von Konflikten geprägt war, die die Welt in die Katastrophe zweier Weltkriege führten und zum Entstehen menschenverachtender Systeme wesentlich beitrugen. Die geplante Unterrichtsreihe soll die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, auf der Basis dieses Wissens den europäischen Integrationsprozess beobachten und einschätzen zu können sowie an der Diskussion und Entwicklung europäischer Zukunftsvorstellungen aktiv mitwirken zu können.

Die Zielsprache Italienisch wird in der vorliegenden Unterrichtsreihe vornehmlich an den Stellen eingesetzt, an denen die Lernenden selbst Texte produzieren bzw. Strukturen (z.B. in Form von Schaubildern) analysiert werden.

Die didaktische Anlage der Unterrichtsreihe geht von der einzelnen Schülerin bzw. vom einzelnen Schüler aus, erweitert die Perspektive in die Gemeinschaft der miteinander Lebenden und Lernenden bis hin zur europäischen Gegenwarts- und Zukunftsperspektive.

Der erste - vorbereitende - Schritt thematisiert die individuelle Situation und Befindlichkeit der in der Jahrgangsstufe 10 lernenden Schülerinnen und Schüler in Form eines Selbstentwurfs für die Zukunft, bei dem die unterschiedliche nationale Herkunft betont und in ihren Auswirkungen auf den Alltag berücksichtigt wird.

Als besonderer Aspekt, der für das Thema „Europa“ von großer Bedeutung ist, kann dabei die Sprachenvielfalt einbezogen werden.

Im zweiten Schritt führt die Lerngruppe ein Argumentationsspiel (Pro und Kontra) zum Thema „Europa - für mich?“ durch. Auch diese Lernphase geht noch vom Vorwissen der Schülerinnen und Schüler aus und leistet damit zweierlei für den Unterricht: Die Unterrichtenden erhalten Klarheit bezüglich des Wissens- und Argumentationsniveaus der Lerngruppe, die Lernenden sollen durch den konkreten Bezug des Themas auf sich selbst motiviert werden, sich mit den Problemen und Perspektiven Europas zu befassen. Beim Inhalt „Europa“ ist es besonders wichtig, den konkreten Bezug zum Lernen herzustellen, da er die Gefahr beinhaltet, als sehr weit abgehobenes, bürokratisches und mittlerweile häufig von vornherein negativ besetztes Thema zu erscheinen.

Nach der Erfassung der Bedeutung Europas für die eigene Person, bietet sich die Frage der Erweiterung (vor allem die Mittel- und Osteuropäischen Länder) oder der Konzentration (Streit um „Kerneuropa“) an. Die bis zu diesem Punkt dominant schülerorientiert angelegte Unterrichtsreihe wechselt nun in eine eher problemorientiert angelegte Phase.

Wichtig ist, neben der Fragestellung selbst (Erweiterung wohin/Konzentration worauf?) den politisch hochbrisanten Charakter solcher Ideen zu erarbeiten. Dabei muss über die Analyse der zentralen Aussagen und Begriffe eine Einordnung in den Kontext der existierenden Integration (EU, Verträge von Maastricht und Amsterdam) geleistet werden. Die Fachtermini werden in beiden Sprachen gelernt.

Die Arbeit erhält ihre vertiefende Dimension dadurch, dass der Blick auf die geografische und ökonomische Situation in Europa Ende der neunziger Jahre erfolgt. Hier werden Kenntnisse aus dem Erdkunde- und Geschichtsunterricht herangezogen, um der Gefahr der Oberflächlichkeit zu entgehen. Die exemplarische Zusammenstellung von zentralen geografischen, demografischen und ökonomischen Daten der beiden Länder Italien und Deutschland ist hier die angemessene Umsetzung der Anforderung. Wenn diese Übersichten - möglichst als große Plakate in Form von Wandzeitungen in der Klasse verwendet - in der jeweiligen Landessprache erstellt werden, ist der Effekt des Fachtermini-Lernens mit erreicht.

Mit einer abschließenden Argumentation zu Problemen mit Erweiterung oder Konzentration in Europa in Form eines italienisch verfassten Leserbriefs werden die bisherigen Ergebnisse zusammengeführt und produktiv angewendet.

Der dritte Schritt vertieft die Lernebene, indem er nach der vorgeleisteten „Existenzbegründung“ in die Analyse der Strukturen der Europäischen Gemeinschaft überleitet. Die Arbeit mit Strukturschemata ist methodisch bereits aus dem Politikunterricht in Jahrgangsstufe 8 sowie aus der Unterrichtsreihe „Arbeiten in der Marktwirtschaft“ zu Beginn der Jahrgangsstufe 10 bekannt. In Fortsetzung der Problemdiskussion um die Erweiterung Europas soll untersucht werden, wie die Entscheidungsstrukturen in der bestehenden EU verlaufen: Die zentralen Entscheidungen werden nach wie vor nicht im Europäischen Parlament getroffen, sondern sie liegen im Europäischen Rat und damit letztlich bei den nationalen Regierungen. Die Auswirkungen auf das Wahlverhalten (Verweigerung) und das Gefühl mangelnder Partizipationsmöglichkeiten sind leicht zu erschließen. Methodisch sollte der Vergleich zum parlamentarischen System der Bundesrepublik (wie in Jahrgangsstufe 8 erarbeitet) und zum Regierungssystem Italiens hergestellt werden, um die defizitäre Ausprägung der europäischen Demokratie zu zeigen. Hier lassen sich auch die Ansatzpunkte entwickeln, die die verbreitete Angst vor dem bürokratischen Moloch Europa erklären, die Angst vor einem Europa, das weit weg von jeder Bürgernähe in unkontrollierbarer institutioneller Ferne plant und agiert - oft ohne erkennbare Wirkung auf den Einzelnen. Zu zeigen ist, dass und wieweit die Wirkungen in der Realität bereits gehen, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Entwicklung von Maastricht, der Umsetzung dieser Verträge, und ihrer Weiterentwicklung.

In bilingualen Zweigen ist es auch Ziel des Unterrichts, das zusammenwachsende Europa in der eigenen Lerngruppe zu erfahren. In der vorliegenden Unterrichtsreihe ist somit die besondere Struktur der Lerngruppen in vielen bilingualen Schulen - die Zusammensetzung aus Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Muttersprachen - selbst Thema und Problemimpuls.

Nach den vorrangig schüler- und problemorientierten Unterrichtsabschnitten erfolgt die Abrundung der Unterrichtsreihe in einer produktionsorientierten Vorgehensweise: Die Rahmenidee besteht in der Produktion einer Radiosendung zum bearbeiteten Thema „In Zukunft Europa?“.

Viele Lokalsender stellen mittlerweile in Nordrhein-Westfalen ein „Bürgerradio“ zur Verfügung, in dem Gruppen zu einem selbst gewählten Thema einen bestimmten Abschnitt Sendezeit selbst gestalten können. Einige Schulen verfügen sogar über ein eigenes Schulradio. Im Rahmen von „Öffnung und Gestaltung von Schule“ bietet die Wahrnehmung einer solchen Gelegenheit eine herausragende Möglichkeit, Jugendliche mit hoher Ernsthaftigkeit und großem Einsatz an einer Aufgabe arbeiten zu lassen. Der methodische Ansatz der „Realbegegnung“ - hier im Mediensektor - schafft seine eigenen Motivationsstrukturen. Auch dann, wenn eine solche reale Möglichkeit der Sendung nicht gegeben ist, ist die Orientierung auf das Endprodukt in Form einer selbst aufgenommenen Radiokassette (die dann für alle Beteiligten kopiert wird) von hoher Motivationsqualität.

Kreative Lerngruppen können aus der Fülle des bis dahin Bearbeiteten selbständig einen Sendeplan und die Organisation seiner Umsetzung und Füllung mit Inhalten entwickeln. Erfahrungsgemäß ist es sehr sinnvoll, dabei für die Dauer dieses Projekts in der Lerngruppe bestimmte Rollen zu verteilen, an die spezielle Verantwortlichkeiten gebunden sind (d.h. Simulation eines Redaktionsteams und des Arbeitsablaufs in einer Redaktion bis hin zur Aufnahme).

Das erstellte Endprodukt enthält in Anbetracht der bilingualen Lerngruppe italienische und deutsche Sprachanteile, wobei der Phantasie und der Gestaltungskreativität der Schülerinnen und Schüler möglichst viel Raum gegeben werden soll. Wie jedes Produkt am Ende eines Projekts sollte die „Sendung“ - zumindest schulintern - veröffentlicht werden. Für die bilingualen Schulen kann dies indirekt zur allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit beitragen.

4) Skizzierung der Unterrichtsreihe

Die Unterrichtsreihe besteht aus vier Teilen:

1. Was habe ich mit Europa zu tun?
Ein Bild von mir und meiner Zukunft
2. Europa - woher und wohin?
Zu Geschichte und Struktur der Europäischen Union
3. Kontroversen um Europa
Ausdehnung oder Konzentration
4. „In Zukunft Europa?“
Produktion einer Radiosendung

Zu 1

Mit Blick auf den Betroffenheitsaspekt startet die Unterrichtsreihe bei der Schülerin bzw. bei dem Schüler selbst:

Die Aufgabe dieses ersten Teils lautet „Schreibe ein Zukunftsszenario über dich selbst“. Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine Collage aus Worten, Bildern usw. zum Thema „Das könnte ich sein“. Mit der Darstellung der eigenen Person in der Zukunft und der Zusammenstellung dieser Ergebnisse der gesamten Klasse ist der individuelle Ansatz der Unterrichtsreihe gegeben. Je nach Herkunft erfolgt die Bearbeitung in Deutsch oder Italienisch (Schritt 1).

Die zweite Ebene, die Perspektive der Gemeinschaft, wird erreicht, indem „der andere, der Fremde“ thematisiert wird. Ein kurzes Rollenspiel simuliert das Eintreffen eines/einer Neuen aus Italien in der Klasse (woher, warum, welche Erwartungen, welche Schwierigkeiten, welche Pläne). Die Auswertung des Spiels entwickelt die Perspektiven und Probleme des Zusammenlebens in Europa (Schritt 2).

Die dritte Ebene im vorbereitenden Block thematisiert dann die Ebene „Europa“: Die Schülerinnen und Schüler simulieren eine „Stammtischdiskussion“ zwischen Europa-gegnern und Befürwortern. Die unterschiedlichen Argumente werden von einer Kontrollgruppe gesammelt und systematisiert, da sie im weiteren Verlauf der Unterrichtsreihe immer wieder bedeutungsvoll werden (Schritt 3).

Zu 2

Die Analyse der Entstehung und der Strukturen in der Europäischen Union wird mit Hilfe von Schaubildern durchgeführt. Die Fachtermini werden dabei zweisprachig fortgeführt.

Leitfragen sind:

- Wer entscheidet in Europa?
- Welche Bedeutung hat die Meinung der Bürgerinnen und Bürger?
- Parlament ohne Rechte (Demokratiedefizit)?
- Was hat Maastricht geleistet? Was bringen die Folgekonferenzen?

Zu 3

In der Fortsetzung der Grundfrage „Pro und Kontra Europa“ wird als ein Lösungsvorschlag, der 1994 in Deutschland einige Diskussionen ausgelöst und international einige Irritationen verursacht hat, ein Text zu der Idee „Kern-Europa“ gemeinsam analysiert. In arbeitsteiligem Gruppenunterricht werden verschiedene Texte zu dieser Diskussion erarbeitet, die jederzeit durch aktuelle Beiträge ersetzt werden können (Osterweiterung).

Um welchen Streitpunkt geht es?

Welche Positionen werden bezogen und von wem?

Welche Interessen und Motive sind hinter den Positionen erkennbar?

Mit Hilfe von Länderstatistiken wird der vertiefende Aspekt des Italien-Deutschland-Vergleichs erreicht.

Das Verfassen eines Leserbriefs (in Gruppen) zum Thema „Erweiterung Europas“ erfolgt in italienischer Sprache.

Zu 4

Gestaltung einer Radiosendung:

Das Redaktionsteam (gesamte Klasse) nimmt die Arbeit auf. Die Verantwortlichkeiten werden verteilt.

Es folgt die Planung des Themenrahmens, die Eingrenzung der Themen und die Sprachzuordnung Deutsch-Italienisch. Mögliche Sendebiträge können dabei die im Unterricht erarbeiteten Aspekte sein, darüber hinaus aber auch jegliche Art von Informationen, Problemen, Stellungnahmen zur Beziehung Deutschland - Italien oder auch Besonderheiten/Wissenswertes über die bilinguale Schule.

Die Gruppen bearbeiten ihre Themen und stellen die Ergebnisse im Plenum vor. Hier wird die Entscheidung über weitere Überarbeitung sowie die Zusammenstellung der beschlossenen Sendeteile gefällt. Dabei ist zu beachten, dass die Sendung im lokalen Radio ausgestrahlt wird und eine konsequente, aber abwechslungsreiche Art der Übersetzung in jeweils beide Sprachen empfehlenswert ist (satzweise, abschnittsweise, mit/ohne Rahmengespräch). Im Tonstudio des Lokalfunks - oder je nach Situation an Geräten der Schule - wird die Sendung schließlich aufgenommen. Den Abschluss bildet eine kritische Würdigung des Ergebnisses und möglichst zahlreiche Diskussionen mit Hörern der ausgestrahlten Sendung.

2.5 Die sprachliche Vorbereitung des Sachfaches Politik in den Jahrgangsstufen 5 bis 7, 8 und 9

Aufgabe des bilingual geführten Italienischunterrichtes ist es, ab Jahrgangsstufe 5 in intensivem Kommunikationstraining möglichst alle Formen des passiven und aktiven Spracherwerbs der Elementar- und Standardsprache aufzubauen und zu sichern. Die landeskundliche Ausrichtung der Lehrpläne und Lehrbücher führt die Schülerinnen und Schüler schon zu Beginn des Bildungsganges in Themenkreise ein, auf denen die ab Jahrgangsstufe 7 bilingual unterrichteten Sachfächer sprachlich und inhaltlich aufbauen können.

Für das Fach Politik sind aus dem Programm des Anfangsunterrichtes für Italienisch in den Jahrgangsstufen 5 und 6 vor allem die Kommunikationsbereiche Familie und Freizeit, Schule und Arbeitswelt, Markt und Konsum relevant. Der Italienischunterricht für die Jahrgangsstufen 7/8 führen im Sinne des Spiralcurriculums diese Themen teilweise weiter (z.B. das Thema Schulsystem) und ergänzt sie durch neue Schwerpunkte (z.B. Wahlen, deutsch-italienische Beziehungen, Medien). Die Obligatorik für das Fach Erdkunde sieht in den Jahrgangsstufen 7/8 besonders solche Lerninhalte vor, die Vokabular zu den Lernfeldern Gesellschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit vermitteln.

Themen wie Auswertung, Umwandlung und Gefährdung von Lebensräumen sind auch für die Terminologie im Fach Politik ergiebig. Für den Politikunterricht in den Jahrgangsstufen 8 und 10 sind besonders ökologische, demographische und konfliktgenetische Fragestellungen nützlich. Das für Erdkunde und Geschichte in der Jahrgangsstufe 9 verbindliche Globalthema **Europa** erlaubt es dem Fach Politik, in Jahrgangsstufe 10, auf eine breite lexikalische Basis zurückzugreifen, die den Politikunterricht entlastet und mehr Zeit für die Problemorientierung lässt. Der Geschichtsunterricht in Jahrgangsstufe

9 soll anhand von Themen wie Absolutismus, Französische Revolution, Industrielle Revolution, Soziale Frage, Liberalismus und Imperialismus, Ursachen des Ersten Weltkrieges den Wortschatz für folgende Themenbereiche vorbereiten:

- Staatssysteme und Institutionen
- Menschenrechte
- Struktur der Unternehmen, Unternehmertum, die Lage der Arbeiter, soziale Probleme, Sozialismus, Gewerkschaften
- Parteien- und Wahlsysteme
- Wirtschaftssysteme
- Friedenspolitik
- internationale Beziehungen

Einen weiteren Zuwachs an besonders in der Jahrgangsstufe 10 bereits vorhandenem Wortschatz ermöglicht die Lektüre, die sich an den Lehrbuchunterricht in Italienisch ab Jahrgangsstufe 9 anschließt.

Die grammatischen und syntaktischen Strukturen der italienischen Sprache sollten als Lernziele in der Hand des Italienischunterrichtes bleiben. Wichtige Vorarbeiten können jedoch im Bereich der für den Politikunterricht notwendigen Redemittel geleistet werden. Die Simulation von Realsituationen in den Fachbüchern führt die Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 5 mit wenigen sprachlichen Mitteln dazu, über ein Thema zu diskutieren, das „Pro“ und „Contra“ einer Entscheidung zu erwägen, Stellung zu einem Problem zu beziehen oder den eigenen Standpunkt zu verteidigen.

Die angeführten Beispiele verdeutlichen, dass dem bilingualen Bildungsgang ein integratives Konzept zugrundeliegt. Die Spracharbeit soll so gestaltet werden, dass von Anfang an nach Themen und Sprachhandlungssituationen geordnete Sprachmodule aufgebaut werden, die als Grundstock in die einzelnen Fächer transferiert und in einem dem Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler entsprechenden Maße jeweils ergänzt werden.

3 Lernorganisation

3.1 Verwendung der Partner- und Muttersprache

Eine Umsetzung der Ziele des bilingualen Unterrichtes erfordert den konsequenten Aufbau des Italienischen als Unterrichtssprache. Dies gilt besonders im Fach Politik nicht nur für die kognitiven Prozesse der Analyse, der Synthese und der Bewertung. Die Vermittlung und die Einübung des für den Kenntnis- und Erkenntniszuwachs notwendigen Fachvokabulars muss vielmehr mit der Bereitstellung von Redemitteln verbunden sein, die es ermöglichen auch die affektiven, sozialen und methodischen Lernziele zu erreichen.

Dabei soll der in der Jahrgangsstufe 8 einsetzende Politikunterricht auf die fremdsprachlichen Vorleistungen in den Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 zurückgreifen, in denen die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in der Zielsprache über die elementaren sprachlichen Grundstrukturen hinaus zunehmend sachfachliche Orientierung erhalten.

Das Fach Politik ist Bestandteil des bilingualen Fächerverbundes und baut dessen fremdsprachliche Kompetenzen weiter aus. Durch die Verzahnung des Unterrichtes in den Fächern Italienisch, Erdkunde, Politik und Geschichte soll der Weg zum einsprachigen Sachunterricht erleichtert werden. Da auch im bilingual geführten Politikunterricht der Obligatorik des Sachfaches der Vorrang zukommt, sind der Einsprachigkeit Grenzen gesetzt. Besonders in den ersten Jahren ist das für den fortgeschrittenen Unterricht spezifische sachfachliche und fremdsprachliche Lernen in „einem“ Zugriff nicht immer erreichbar. Es muss also auf die Muttersprache zurückgegriffen werden. Das Abweichen von der Zielsprache soll jedoch sparsam und verantwortungsbewusst erfolgen und muss in die Gesamtplanung einbezogen werden.

Die Verwendung der Muttersprache ist **notwendig**, erstens für die Sicherung des muttersprachlichen Teils der Fachsprache, zweitens zur Beurteilung der fachlichen Leistung, wenn es keine anderen vertretbaren Möglichkeiten für die Notenfindung gibt und drittens bei der Arbeit mit deutschsprachigen Materialien, die die Schülerinnen und Schüler für bestimmte Besonderheiten der deutschen Sprache sensibilisieren sollen. Die Fachterminologie soll immer in der Ziel- und in der Muttersprache vermittelt werden, wobei besonders auf Interferenzen zu achten ist.

Die Verwendung der Muttersprache ist zu **empfehlen** bei komparatistischem Vorgehen im Unterricht. In bestimmten Arbeitsphasen ist die Verwendung der Muttersprache **angeraten**, um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, ihre persönliche Stellungnahme zu äußern. Zu diesen Phasen zählen auch spontan geführte Diskussionen, z. B. aus aktuellem Anlass.

Die Verwendung der Muttersprache ist **vertretbar** solange und überall dort, wo die fremdsprachliche Kompetenz der Schülerinnen und Schüler noch nicht ausreicht. Das notwendige Präzisieren der Sachverhalte, komplexe und abstrakte Inhalte machen den Wechsel in die Muttersprache häufig aus lernökonomischen Gründen sinnvoll.

Quantitativ können die muttersprachlichen Einschübe je nach der Entscheidung des Unterrichtenden eine kurze Sequenz von wenigen Unterrichtsstunden oder eine bestimmte Phase im Rahmen der Lernorganisation der jeweiligen Stunde umfassen, die sich mit zunehmendem Lernfortschritt verringert und am Ende von Jahrgangsstufe 10 verschwindet. Ebenso können gezielt muttersprachliche Inseln in den fremdsprachlichen Unterricht eingebaut werden, die sowohl der angesprochenen Spontaneität als auch der sachfachlichen Vertiefung dienen sollen.

Die Unterrichtenden müssen jedoch deutlich machen, dass sie zielstrebig den Weg zur Einsprachigkeit verfolgen. Sie sollen dabei ihre Schülerinnen und Schüler immer wieder dazu ermutigen, um die Motivation zu erhalten und sie in dem Vertrauen zu bestärken, dass die angestrebten sachfachlichen und fachsprachlichen Lernziele für sie erreichbar sind.

3.2 Kriterien für die Auswahl der Unterrichtsmethoden

Politische Handlungsfähigkeit und die Fähigkeit zu solidarischem Handeln sind Ziele des Politikunterrichts. Sie realisieren sich in Fähigkeiten wie

- sich in politisch-gesellschaftlichen Problemfeldern sachkundig zu machen
- soziale Sensibilität zu verbessern
- soziale Erfahrungen zu verarbeiten
- begründet zu urteilen
- Folgen und Nebenfolgen von Handlungen abzuschätzen
- verantwortlich zu entscheiden und zu handeln.

Diese Fähigkeiten werden in besonderer Weise durch Handlungsorientierung als grundlegendem Unterrichtsprinzip gefördert.

Unter handlungsorientiertem Unterricht ist ein Unterricht zu verstehen, der auf interaktives, methodengeleitetes Erleben, Erforschen und Entdecken politischer Gegebenheiten oder Prozesse zielt und deren intellektuelle Reflexion und- soweit wie möglich- produktive Verarbeitung einschließt.

Dieser Handlungsbegriff umfasst also Analysefähigkeiten, Nachdenken über mögliche und tatsächliche Handlungen, dialogische Auseinandersetzung über Handlungsmöglichkeiten und Handeln im Sinne eines Eingreifens in die Realität (vgl. auch Richtlinien und Lehrpläne Politik - Wirtschaft -, Gymnasium Sekundarstufe I, Frechen 1993).

Der bilinguale deutsch-italienische Politikunterricht hat dabei - anders als der muttersprachliche Politikunterricht - einen weiteren Realitätsrahmen zu berücksichtigen: Sein besonderer Akzent besteht darin, gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Fragestellungen nicht nur aus deutscher Perspektive zu bearbeiten, sondern über die zum Teil unmittelbar erfahrbare Realität hinaus die italienische Perspektive einzubeziehen, also auch die räumlich entferntere und sprachlich zu Beginn weniger zugängliche Wirklichkeit des italienischen Sprachraums mit zur Gegenstandsgrundlage zu machen.

Diese erweiterte Perspektive bzgl. der Lerngegenstände und Zugriffsbreite hat Auswirkungen auf die methodische Anlage des bilingualen Politikunterrichts. Das Prinzip der Handlungsorientierung ist in besonderer Weise zu berücksichtigen: Die Methoden und Arbeitsformen, die durch einen hohen selbständigen Sprech- und Handlungsanteil der Schülerinnen und Schüler gekennzeichnet sind, müssen auf die Aspekte, die sich aus der angezielten Zweisprachigkeit ergeben, d.h. sowohl auf Chancen als auch auf Schwierigkeiten hin gesondert überdacht werden.

Das Prinzip der Handlungsorientierung, das für politisches Lernen konstitutiv ist, kann für den deutsch-italienischen Politikunterricht produktiv eingesetzt werden: da diese methodische Grundanlage hohe Sprach- und Interaktionsanteile auf Seiten der Schülerinnen und Schüler beinhaltet, ist der aktive Sprachgebrauch des Italienischen als Zielsprache automatisch impliziert.

Handlungsorientierung kann die Arbeit in unterschiedlichen Methodenkonzeptionen bedeuten. Dabei finden sich zum Beispiel in der Erkundung, im Expertengespräch, im Planspiel und im Projekt methodische Zugangsperspektiven in der oben beschriebenen Weise. Die Methoden sind darüber hinaus kombinierbar.

Nicht jede einzelne Unterrichtsstunde kann handlungsorientiert angelegt werden. Wenn aber die Textanalyse das Unterrichtsgeschehen dominiert - eine Gefahr, die sich leicht aus den Inhalten des bilingualen Politikunterrichts ergibt, da die Realität des Partnerlandes nicht direkt zugänglich ist - so ist das Prinzip des handlungsorientierten Unterrichts nicht erfüllt.

Grundlage des handlungsorientierten Unterrichts ist immer die sprachliche Kommunikation, der Dialog in seinen verschiedenen Formen. Kennzeichen des sozialwissenschaftlichen Unterrichts (Politik) sind dabei hohe Kommunikationsdichte, Problemorientierung und offene Erfahrungsbearbeitung. Dies verlangt von den Unterrichtenden hohe kommunikative Kompetenz in fachlicher Hinsicht wie auch in der Zielsprache Italienisch - eine Kompetenz, die bei der Lerngruppe nach und nach aufgebaut wird.

Eine so verstandene Gesprächskultur, die Kompetenz zu kritischem Prüfen, Analysieren, Urteilen und rationalem Argumentieren beinhaltet, gehört zur politischen Kultur demokratischer Gesellschaften und ist somit auch auf der Zielebene bilingualen Lernens angesiedelt. In der Praxis erweist sich durch die Fähigkeit, sich in mehreren Sprachen ausdrücken zu können, ein Zugewinn an Handlungsmöglichkeiten und Handlungsoptionen; dies betrifft den Ausbildungsradius, die beruflichen und kulturellen Optionen, insgesamt eine größere Bewegungsfreiheit im zusammenwachsenden Europa.

Die folgenden Anmerkungen zu den einzelnen beispielhaft ausgewählten Unterrichtsmethoden (Projekt, Planspiel, Expertengespräch), die handlungsorientierten Politikunterricht umsetzen, versuchen, genau die Besonderheiten aufzuzeigen, die sich aus der Anlage des zweisprachigen Unterrichts ergeben. Allgemeine Aspekte der einzelnen Methoden sind dargestellt in den Richtlinien und Lehrplänen Politik (Wirtschaft), a.a.O.

3.3 Ausgewählte Methodenkonzeptionen in bilingualer Sicht

3.3.1 Projektorientiertes Lernen im bilingualen Politikunterricht

Wegen seines hohen Handlungs- und Kommunikationsanteils wird gerade das Projekt als methodischer Ansatz für den bilingualen Politikunterricht empfohlen.

Projekt meint die Aufeinanderfolge von gemeinsamer Zielbestimmung, Vorbereitung, Planung und Verwirklichung eines Vorhabens mit einem von der Lerngruppe intendierten Projektergebnis (Produkt).

Als Grobstruktur für die Realisierung von projektorientiertem Lernen werden folgende Phasen idealtypisch unterschieden:

1. Vorbereitung und Entscheidung für die Bearbeitung eines Problems
2. Zielfestlegung (Produkt, Aktion, Präsentation, usw.)
3. Definition, Planung, Organisation und Durchführung der Arbeitsschritte
4. Zusammenstellung und „Veröffentlichung“ der Ergebnisse
5. Kritische Bewertung der Ergebnisse und Arbeitsschritte

Diese Methodenkonzeption ermöglicht den Schülerinnen und Schülern ein „Erfahren“ im Sinne von Erleben, sie geht von einer problemhaltigen Realität aus und führt durch ihr Ergebnis wieder in die Realität hinein.

Bei Gegenständen, die dem deutsch-italienischen Raum entstammen, ist somit eine Methodenkonzeption gewählt, die den aktiven Einsatz der italienischen Sprache auf Seiten der Lerngruppe auf natürliche Weise erforderlich macht.

Projekte haben das Ziel, einen Beitrag zur Problemlösung oder -diskussion für die Realität außerhalb des Unterrichtsgeschehens zu entwickeln, sie sind außerhalb des Unterrichts angebunden. Aus der Wahrnehmung des Problems, das entsprechend dem bilingualen Ansatz in einem Schnittpunkt deutsch-italienischer Interessen liegt, entwickelt die Gruppe ein Projektziel sowie die Vorgehensstrategie zur Erreichung dieses Ziels.

Dabei ist je nach Jahrgangsstufe bzw. Sprachfertigniveau die Zielbestimmung zu steuern, so dass die Lerngruppe in der Lage ist, mit den ihr zur Verfügung stehenden (sprachlichen) Mitteln relativ selbständig zu arbeiten. Konstitutiv für die Projektmethode ist die Steuerung der Arbeitsabläufe durch die Gruppe selbst. Die Rolle der Unterrichtenden ist eher die der den Lernprozess Begleitenden als die der Steuernden. Dieses Lehrverhalten ist jedoch abhängig von der zunehmenden Projekterfahrung der jeweiligen Lerngruppe. Die Unterrichtenden sind bei der Projektarbeit in jüngeren Jahrgangsstufen noch sehr viel stärker in die Planungs- und Arbeitssteuerung einbezogen als in methodisch geschulten Lerngruppen.

Bei der Problemanalyse und Projektzielbestimmung existieren für den bilingualen Unterricht grundsätzlich zwei besondere Problemansätze:

Die Wahrnehmung des thematisierten Problems kann sich zunächst nur auf den Lebensraum der Lerngruppe beziehen. Wenn nicht eine signifikante Anzahl von Kindern italienischer Herkunft in der Lerngruppe vorhanden ist, muss das Problem - soweit es die italienische Perspektive betrifft - durch die Lehrerin bzw. den Lehrer vermittelt oder die Suche nach dieser Perspektive zumindest mehr als sonst im Sinne der Projektarbeit von außen angeregt werden. Dies kann als Nebeneffekt eines Schüleraustauschs oder einer Klassenfahrt erfolgen; in aller Regel muss die Problemintegration durch Medien (Text-Bild-Film) oder Expertengespräche erfolgen.

Wenn die problemhaltige Ausgangssituation erkannt und definiert ist, so entwickelt die Lerngruppe Ideen, welcher Beitrag von ihr geleistet werden kann, der einerseits das Problem analysiert, andererseits einen Aspekt zur Lösung oder zumindest zur Diskussion beisteuern kann.

Hierbei ist die zweite Besonderheit im bilingualen Politikunterricht zu beachten: die zu erwartende Anspruchsreduzierung bzgl. des Produkts aufgrund der sprachlichen Möglichkeiten und der möglicherweise größeren Schwierigkeiten, geeignete italienische Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner oder Erkundungsmöglichkeiten zu finden.

Projektorientiertes Arbeiten hat als Ziel ein konkretes Produkt (Ausstellung, Broschüre, Podiumsdiskussion, Zeitungsartikel, Radiobeitrag, usw.), das von den sprachlichen Möglichkeiten der Lerngruppe abhängt. Mit der Entscheidung für ein solches Produkt ist dann fachmethodisch eine Strukturierungshilfe bzw. Leitschnur für die Planung der Arbeitsabläufe vorgegeben:

So verlangt eine Ausstellung z.B. die thematische Detaileinteilung und Materialsammlung, eine Broschüre verlangt Textproduktion und -zusammenstellung usw. Die relativ selbständige Strukturierung der Arbeitsschritte lässt auch ein selbständiges Umgehen mit der Zielsprache erwarten: Da im bilingualen Unterricht immer der Doppelaspekt des sachfachlichen und sprachlichen Lernens verfolgt wird, ist auch das Produkt in seiner Gestaltung ein „bilinguales“. Die besonders intensive Auseinandersetzung mit der Realität, die durch die „Veröffentlichung“ des Endprodukts im Projekt gegeben ist, führt dabei im Idealfall zu intrinsischer Lernmotivation - auch was die Sprache und ihren Einsatz betrifft.

Beispiele für Projekte, die in Jahrgangsstufe 8 und 10 durchgeführt werden können, sind z.B. (vgl. die einzelnen Unterrichtsreihen):

- Entwurf und Realisierung einer Radiosendung zu einem deutsch-italienischen Thema,
- Verfassen einer Broschüre „Wählen und Regieren in Deutschland und Italien“,
- Dokumentation: Familien in Köln und Turin - ein Vergleich,
- Dokumentation: Italien in Köln: Erkundungen, Gespräche, Berichte u. ä. m.
- „Statt Tante Emma jetzt Onkel Mario“: Entwicklung des Einzelhandels mit italienischem Einfluss
- „Autos und ihre Städte“: Autoproduktion in Köln und Turin.

3.3.2 Realitätssimulation (Rollenspiel) im bilingualen Unterricht

Wird im handlungsorientierten Politikunterricht besonders das Verhältnis von Wissen und Verhalten berücksichtigt, so liegt es nahe, für die Schule auch die Verbindung von Wissen zu Probehandeln ins Auge zu fassen. Eine methodische Möglichkeit bietet hierzu das Rollenspiel.

Während das Rollenspiel entwicklungspsychologisch eine der Grundformen menschlichen Verhaltens ist, wird es aus soziologischer Perspektive als soziale Interaktionsform in einer konstruierten, nicht ernstesten Handlung beschrieben. Diese Definition lässt auch den besonderen Nutzen für einen Einsatz im bilingualen Unterricht erkennen:

Während der unterrichtliche Sprechakt zwischen Lehrkraft und Lernenden grundsätzlich durch die Ernsthaftigkeit einer latenten Prüfungssituation beeinflusst wird, da im propositionalen Bereich die Rollenverteilung zwischen den Beteiligten klar definiert ist und den spontanen Gebrauch der Fremdsprache verhindern kann, kann der Einsatz der im Lernprozess befindlichen Sprache im Rollenspiel, an dem mehrere gleichrangige Gesprächsteilnehmerinnen und Gesprächsteilnehmer beteiligt sind, gelöster und spontaner erfolgen - wenn das Spiel gut konstruiert ist und die Beteiligten zu fesseln in der Lage ist.

Das Rollenspiel geht von einer gegebenen Situation aus, der weitere Spielverlauf entwickelt sich maßgeblich aus den Aktionen bzw. Sprechhandlungen der Spielerinnen und Spieler. Somit ist das Ziel von Rollenspielen die Entwicklung und Erprobung realer Handlungsstrategien.

Für den Sachfachunterricht bedeutet dies eine Anwendung und Erweiterung von Wissen mit Hilfe handlungsorientierter Unterrichtsmethoden, für das Erlernen der Zielsprache ist ein komplexes motivierendes Feld (Sprechanlässe) abgesteckt, in dem die Sprache sanktionsfrei erprobt wird. Die Rollenspielsituation darf niemals zum Zweck sprachlicher Verbesserung durchbrochen werden, die Spielrealität ist durchzuhalten, sprachliche Korrekturen erfolgen erst in einem nachrangigen Auswertungsschritt.

Die Quasi-Realität des Rollenspiels kann stark aktivierend und emotional engagierend auf die Beteiligten wirken. Dadurch ist die Bereitschaft zu politischem Denken über einen emotionalen Zugang zum Verstehen politischer Phänomene gegeben.

Didaktische Rollenspiele konfrontieren die Lernenden mit Konfliktsituationen, die aus der Übernahme der Interessensposition einer Rolle durch spielerisches Handeln (meist Sprechhandeln) zu einer Lösung geführt werden müssen.

Ein zentrales Merkmal von Spielen ist ihre Freiheit von spieleexternen Zwecken. Dies ist beim Rollenspiel in der Schule relativiert durch die didaktische Zieleinbindung. Werden Rollenspiele aber im Hinblick auf die angestrebten Ziele sehr stark durch Vorgaben, Regeln, Argumente eingeengt, geht viel von ihrer kreativen und erkenntnisfördernden Kraft verloren. Die Spielleitung muss sich statt dessen auf eine offene Lernsituation

einstellen. Modellmerkmale für Rollenspiele sind vor allem Reduktion und Akzentuierung.

Die Reduktion der komplexen Alltagsbeziehungen erfolgt im Spiel durch die Konzentration auf wenige zentrale Rollen. Dies kann gleichzeitig eine Akzentuierung des Problems verursachen, da durch den Verzicht auf alle unwesentlichen Querbezüge in der zu spielenden Situation eine erhöhte Problemschärfe erreicht wird. Wenn Alltagswirklichkeit im Spiel simuliert werden soll, ist hierdurch größere Transparenz von Zusammenhängen gegeben, aber auch eine Instrumentalisierung im Sinne der zu erreichenden Ziele möglich.

Rollenspiele, die im Politikunterricht eingesetzt werden können, bestehen üblicherweise aus folgenden Elementen:

- offene Rollenhinweise zur Ausgestaltung oder feste Rollenvorgaben (Rollenkarten)
- weite oder enge Vorgaben für die Spielleitung
- Spielregeln, die entweder einen festen oder veränderbaren Spielablauf regeln
- möglicherweise Spielmaterialien, Requisiten
- Spielprotokolle, Auswertungsformulare, ggf. Beobachtungsbögen.

Didaktische Rollenspiele setzen sich aus dem klassischen Organisationsdreischritt zusammen:

- Vorbereitung
- Durchführung
- Auswertung.

Beim Einsatz von Rollenspielen im bilingualen Unterricht ist dabei eine Schwerpunktsetzung in der Vorbereitungsphase - deutlich stärker als in vielen Rollenspielen im einsprachigen Politikunterricht - zu erkennen: Die spontane Reaktion im Spiel, von der der einsprachige Fachunterricht ausgehen kann, ist beim Spiel in der Zielsprache nicht in gleicher Weise zu erwarten. Die Vorbereitungsphase muss hier in großem Umfang (abhängig von der zu spielenden Situation) interaktions- und themenbezogenes Vokabular bereitstellen und mögliche Argumentationsketten auch sprachlich vorbereiten.

In der Praxis hat sich bewährt, alle Rollen mehrfach zu besetzen, auf diese Weise rollenidentische Gruppen zu bilden und diese Gruppen Argumentationsbeiträge vorbereiten zu lassen, die dann in der Diskussion herangezogen werden können. Auf diese Weise sind die Gruppen gezwungen, vor Spielbeginn sich selbst neben den Inhalten der erwarteten Diskussion das Vokabular zu erarbeiten. Besonders effektiv ist es, die „Schauspielerinnen und Schauspieler“ erst am Ende der Vorbereitungszeit in den Gruppen auszuwählen, auf diese Weise erhöht sich die gleichmäßige Beteiligung aller an den Gruppenvorbereitungen. Alle, die keine Rolle aktiv spielen, übernehmen automatisch die Beobachterrolle. Werden Beobachtungsbögen eingesetzt, können diese bei der Auswertung eine wertvolle Hilfe darstellen

Die Spielphase selbst gilt als geschlossene Einheit, die nicht unterbrochen werden sollte, um die Dynamik, die in der Simulation entstehen kann, zu nutzen.

Die Auswertungsphase wird durch eine klare Markierung abgetrennt. Spontane Äußerungen bieten die Möglichkeit einer ersten Einschätzung des Spiels, sollten aber durch eine gegliederte Spielanalyse abgelöst werden. (Ob die Auswertung in Deutsch oder Italienisch erfolgt, hängt von der jeweiligen Lerngruppe und ihren bisherigen Sprachfertigkeiten ab.):

- Selbstwahrnehmung: wie wurden die Rollen selbst erlebt?
- Fremdwahrnehmung: wurden die Rollen überzeugend und konsistent gespielt?
- wurde das Problem durch das Spiel deutlich?
- welche Argumente waren die stärksten?
- durch wen oder was wurde der Spielverlauf stark beeinflusst, abgewandelt, vorangetrieben?
- ist das erreichte Ergebnis realistisch?
- was wäre in der Realität anders?
- usw.

In einem zweiten Schritt kann die sprachliche Auswertung erfolgen: gute Reaktionen und Darstellungen, Probleme und Unklarheiten.

Der Einsatz von Rollenspielen im bilingualen Politikunterricht ermöglicht also eine sinnvolle Kombination aus der Erarbeitung bzw. Vertiefung von Sachwissen und der umfangreichen Anwendung der Zielsprache Italienisch seitens der Schülerinnen und Schüler.

Die methodische Variante des Rollenspiels dient nicht zuletzt der affektiven Bindung des Lernenden an eine abwechslungsreiche, vielleicht sogar spannende, Aufmerksamkeit und Interesse weckende Lernsituation.

3.3.3 Realbegegnung (Expertengespräch) im bilingualen Politikunterricht

Das Expertengespräch ist eine besonders lebendige Form der Informationsbeschaffung, die Lebensrealität in den häufig textlastigen Fachunterricht holt. Probleme und Sachverhalte werden von Fachleuten vorgestellt, die authentisch aus ihrem Arbeits- oder Erfahrungsfeld berichten.

Das Expertengespräch tritt als gleichberechtigte Alternative neben die traditionellen Formen schulischer Informationsbeschaffung (Textsammlung und -analyse). Es ermöglicht und erfordert in hohem Maße Schüleraktivität.

Dies gilt bereits für die Phase der Suche nach einem geeigneten Gesprächspartner oder einer geeigneten Gesprächspartnerin. Hier ergeben sich oft günstige Zufälle von Kontakten aus dem Umfeld der Schule, der Gemeinde oder der Schülerinnen und Schüler, Informationsquellen, die besonders dann von großer Bedeutung sind, wenn z.B. Kinder italienischer Herkunft ihre Möglichkeiten zur Gewinnung italienischer Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner anbieten können. Der Politikunterricht kann hier oft von der recht gemischten Zusammensetzung der Kinder bezüglich ihrer Herkunft in den bilingualen Klassen profitieren.

Gerade weil die „Realbegegnung“ Expertengespräch in ihrem Verlauf und Ergebnis nicht im Detail kalkulierbar ist, setzt sie ein planvolles Vorgehen voraus. Idealtypisch gliedert sich das Expertengespräch als Unterrichtsmethode in folgende Schritte:

1. Definition des Problems/der Fragestellung, zu der Experteninformationen eingeholt werden sollen.
2. Vorbereitung der Gesprächsaspekte:
 - 2.1 Brainstorming eigenen Wissens, Fragen, Behauptungen, Vermutungen, Forderungen, Begründungen usw.
 - 2.2 Strukturierung und Gliederung der zusammengestellten Aspekte
 - 2.3 Entwicklung eines Gesprächsleitfadens
 - 2.4 Verteilung der Gesprächsschritte in der Lerngruppe
3. Durchführung des Gesprächs
4. Auswertung des Gesprächs.

Die Durchführung eines Expertengesprächs in der so beschriebenen Weise sichert in der Regel einen Informationsgewinn für die jeweilige Lerngruppe und verhindert, dass ein Gast im Unterricht unwissentlich nicht adressatengerecht vorgeht. Da die Lerngruppe durch diese Art der Vorbereitung die Gesprächsstrukturierung in der Hand behält, wird der Gast immer wieder auf das Frage- und Kenntnissniveau der Schülerinnen und Schüler „zurückgeholt“.

Durch die Filterung der Abschnitte 2.1 bis 2.3 ist propädeutisches Arbeiten zugrunde gelegt, die Schülerinnen und Schüler lernen wissenschaftsorientiertes Vorgehen bei der Generierung eines Problemausschnitts.

Punkt 2.4 bewährt sich aus didaktischen Gründen: In jüngeren Jahrgangsstufen ist es nahezu unerlässlich, die Fragen für ein Expertengespräch vorher auf die Kinder zu verteilen, um Kommunikationshemmnisse abzufangen und eine breite Gesprächsbeteiligung zu sichern. Dass weitere Zwischenfragen zum selben Themenaspekt spontan von allen zu jeder Zeit möglich sind, ist durch diese Vorgabe nicht beeinträchtigt. Je nach zu erwartendem Besucher empfiehlt es sich sogar, einen „Zeitnehmer“ für die verschiedenen Gesprächsgesichtspunkte vorher zu benennen, der diskret auf den Fortgang der geplanten Gesprächsstruktur achtet und bei Bedarf eingreift. Auch in älteren Jahrgangsstufen hat sich die Methode der Aspektvergabe bewährt, da die Schülerinnen und Schüler so bereits in der Vorbereitung des Gesprächs motiviert sind, sich genaueres „Fragewissen“ anzueignen. Auf gruppendynamischer Ebene wird dadurch verhindert, dass „Wortführer“ oder temperamentvollere Kursmitglieder in Einzelgespräche geraten, die durch die Unterrichtenden abgelenkt werden müssten. Auf die oben beschriebene Weise ist eine Lerngruppe in der Lage, das Expertengespräch ohne Lehrerhilfe zu führen.

Für den Einsatz im bilingualen Unterricht verstärken sich die zu Abschnitt (2) und (3) gemachten Bemerkungen: Der fachliche sowie der Interaktionswortschatz verlangen in der Zielsprache Italienisch besonders sorgfältige Vorbereitung. Es bietet sich an, alle Abschnitte in (2) und (3) in Deutsch und Italienisch zu erarbeiten. Da davon ausgegan-

gen wird, dass im bilingualen Unterricht gerade die Beiträge der italienischsprachigen Gesprächspartnerinnen und -partner von Interesse sind (z. B. der Vertreterinnen und Vertreter von Botschaft, Handelskammer und Einzelhandel, sowie von Mitbürgerinnen und Mitbürgern), ist das gesamte Gesprächsvokabular vorher - soweit absehbar - zur Verfügung zu stellen bzw. zu erarbeiten; mit jüngeren Schülerinnen und Schülern sind Frageübungen hilfreich.

Die Sicherung der Ergebnisse des Gesprächs kann auf verschiedene Weise erfolgen: Die einfachste und sehr wirkungsvolle Dokumentation geschieht durch Videoaufnahme (Voraussetzung: Einverständnis). Auf fachlicher Ebene kann anschließend mit dem lückenlos zur Verfügung stehenden Material weitergearbeitet werden, in sprachlicher Hinsicht haben die Schülerinnen und Schüler eine hervorragende Kontrolle ihres Spracheinsatzes zur Verfügung. Audiovisuelle Aufzeichnung kann allerdings bei jüngeren Lerngruppen leicht zu Verhaltensbeeinträchtigungen führen.

Eine weitere Möglichkeit der Ergebnissicherung, die gleichzeitig hohen sprachlichen Trainingswert hat, besteht in dem Auftrag, die einzelnen Aspekte stichwortartig festzuhalten. Auch dies ist in der Vorbereitung festzulegen, so dass einzelne Schülerinnen und Schüler im Gespräch die Rolle der „Journalisten“ übernehmen. Der Nachteil dieser Methode ist, dass die Betroffenen dadurch normalerweise auf die schriftliche Dokumentation festgelegt sind und sich selbst nicht aktiv an der Diskussion beteiligen können. Eine Alternative ist, als Hausaufgabe Ergebnisstichworte zu fixieren, die dann in der folgenden Unterrichtsstunde zu einem gemeinsamen Stichwortprotokoll zusammengesetzt werden.

In der Auswertungsphase werden dann die verschiedenen Analyseebenen erarbeitet:

- Gesprächsverlauf
- Meinungen, Gefühle, Bewertungen, Erfahrungen
- Sachinformationen, Fakten.

Da das Expertengespräch in der Regel ein Baustein im Verlauf einer umfangreicheren Unterrichtsreihe ist, werden zur Bewertung des gesamten Vorgehens die Ergebnisse des Gesprächs mit den Ausgangsfragen in Beziehung gesetzt und der Informationsgewinn kritisch geprüft und eingeordnet.

Da Schülerinnen und Schüler sich im Expertengespräch mit Positionen von Vertreterinnen und Vertretern außerhalb der Schule aktiv auseinandersetzen, besteht die Chance, dass hierdurch das eigene Urteilsvermögen und die Urteilsbildung gefördert wird.

Für den bilingualen Unterricht sind zusätzliche Optionen sowohl auf sprachlicher wie auf sachfachlicher Ebene enthalten:

- der aktive Sprachgebrauch wird unter realen Bedingungen trainiert und erweitert,
- die Realität des Zielsprachraums wird in den Wahrnehmungsbereich der Lerngruppe hereingeholt.

4 Leistungsbewertung

Für das bilinguale Sachfach Politik haben die den Richtlinien Politik dargelegten Grundsätze und Beurteilungsaspekte und die in der Allgemeinen Schulordnung (AschO) festgeschriebenen pädagogischen Zielsetzungen der Lernerfolgsüberprüfungen in gleicher Weise Gültigkeit. Die Lernerfolgsüberprüfung und die Bewertung der Leistung ist gleichzeitig Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler, für ihre Beratung und für die Beratung der Erziehungsberechtigten.

Gemäß § 21 Abs. 4 AschO sind Grundlage der Leistungsbewertung alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, praktischen und schriftlichen Leistungen.

Auch im bilingualen Politikunterricht sollen die Lernerfolgsüberprüfungen integrativ angelegt sein und in einem ausgewogenen Verhältnis von Wissens-, Fertigungs- und Problemorientierung stehen.

Bei der immanenten Erfolgskontrolle während der Erarbeitung fachlicher Zusammenhänge im Unterrichtsgespräch usw. ist auf die sprachlichen Schwierigkeiten der Lernenden Rücksicht zu nehmen. Die Fähigkeit der freien zusammenhängenden und fachsprachlich angemessenen mündlichen Darstellung entwickelt sich erst allmählich im Prozess des sachfachlichen Lehrgangs und muss durch vielfältige Formen der Anwendung, Übung und Wiederholung gefördert werden, in denen neben den inhaltlichen und methodischen Kenntnissen und Fähigkeiten auch die Verwendung der Fachsprache gefestigt und überprüft werden kann. Allerdings sollten die Schülerinnen und Schüler auch in der ersten Phase des bilingualen Sachunterrichts in der Lage sein, Unterrichtsergebnisse in der italienischen Sprache z.B. auf der Grundlage von im Unterricht erstellten Tafelbildern, Zusammenfassungen von Ergebnissen im Heft oder kommentierten Arbeitsmaterialien darzustellen.

Schriftliche Arbeitsformen und Übungen sind nicht nur im Hinblick auf die Schriftlichkeit des Faches Politik in der gymnasialen Oberstufe wichtig, sondern sie erfüllen auch eine bedeutsame Funktion in der Entwicklung von fachsprachlicher Kompetenz in der Ziel- und in der Muttersprache und von fachspezifischen Lern- und Arbeitstechniken.

Schließlich sollten auch fachspezifische Formen handlungsorientierten Lernens - z.B. Anfertigen eines Diagramms, Herstellung von Materialien für eine Dokumentation - bei der Leistungsbewertung berücksichtigt werden. Der Bereich des handlungsorientierten Lernens erleichtert besonders den leistungschwächeren Schülerinnen und Schülern eine aktive Beteiligung.

Bei der Bewertung der Schülerleistung in den Fächern des Lernbereichs Gesellschaftslehre, die in der Partnersprache unterrichtet werden, sind in erster Linie die fachlichen Leistungen zu beurteilen.- (Runderlass des Kultusministeriums v. 13.5.1985). Allgemeinsprachliche Defizite in der Fremdsprache gehen nicht mindernd in die Bewertung

ein, solange die Kommunikation gesichert ist. Positive sprachliche Leistungen werden hingegen zusätzlich zur inhaltlichen Leistung berücksichtigt. Negative Auswirkungen auf die Bewertung hat im bilingualen Sachfach eine fremdsprachliche Leistung erst dann, wenn die fachliche Leistung defizitär ist.

Wenn es um die Notenfindung geht und es Anhaltspunkte dafür gibt, dass die Grenzen der fremdsprachlichen Kompetenz der einzelnen Schülerinnen und Schüler die angemessene Beurteilung der fachlichen Leistung unmöglich machen, haben die Schülerinnen und Schüler das Recht, die fachliche Kompetenz über die Muttersprache unter Beweis zu stellen.

III Anhang

1 Wortschatz zu den einzelnen Unterrichtsskizzen

Jahrgangsstufe 8

Familie in der Gesellschaft – „La famiglia - un nucleo aperto alla società“

la famiglia (mono)nucleare	die Kleinfamilie, Kernfamilie
il nucleo familiare	der Familienkern
la struttura familiare	die Familienstruktur
la coppia	das Paar
la famiglia è formata da .. componenti	die Familie setzt sich aus ... Mitglieder zusammen
comprende ... componenti	umfasst ... Mitglieder
è composta da ...	ist zusammengesetzt aus
la generazione	die Generation
assolvere/assumere dei compiti/ dei doveri	Aufgaben/Pflichten erfüllen/ übernehmen
compiere delle mansioni	Aufgaben erfüllen
il ruolo del membro della famiglia	die Rolle des Familienmitgliedes
l'attesa di un determinato comportamento	die Erwartung eines bestimmten Verhalten
la comunità	Gemeinschaft
la forma elementare della società	die elementare Form der Gesellschaft
la convivenza	das Zusammenleben
il matrimonio	die Ehe, die Hochzeit
la famiglia attuale –	die heutige Familie –
la famiglia del passato	die Familie der Vergangenheit
la famiglia si trasforma	die Familie verändert sich
la famiglia patriarcale	die patriarchalische Familie
il capo della famiglia/il capofamiglia	das Familienoberhaupt
il patriarca	der Patriarch
il figlio maggiore/il promogenito	der älteste Sohn/der Erstgeborene
avere il potere su	die Macht haben über
la patria podestà	das Sorgerecht
l' autorità	Autorität
la famiglia estesa/ - allargata/ - complessa	die Großfamilie
la famiglia è più ampia	die Familie ist größer
la società contadina/agricola	die Bauer/Agrargesellschaft
l' industrializzazione	die Industrialisierung
la società industrializzata	die Insturiegesellschaft
la famiglia urbana	die städtische Familie
la frammentazione della famiglia	der Zerfall der Familie
la famiglia di fatto	die tatsächliche Familie

la coppia senza figli
il singolo/single
vivere soli
il divorzio/divorziare
la separazione/separarsi
essere vedovo/vedova
la vedovanza

das kinderlose Paar
der Einzelne, Single
alleine leben
die Scheidung/sich scheiden lassen
die Trennung/sich trennen
Witwer/Witwe sein
Witwenschaft

le condizioni di vita
il tenore di vita/il livello di vita
il lavoro remunerato
il padre lavorativo
la madre lavorativa
lo stipendio/il salario
il lavoro professionale
il lavoro casalingo
la disoccupazione
essere disoccupato
il reddito familiare
il diritto di famiglia
gli stessi diritti
pari diritti – pari doveri
la legge
il codice
la costituzione
il rapporto fra i componenti della famiglia

die Lebensumstände
der Lebensstandard
die vergütete Arbeit
der Vater, der arbeiten geht
die Mutter, die arbeiten geht
das Gehalt/der Lohn
die berufliche Arbeit
die Hausarbeit
die Arbeitslosigkeit
arbeitslos sein
das Familieneinkommen
das Familienrecht
die gleichen Rechte
gleiche Rechte - gleiche Pflichten
das Gesetz
das Gesetzbuch
die Verfassung
die Beziehung der Familienmitglieder untereinander

il consultorio familiare
l'assegno familiare
l'asilo nido
la scuola materna
la scuola a tempo pieno
la politica di famiglia
il congedo di/per maternità
gli anziani
la casa di riposo
la terza età

die Familienberatungsstelle
das Kindergeld
die Kinderkrippe
der Kindergarten, die Vorschule
die Ganztagschule
die Familienpolitik
der Mutterschutz, Erziehungsurlaub
die Alten
das Altersheim
das Alter

Jugendliche als Verbraucher – „I figli del consumo“

il desiderio
il bisogno

der Wunsch
das Bedürfnis

i bisogni essenziali/primari/superflui/ collettivi	die Primärbedürfnisse/die überflüssigen/ die allgemeinen Bedürfnisse
il cliente/il consumatore	der Kunde/der Verbraucher
offrire/l'offerta	anbieten/das Angebot
vendere/la vendita	verkaufen/der Verkauf
consumare/il consumo	verbrauchen/der Verbrauch
la richiesta	die Nachfrage
il compratore	der Käufer
il venditore	der Verkäufer
l'offerente	der Anbieter
il fabbisogno	der Bedarf
il produttore	der Produzent
l'economia	die Wirtschaft
il capo firmato	der Markenartikel
decidere/prendere una decisione	entscheiden/eine Entscheidung treffen
influenzare/l'influenza	beeinflussen/der Einfluss
la comunità economica	die Wirtschaftsgemeinschaft
l'economia domestica	der Privathaushalt
il tenore di vita/il livello di vita	Lebensstandard
il bilancio familiare	der Familienhaushalt
il budget familiare	das Familienbudget
la pubblicità	die Reklame
l'effetto	die Wirkung
lo scopo/l'obiettivo	der Zweck/das Ziel
svegliare dei bisogni	Bedürfnisse wecken
i bisogni indotti	künstlich geschaffene Bedürfnisse
gli interessi del produttore	die Interessen der Produzenten
la protezione del consumatore	der Verbraucherschutz
la concorrenza	die Konkurrenz
l'oligopolio	das Oligopol
il monopolio	das Monopol

Arme Welt - reiche Welt - „Tante ricchezze - tante povertà“

la povertà/la miseria	Armut/Elend
soffrire la fame	Hunger leiden
la mancanza di una abitazione	das Fehlen einer Wohnung
il paese sottosviluppato	das unterentwickelte Land
il paese in via di sviluppo (pvs)	das Entwicklungsland
le condizioni di vita	die Lebensbedingungen

il „terzo mondo“	die Dritte Welt
la durata media della vita	die durchschnittliche Lebensdauer
considerare il reddito ed il livello di vita	das Einkommen und den Lebensstandard in Betracht ziehen
le condizioni alimentari igieniche abitative sanitarie	Ernährungsbedingungen die hygienischen Bedingungen die Wohnungsbedingungen die Gesundheitsversorgung
la mortalità infantile	die Kindersterblichkeit
lo stato è politicamente instabile	der Staat ist politisch instabil
il profugo	der Flüchtling
la popolazione è sottoalimentata	die Bevölkerung ist unterernährt
la denutrizione	die Unterernährung
la malnutrizione	die Mangelernährung
l'economia di sussistenza	die Subsistenzwirtschaft
l'accesso ai beni e ai servizi pubblici	der Zugang zu öffentlichen Gütern und Dienstleistungen
il sovrappopolamento	die Überbevölkerung
la discriminazione sessuale	die sexuelle Diskriminierung
conquistare/la conquista	erobern/die Eroberung
dominare/il dominio	beherrschen/die Herrschaft
la colonizzazione	die Kolonisierung
il colonialismo	der Kolonialismus
fornire/produrre materie prime	Rohstoffe liefern/produzieren
il commercio	der Handel
l'agricoltura di sussistenza	die Subsistenzlandwirtschaft
le risorse minerarie	Bodenschätze
la mancanza di capitale	der Kapitalmangel
la disparità dei prezzi	die Ungleichheit der Preise
l'importazione	die Einfuhr
l'esportazione	die Ausfuhr
l'impresa multinazionale	das multinationale Unternehmen
il problema Nord-Sud	die Nord-Südfrage
il commercio estero	der Außenhandel
il produttore dei prodotti agricoli tropicali	der Produzent von tropischen Agrarprodukten
essere dipendente da	abhängen von
la monocultura	Monokultur
soppiantare l'agricoltura di sussistenza	die Subsistenzlandwirtschaft verdrängen
il mercato mondiale	der Weltmarkt
imporre dei prezzi	Preise auferlegen
il rapporto di dipendenza	die Abhängigkeitsbeziehung

la crescita/l'incremento demografico/della popolazione	das Bevölkerungswachstum
la diminuzione del tasso di mortalità	die Verringerung der Sterblichkeitsrate
il miglioramento delle condizioni igienico-sanitarie	die Verbesserung der hygienischen und Gesundheitsbedingungen
l'esodo rurale	die Landflucht
il rapporto causa-effetto	die Beziehung von Ursache und Wirkung
il prestito/il mutuo	der Kredit/das Darlehen
il debito estero	die Auslandsschulden
indebitarsi	sich verschulden
la Banca mondiale	die Weltbank
il fondo monetario internazionale	der internationale Währungsfonds
rimborsare i debiti	die Schulden zurückzahlen
comprare dei beni industriali	Industriegüter kaufen
la valuta estera	die Devisen
l'impoverimento	die Verarmung
lo sfruttamento delle risorse naturali	die Ausbeutung der natürlichen Reichtümer
la distruzione dell' ambiente	die Zerstörung der Umwelt
le ripercussioni sull' ambiente	die Auswirkungen auf die Umwelt
diboscare/il disboscamento	abholzen/die Abholzung
perdere terre agricole e distese tropicali	landwirtschaftliche und tropische Nutzflächen verlieren
la salvaguardia dell' ambiente	der Umweltschutz
l'organizzazione delle Nazioni Unite (onu)	die Vereinten Nationen
le organizzazioni non governative (ong)	Nichtregierungsorganisationen
impegnarsi per	sich engagieren für
la politica di pace	die Friedenpolitik

Fernsehen - was denn sonst? – „La televisione - non c'è proprio nient' altro?“

i mass media	die Massenmedien
diffondere delle informazioni	Informationen verbreiten
la diffusione di una notizia	die Verbreitung einer Nachricht
la trasmissione televisiva	die Fernsehsendung
il telefilm	der Fernsehfilm
il serial/la telenovella/il romanzo a puntate	die Serie
il documentario	der Dokumentarfilm
il servizio	der Bericht
il programma di attualità	aktuelle Berichte
il commento	der Kommentar
il varietà/il programma leggero	die Unterhaltungssendung
i cartoni animati	der Zeichentrickfilm

il programma di quiz

l'utente del servizio televisivo
il telespettatore
la presentazione della violenza
l'effetto del consumo televisivo

l'avvenimento deve interessare
colpire
coinvolgere

l'educazione televisiva

esaminare dei programmi
analizzare
discutere

i mezzi di comunicazione di massa
la stampa
l'agenzia di stampa
la RAI (la Radio audizione italiana)

possedere un'emittente televisiva
i canali pubblici
i canali privati
il proprietario di una rete televisiva
le reti televisive sono lottizzate
la legge contro la concentrazione
trasmettere degli spot pubblicitari
la televisione si finanzia con la pubblicità

il canone (televisivo)
la pluralità dei mezzi di comunicazione
il monopolio dell'informazione
la libertà di stampa
pensiero
espressione

il diritto all'informazione libera e obiettiva

l'opinione pubblica
la pluralità di opinioni
il villaggio globale
la disinformazione
influenzare per scopi particolari
occultare la verità
distorcere/la distorsione della notizia

die Quizsendung

der Fernsehkonsument
der Fernsehzuschauer
die Darstellung der Gewalt
die Wirkung des Fernsehkonsums

das Ereignis muss interessieren
beeindrucken
miteinbeziehen

Medienerziehung zum richtigen Fernsehgebrauch

Programme untersuchen
analysieren
diskutieren

die Massenkommunikationsmittel
die Presse
die Presseagentur
der staatliche italienische Rundfunk und das staatliche italienische Fernsehen
einen Fernsehsender besitzen
öffentliche Fernsehsender
private Fernsehsender
der Besitzer eines Fernsehnetzes
die Fernsehnetze sind aufgeteilt
das Gesetz gegen die Konzentration
Reklamespots senden
das Fernsehen finanziert sich mit der Werbung

die Fernsehgebühr
die Vielfalt der Kommunikationsmittel
das Informationsmonopol
Pressefreiheit
Gedankenfreiheit
Redefreiheit

das Recht auf freie und objektive Information

die öffentliche Meinung
die Vielfalt der Meinungen
das globale Dorf
die Falschinformation
aus besonderen Interessen beeinflussen
die Wahrheit verbergen
verzerren/die Verzerrung der Nachricht

Arbeiten in der Marktwirtschaft – „Acceso al mondo del lavoro“

il mondo del lavoro	die Arbeitswelt
la teoria economica	die Wirtschaftstheorie
il sistema economico	das Wirtschaftssystem
l' economia di mercato	die Marktwirtschaft
l' economia pianificata	die Planwirtschaft
il sistema di economia mista	die soziale Marktwirtschaft
i mezzi di produzione	die Produktionsmittel
la proprietà privata / collettiva	das Privateigentum/Gemeinschaftseigentum
possedere	besitzen
il capitalismo	der Kapitalismus
il comunismo	der Kommunismus
la libera iniziativa privata	die Privatinitiative
la ricerca di un guadagno	das Gewinnstreben
l' azienda	das Unternehmen
il commercio	der Handel
commerciare	Handel treiben
fare affari	Geschäfte machen
l' affare	das Geschäft
il benessere	der Wohlstand
arricchirsi	sich bereichern
la concorrenza	die Konkurrenz
le attività produttive	die Produktionstätigkeit
le attività commerciali	die Handelstätigkeit
i settori economici	die Wirtschaftssektoren
il settore primario	der Primär-/Agrarsektor
il settore secondario	der Sekundär-/Industriesektor
il settore terziario	der Terziär-/Dienstleistungssektor
intervenire in materia economica	in die Wirtschaft eingreifen
il lavoratore	der Arbeiter
il datore di lavoro	der Arbeitgeber
il lavoratore dipendente	der Lohnabhängige
l' impiegata,o	die/der Angestellte
il lavoratore autonomo	der Selbständige
svolgere un' attività	einer Tätigkeit/Arbeit nachgehen
lavorare in proprio	selbständig sein
la popolazione attiva	die werktätige Bevölkerung
produrre	herstellen
la produttività	die Produktivität
il ciclo produttivo	der Produktionskreislauf
il processo produttivo	der Produktionsprozess
la materia prima	der Rohstoff

il prodotto finito	das Endprodukt
il costo di produzione	die Produktionskosten
l'investimento	die Investition
la tecnologia moderna	die modernen Technologien
abbattere i costi	die Kosten senken
assumere lavoratori	Arbeiter einstellen
licenziare	Kündigen
il disoccupato	der Arbeitslose
essere disoccupato, a	arbeitslos sein
la disoccupazione	die Arbeitslosigkeit
il salario/lo stipendio	der Lohn/das Gehalt
il lavoro remunerato	die bezahlte Arbeit/Tätigkeit
la formazione professionale	die Berufsausbildung
il titolo (di studio)	der (Studien-)Abschluss, die Qualifikation
il mercato	der Markt
la domanda	die Nachfrage
l'offerta	das Angebot
determinare i prezzi	die Preise bestimmen
i meccanismi del mercato	die Steuerungsmechanismen des Marktes
la crescita	das Wachstum
le tasse	die Steuern
il profitto	der Gewinn
la perdita	der Verlust
l'indice della ricchezza prodotta	das Sozialprodukt
l'impresa	das Unternehmen
l'impresa individuale	das Privatunternehmen
l'impresa collettiva	das Gemeinschaftsunternehmen
l'impresa industriale	der Industriebetrieb
l'impresa artigiana	der Handwerksbetrieb
il credito	der Kredit
l'impresa familiare	der Familienbetrieb
l'impresa privata	das Privatunternehmen
l'impresa pubblica	das öffentliche Unternehmen
il finanziamento	die Finanzierung
la responsabilità	die Haftung
l'imprenditore	der Unternehmer
l'azionario	der Aktionär
i consigli di fabbrica/d'azienda	die Betriebsräte/Mitarbeitervertretungen
i sindacati	die Gewerkschaften
lo sciopero	der Streik
il contratto di lavoro	der Arbeitsvertrag
le condizioni di lavoro	die Arbeitsbedingungen
la giornata lavorativa	der Arbeitstag
il lavoro minorile	die Kinderarbeit
l'apprendista	die/der Auszubildende

il contratto di apprendistato
il tirocinio
acquisire una qualifica professionale
il lavoro qualificato

der Ausbildungsvertrag
das Praktikum
eine berufliche Qualifikation erwerben
die qualifizierte Tätigkeit

Ausländer in Deutschland und Italien - „Siamo tutti stranieri - quasi ovunque“

la straniera, lo straniero
la xenofobia
la migrazione
l' emigrazione
l' immigrazione
l' identità culturale
le cause dell' immigrazione
l' asilo
il diritto di asilo
chiedere asilo
cercare/trovare asilo
i diritti dell' uomo
i motivi politici
la persecuzione
la guerra/ la guerra civile
rifugiarsi
il fuggitivo
la violenza
la dittatura
la tortura
i motivi economici
la Dichiarazione dei diritti umani
la povertà
la distribuzione della ricchezza
il cosiddetto „terzo mondo“
sottosviluppato
il paese in via di sviluppo
gli extracomunitari
l' immigrazione clandestina
essere diverso, a
la differenza di cultura/di lingua/di costu-
mi/di religione/d' aspetto esteriore

l' ignoranza
il disprezzo
disprezzare
sentirsi superiori

die Ausländerin, der Ausländer
die Ausländerfeindlichkeit
die Wanderungsbewegung
die Auswanderung
die Einwanderung
die kulturelle Identität
die Ursachen der Einwanderung
das Asyl
das Asylrecht
Asyl beantragen
Asyl suchen/finden
die Menschenrechte
die politischen Gründe
die Verfolgung
der Krieg/Bürgerkrieg
sich flüchten, Schutz suchen
der Flüchtling
die Gewalt
die Diktatur
die Folter
die wirtschaftlichen Gründe
die Erklärung der Menschenrechte
die Armut
die Verteilung des Reichtums
die sogenannte „Dritte Welt“
unterentwickelt
das Entwicklungsland
diejenigen, die nicht EU-Mitglieder sind
die illegale Einwanderung
anders sein
die Andersartigkeit der Kultur/der Sprache/
der Sitten und Gebräuche/der Religion/
des Aussehens
die Unwissenheit, Unkenntnis
die Verachtung
verachten, mißachten
sich überlegen fühlen

la superiorità	die Überlegenheit
l' incomprendione	das Unverständnis
l' uomo di colore	der Farbige
il pregiudizio	das Vorurteil
la razza	die Rasse
il razzismo	der Rassismus
l' odio razziale	der Rassenhass
il nazionalismo	der Nationalismus
il naziskin/lo skinhead	der Skinhead
la discriminazione	die Diskriminierung
il lavoro sottopagato	die unterbezahlte Arbeit
la concorrenza dei posti di lavoro	die Konkurrenz um die Arbeitsplätze
vivere al margine della società	am Rand der Gesellschaft leben
emarginare	ausgrenzen
l' emarginazione	die Ausgrenzung
l' aggressione	die Aggressivität
l' invidia	der Neid
i problemi sociali	soziale Probleme
la disoccupazione/la disoccupazione gio- vanile	die Arbeitslosigkeit/ die Jugendarbeitslo- sigkeit
l' integrazione	die Integration
la società multietnica, multiculturale	die multikulturelle Gesellschaft
accettare	akzeptieren
la tolleranza	das Verständnis, die Toleranz
l' accettazione sociale	die soziale Akzeptanz

Demokratie: Wählen und Regieren? - „Come decidiamo la nostra democrazia?“

la democrazia	die Demokratie
il sistema politico	das politische System
la costituzione	die Verfassung
la repubblica	die Republik
lo stato federativo	der Bundesstaat
la partecipazione politica	die politische Partizipation
la sovranità	die Souveränität
esercitare	ausüben
le elezioni	die Wahlen
i rappresentanti	die Repräsentanten, Vertreter
rappresentare	vertreten
le competenze	die Zuständigkeiten
il voto	die Stimmabgabe, die Stimme
il suffraggio universale	das allgemeine Wahlrecht
il diritto di voto (attivo/passivo)	das Wahlrecht (aktiv/passiv)
il periodo legislativo	die Legislaturperiode

il potere legislativo	die gesetzgebende Gewalt (Legislative)
il potere esecutivo	die ausführende Gewalt (Regierungsgewalt) (Exekutive)
il potere giudiziario	die Rechtsprechung (Judikative)
la distinzione tra i tre poteri	die Gewaltenteilung
emanare una legge	ein Gesetz erlassen
il controllo	die Kontrolle
l' opposizione	die Opposition
togliere la fiducia al governo	der Regierung das Vertrauen entziehen
dimettersi	zurücktreten
gli organi politici	die politischen Organe
il partito politico	die politische Partei
il programma politico	das politische Programm
associarsi	sich verbünden, zusammenschließen
la partecipazione indiretta	die indirekte politische Partizipation
le liste elettorali	die Kandidatenliste
il parlamento	das Parlament
l' assemblea	die Versammlung
il cittadino	der Staatsbürger
il deputato	der Abgeordnete
la Camera dei deputati	das Abgeordnetenhaus
il Senato della Repubblica	der Senat der Republik
il Presidente della Repubblica	der Staatspräsident
il Presidente del consiglio, il Primo ministro, il Capo del governo	der Ministerpräsident, der Regierungschef
la corte costituzionale	das Verfassungsgericht
la proposta di legge	die Gesetzesvorlage
i Consigli regionali	die regionalen Vertretungen
il referendum popolare	die Volksabstimmung
il ministro	der Minister
il ministero	das Ministerium
la mozione di sfiducia	das Missvertrauensvotum
la maggioranza	die Mehrheit
la formazione del governo	die Regierungsbildung

In Zukunft Europa? - „Cittadini in Europa“

la Comunità europea (Ce)	die Europäische Gemeinschaft
l' Unione Europea (UE)	die Europäische Union
l' unificazione	die Vereinigung
diventare membro	Mitglied werden
il membro	das Mitglied
le tappe dell' unificazione	die Stufen des Einigungsprozesses

la Comunità europea del carbone e dell'acciaio (Ceca)	die Montanunion
l'Euratom	die Euratom
la Comunità economica europea (Cee)	die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)
il trattato di Maastricht	die Maastrichter Verträge
il Club di Schengen	die Unterzeichner des Schengener Abkommens
l'Europa senza frontiere	das Europa ohne Grenzen
la libera circolazione di persone, merci, capitale e servizi	der freie Personen-, Waren-, Kapital- und Dienstleistungsverkehr
la casa comune europea	das gemeinsame europäische Haus
l'autonomia interna	die staatliche Eigenständigkeit
difendere	verteidigen
conservare	bewahren
il potere centrale	die Zentralgewalt
affidare	anvertrauen, überlassen
le competenze	die Zuständigkeiten
superare le differenze	Unterschiede überwinden
il processo di integrazione	der Angleichungsprozess (der Integrationsprozess)
gli Stati membri	die Mitgliedstaaten
il grado di sviluppo economico-sociale	der soziale und wirtschaftliche Entwicklungsstand
l'importanza politica	die politische Bedeutung
le istituzioni comunitarie	die Institutionen der Gemeinschaft
la Commissione Europea	die Europäische Kommission
il consiglio dei ministri	der Ministerrat
la Corte di giustizia europea	der europäische Gerichtshof
il parlamento europeo	das Europaparlament
i deputati europei	die Europaabgeordneten
le elezioni al Parlamento Europeo	die Wahlen zum Europäischen Parlament
la composizione del parlamento	die Zusammensetzung des Parlaments
proporre	vorschlagen
deliberare	beschließen
deliberare all'unanimità	einstimmig beschließen
deliberare a maggioranza qualificata	mit qualifizierter Mehrheit beschließen
deliberare a maggioranza assoluta	mit absoluter Mehrheit beschließen
prendere l'iniziativa	die Initiative ergreifen
la posizione comune	der Gemeinsame Standpunkt
la corretta applicazione	die korrekte Umsetzung
far applicare nei propri paesi la volontà dell'Europa	den Willen Europas in den eigenen Ländern umsetzen
raggiungere un accordo/un consenso	die Abkommen aushandeln/Einvernehmen erzielen

il mercato unico
rinunciare al protezionismo
stabilizzare (l' economia/le finanze)
le norme comuni
adeguare
il sistema monetario
la moneta comune
la Costituzione europea
la difesa comune
il nucleo europeo
i paesi in attesa
l' ingrandimento della comunità

der europäische Binnenmarkt
auf Protektionismus verzichten
stabilisieren (Wirtschaft/Finanzen)
die einheitlichen Vorschriften/Standards
angleichen
das Währungssystem
die gemeinsame Währung
die europäische Verfassung
die gemeinsame Verteidigung/Sicherheit
Kerneuropa
die „Anwärterstaaten“
die Erweiterung der Gemeinschaft

2 Sprachliche Mittel zur Realisierung der fachrelevanten Arbeitsweisen

Der bilinguale Politikunterricht verfolgt fachliche, allgemein- und fachsprachliche Ziele. Bestimmte Materialien, fachspezifische Untersuchungsmethoden und die verschiedenen Sozialformen des Unterrichts erfordern ein Inventar von Strategien der Versprachlichung.

Im Folgenden werden solche fachsprachlichen Hilfen vorgestellt. Diese können auf unterschiedlichen Wegen Eingang in den Unterricht finden: durch modellhafte Vorgabe solcher sprachlichen Elemente im Lehrervortrag und durch ihren Gebrauch in Fragestellungen und Arbeitsaufträgen; durch spontane mündliche Hilfestellungen im Unterricht sowie durch Tafelanschrieb; durch die Vorlage von schriftlichen Arbeitshilfen (Wortfelder, Fachvokabular, Satzbaumuster), etwa als Anlage zu bestimmten Aufgabenstellungen; schließlich durch Arbeitsblätter, die, mit Bezug zum Gegenstand, die fachsprachlichen Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler festigen, vertiefen und ggf. überprüfen.

Die vorgelegten Listen fachsprachlicher Hilfen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie sind zudem ausschließlich für den Gebrauch der/des Unterrichtenden bestimmt, die/der mit ihrer Hilfe fach- und sprachdidaktisch angemessene Arbeitsmaterialien entwickeln kann.

Arbeit mit Texten

Die Arbeit mit Texten sollte folgende Grundsätze berücksichtigen:

1. Authentische Texte sind wegen der Wissenschaftsorientierung vorzuziehen.
2. Die Markiertheit der Texte darf die Schülerinnen und Schüler nicht überfordern.
3. Die Auswahl der Texte muss im Hinblick auf die didaktische Funktion getroffen werden, und die Texte müssen dieser entsprechend aufbereitet und ggf. elementarisiert werden.
4. Die Texte sollten nicht zu lang sein, damit der Unterricht nicht zum Leseunterricht wird.

Arbeit mit Karten - Lavorare con le cartine

Generalità

la cartina descrittiva	rappresenta mostra informa su	un paese una regione una zona d'influenza
la cartina tematica	dà/ contiene informazioni su/ informazioni qualitative, quantitative o ordinate per	una situazione sociale, economica, demografica, geostrategica

Leggere una cartina

Per desumere le informazioni essenziali si deve/devono	ritrovare	i grandi insiemi di spazio (paesi, regioni, aree di dominio)	indicati con lineette in grassetto o con puntini
	rilevare	i contrasti	discontinui, rappresentati a colori,
	osservare	le relazioni stabilite tra le informazioni della cartina	le parti interrotte

Interpretare una cartina

Per interpretare una cartina si deve	presentare	il titolo
	descrivere	le informazioni classificandole
	spiegare	la rappresentazione delle informazioni
	confrontare	le informazioni con altre cartine o documenti
	allargare	lo studio della cartina (conseguenze dei fenomeni osservati su un paese, una situazione storica ecc.)

Arbeit mit Organigrammen - Lavorare con gli organigrammi

Leggere un organigramma

Nella direzione delle frecce/dei cerchi l'organigramma	descrive	delle strutture, delle funzioni, delle relazioni tra fenomeni differenti
	mostra	ad es. le competenze dei poteri (la costituzione)
	informa	sulle relazioni tra gli elementi
	indica	le causalità, le dipendenze

Arbeit mit Statistiken - Lavorare con le statistiche

Descrivere una tabella o un grafico

Questa tabella	illustra descrive rivela mette in evidenza ci informa su	l'evoluzione della popolazione
In questo grafico	si tratta di	
Le cifre	si riferiscono	ai 14 anni del censimento tra il 1901 ed il 1990 (intervalli di 5, 7, 10 anni)
La tabella	presenta	3 categorie della popolazione/in cifre assolute ed in percentuale
L'ultima colonna	indica	la popolazione totale

Descrivere una curva

La curva	rappresenta indica illustra sale cade precipita resta allo stesso livello culmina nel 1995 raggiunge arriva	il numero di l'evoluzione di la salita/il declino di bruscamente/dolcemente rapidamente gradatamente il suo punto culminante il suo punto più basso al suo punto di ritorno
La risalita La sommità La flessione La base Questa tendenza (rapida)	della curva si osservano si constata	indica corrisponde due periodi di forte crescita una ripresa/un miglioramento un'espansione una crisi una depressione/una recessione

Presentare le cifre assolute

Nel 1995	si valuta si può stimare	la popolazione mondiale a più di 5 miliardi di persone
Nel 1990 c'erano	la Germania conta si contano in Germania	mil. di stranieri mil. di stranieri nel 1990
Le cifre	raggiungono rappresentano	un totale di
	salgono a non sorpassano	
Agli stranieri	s' aggiungono	
	si devono aggiungere	mil. di naturalizzati

Quanto al numero dei naturalizzati, esso è stato valutato a milioni.

Studiare le proporzioni

L' insieme della popolazione	si ripartisce si divide	tra in tre gruppi
------------------------------	----------------------------	----------------------

Nel 1990, vivevano in mil. di stranieri, cioè il % della popolazione totale

Su una popolazione totale di mil. di abitanti, la Germania conta il% di stranieri.

Su un totale di mil. di abitanti	si stima la percentuale degli stranieri al ... % gli stranieri rappresentano il % la percentuale degli stranieri è stimata intorno al %
--	---

Questa percentuale	era solo del ... % nel 19..
Questa proporzione	sarà del ... % tra dieci anni

Constatata una crescita

Si	assiste a può registrare	una forte crescita una crescita molto forte
Il numero di...presenta	una crescita una progressione una salita un aumento	considerevole notevole enorme
	aumenta progredisce cresce sale	del ...% velocemente considerevolmente debolmente fortemente costantemente
Il numero di.....	è in progresso/in salita non cessa di crescere esplode è passato dai ... mil. del 1901 ai ... mil. del 1990 si è raddoppiato si è triplicato si è decuplicato (= è diventato dieci volte più grande) culmina nel 1995 raggiunge un record	

Constatata un declino

Si	assiste a può registrare	un declino
Il numero di ... presenta	un rallentamento un abbassamento un declino un precipizio	del 12 %
Il numero di ...	si riduce si abbassa regredisce cade/precipita diminuisce tende a diminuire tende ad abbassarsi ha una tendenza ad abbassarsi	

non cessa di regredire
è in declino
è in caduta libera
è tornato ad un livello più modesto

Constatate una stagnazione

Il numero di ...
si ritrova allo stesso livello del ...
si stabilizza
resta relativamente stabile
ha una tendenza a ristagnare
presenta un lungo periodo di stagnazione

Valutare i risultati dell'analisi

Queste cifra	riflette	il fenomeno di.....
Questa evoluzione	mette in evidenza dà un' idea illustra si spiega con ... è in contraddizione con....	i problemi che si pongono dell' ampiezza del problema

Stabilire un confronto

Il numero di...	è (assolutamente)	confrontabile	con quello di
Questo tasso ..		uguale/identico simile	a quello di a quello di
	raggiunge un livello più alto di è dieci volte più alto di è superiore a è molto al di sotto di è nettamente inferiore a		
La Germania	supera	i suoi vicini europei	
L' evoluzione in Italia	appare	più/meno	marcata di
Questa crescita	è		pronunciata

Domande ed argomenti di studio (esempi)

• *Descrizione del grafico*

Con che tipo di statistiche abbiamo a che fare?

Le statistiche proposte sono di due tipi. Quali?

Quali sono le unità usate/gli ordini di grandezza?/Qual è la scala utilizzata/il punto d'origine?

Trovare gli anni scelti come punto di riferimento. (Perché la scelta si è indirizzata a quegli anni?)

Che cosa rappresenta un segmento sull'asse delle ordinate/delle ascisse?

• *Presentazione delle cifre*

Descrivere l'andamento generale della curva

Trovare le fisse e le varianti

Precisare la direzione delle varianti: crescita, decrescita

Trovare le parti più importanti (del mercato)/i fenomeni più frequenti

In quali periodi la variante va nella stessa direzione?

Trovare gli incidenti della variante: inversione brusca, accelerazione o decelerazione forte. Misurare l'ampiezza

• *Studio delle proporzioni*

Studiare le relazioni esistenti tra e

Mettere in relazione a

Studiare, per un determinato periodo, la variante di
in relazione a

Precisare, a partire dal grafico sequente, come queste frequenti valutazioni si pongono le une in rapporto alle altre

Calcolare il rapporto numerico tra il valore più forte e quello più debole (c'è una moltiplicazione? una divisione? per quanto?)

Classificare in ordine crescente/decescente d'importanza

Calcolare le percentuali. Trasformare le cifre lorde in percentuali

Trovare i parallelismi tra le curve di

• *Sintesi, messa in evidenza e confronto con altre fonti*

Presentare in una frase la situazione descritta nel grafico

Spiegare le anomalie/gli incidenti constatati

Formulare delle ipotesi esplicative

Quali sono le correlazioni o le opposizioni che si constatano in rapporto ad un altro documento?

Confrontare le informazioni acquisite con le altre fonti documentarie

Cercare una spiegazione logica alle opposizioni: manipolazione delle cifre, opzioni ideologiche diverse, errori d'interpretazioni,

• *Critica del grafico*

Criticare il modo di costruire un grafico: aspetti positivi e negativi

Trovare le insufficienze del grafico: è adatto al fenomeno che descrive?

I dati, sono incompleti o soggettivi?

Che cosa manca a questo grafico per cui le vostre analisi vanno integrate?

Confrontare il risultato del calcolo con l' impressione visiva lasciata dal grafico.

Stante il suo impatto visivo, chi può profittare dell' utilizzazione di questo grafico?

• *Trasformazione grafica*

Quale tipo di grafico permette di determinare più facilmente ...?

Quale grafico visualizza meglio/permite la migliore lettura delle cifre lorde?

Qual è il grafico che valorizza meglio, visivamente, gli scarti tra i due fenomeni constatati?

Giustificare la scelta di un tipo di grafico e dire che cosa vi ha fatto scartare gli altri

A partire da una tabella di cifre, costruire un grafico a curva

Rappresentare sulle ordinate/sulle ascisse il tasso di

Tracciare una linea dritta in funzione dei due assi riportanti i prezzi sulle ordinate e le quantità sulle ascisse

Arbeit mit Karikaturen - Lavorare con le caricature

la caricatura	presenta	un personaggio
	rappresenta	una situazione
	mostra	una scena
	evoca	una società, un gruppo sociale
	fa la parodia	ad un ambiente
	ridicolizza	un oggetto
il caricaturista	ha rappresentato	un' azione
l' autore della caricatura	ha elaborato	
il disegnatore	ha rappresentato	una scena
	ha messo in rilievo	un oggetto
	ha disegnato	un personaggio
	riproduce	un disegno
	ha tracciato	
	ha schizzato	
	mette in rilievo	dei tratti del carattere
	aggiunge/sopprime	dei tratti fisici
	rinforza	dei difetti, delle qualità
	amplia	dei segni caratteristici
	esagera	
	semplifica	
	sottolinea	
	attribuisce delle qualità,	ad un personaggio
	dei difetti	
	dei segni caratteristici	ad un ambiente

estende la relazione che esiste tra x ed y
ai personaggi della caricatura

stabilisce un' analogia
un parallelo tra Pietro e Paolo
tra questo e quell'
avvenimento

ironizza la relazione che unisce x ad y

drammatizza una situazione
una scena
un avvenimento
la realtà

il testo sottolinea la presa di posizione/
questo dettaglio l' opinione/ le convinzioni/ dell'autore
il punto di vista

il colpo di pennello (del disegnatore) l' aspetto critico/ dell'
mordente immagine

esplicita l' avvenimento
l' opinione del caricaturista
un processo storico/sociale/
la realtà

rinforza l' aspetto tragico della situazione
precario dell'avvenimento
patetico
scoraggiante
incoraggiante
irreversibile
definitivo
positivo/negativo
rallegrante
inquietante
il carattere allegro/ del
triste personaggio
deciso
vendicativo
spontaneo
facile

il caricaturista tratta il personaggio con distanza
rispetto
disprezzo

mostra
generalizza

la situazione

con condiscendenza
senza ironia
aggressività
indifferenza
perspicacia

smaschera

ironica-
mente

il compor- dei senza
tamento per- riguar-
so- di

aggressi-
vamente
gentil-
mente

il punto dei senza
di vista nag- riguar-
l'attidu- gi per ...
dine

Ministerium für
Schule und Weiterbildung,
Wissenschaft und Forschung
des Landes
Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
fon 02 11 - 8 96 03
fax 02 11 - 8 96 32 20
eMail: Poststelle@mswwf.nrw.de
<http://www.mswwf.nrw.de>